1900. **Der Gesellige.** No. 266.

Dienstag, 13. November. 75. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Für die vierte Seite des Ersten Blattes bestimmte Geschäftsanzeigen 40 Pf. die Zeile
Anzeigen-Annahme bis **11** Uhr, an Tagen vor Sonn- und Festtagen bis punkt **9** Uhr Vormittags.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil und (in Vert.) für den Anzeigentheil: **Paul Fischer** in Graudenz. — Druck und Verlag von **Gustav Röthe's** Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz". Fernsprecher Nr. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr., G. Lewy. Culm. G. Görz u. R. Kuschy. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: Dirsch. Zeitung. Dt.-Eylau: O. Bärthold. Freystadt: Th. Klein. Gollub: J. Tuchler. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Culmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: A. Boeffel. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller. Neumark: J. Köpke. Osterode: F. Albrecht u. P. Minning. Riesenburg: F. Großnick. Rosenberg: J. Brose u. S. Woserau. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Just. Wallis.

Erzbischof v. Stablewski und die Wahlfreiheit.

Diesen Mittwoch, am 14. November, findet in dem Wahlkreise **Bomst-Meseritz** in Folge des Ablebens des bisherigen langjährigen Vertreters dieses Wahlkreises, des freikonservativen Abgeordneten v. Dziembowski-Bomst, eine **Reichstagsersatzwahl** statt, die für den nationalen Kampf in den Ostmarken und die Auseinandersetzung zwischen Deutschthum und Polonismus eine außerordentliche Bedeutung gewinnen wird. Zweierlei hatte in diesem Wahlkreis seit jeher das Deutschthum zu leisten: der Geschlossenheit, womit die großpolnische Agitation alle politischen Sonderbestrebungen in ihrer Mitte zurückdrängt, deutscherseits die gleiche Geschlossenheit entgegenzustellen; ferner die von der polnischen Agitation immer wieder hervorgekehrte Unterscheidung zwischen deutscher Nationalität und katholischer Religion abzuweisen und den Trennungsstrich zwischen Religion und großpolnischer Politik zu ziehen.

In dem ersten Punkte hat das Deutschthum leider diesmal versagt. Nicht im Wahlkreis liegt die Schuld; von außen hat sich Parteieigensucht, ohne Rücksicht auf die Gefährdung der deutschen Position im Osten, in diesen Wahlkreis hineingedrängt. Ende September schienen die deutschen Wähler auf die Kandidatur des konservativen Gutsbesitzers v. Gersdorf-Bauchwitz geeinigt; wenige Tage aber darauf trat bereits ein Berliner antisemitischer Verleger als Kandidat auf. Eine halbe Woche später folgte noch ein Antisemit anderer Schattirung, und hinter diesem zog der im Osten jetzt nirgend mehr fehlende Sozialdemokrat, der aus Breslau bezogen worden. Dazu kommt dann noch die besondere Kandidatur der deutschen Katholiken des Wahlkreises (v. Krzesinski), so daß insgesammt fünf deutsche Kandidaten dem einen Polen gegenüberstehen — ein für die politische Einsicht des Deutschthums wenig erquickliches Zeugniß.

Nun kommt der polnischen Seite noch kurz vor der Wahl durch das äußerlich kirchliche, thatsächlich aber wahlpolitische Eingreifen des Erzbischofs von Posen und Gnesen eine Unterstützung.

Erzbischof v. Stablewski, der bekanntlich in der unglückseligen Zeit der Caprivischen Versöhnungswirthschaft Erzbischof geworden ist, hat schon bei verschiedenen Gelegenheiten durch sein Verhalten den Beweis geliefert, daß diejenigen Deutschen im Rechte sind, die von jeher in ihm einen Unterstützer der polnischen Propaganda erblickt haben.

Der Herr Erzbischof von Posen und Gnesen, in dem die auf Losreißung preußischer Gebietstheile sinnenden Nationalpolen einen Zwischenkönig, eine Art Stellvertreter ihres „augenblicklich" ja noch nicht vorhandenen „Königs von Polen" sehen, hat an den im Wahlkreise Meseritz-Bomst (Preußische Provinz Posen) von **deutschen Katholiken** aufgestellten **Reichstagskandidaten Pfarrer v. Krzesinski** eine **schriftliche Rüge** (vermuthlich in polnischer Sprache) erlassen, die in deutscher Sprache wie folgt wiedergegeben wird:

„Im Interesse der Wahlfreiheit habe ich mich **bis** jetzt jedweder Erklärung bezüglich Ew. Hochwürden Kandidatur enthalten. Da Ew. Hochwürden jedoch in ungehöriger Form öffentlich in einer Wählerversammlung Ihre geistliche Behörde provozirt und durch vollständig falsche Schlußfolgerungen gerade mit Bezug auf die Gründe eines solchen Verhaltens der geistlichen Behörde auf Ihre Wähler zu Gunsten Ihrer Kandidatur einen Druck auszuüben sich gestattet haben, so erkläre ich Ihnen, daß Ihr Verfahren den Wählern gegenüber ein illoyales, sowie daß dasselbe für einen katholischen Priester im Hinblick auf seine kirchlichen Pflichten bedauernswerth und ungehörig ist.

Der Erzbischof von Gnesen-Posen Florian.

An den Pfarrer Lic. Krzesinski, Kommendar in Altkloster."

Eine Abschrift des Obigen wird dem Herrn Dekan Nietzig in Brenno zugestellt.

Als wir am Sonnabend die erste Mittheilung von diesem Schreiben erhielten, glaubten wir zuerst an ein plumpes polnisches Wahlmanöver, wir trauten selbst dem Erzbischof Florian einen solchen Faustschlag in das Antlitz des Deutschthums, einen solchen offenen und thatsächlichen Eingriff in die Wahlfreiheit — denn das ist er bei dem Wesen des Katholizismus — nicht zu.

Der Umstand, daß die Posener polnischen Blätter gleichzeitig den Wortlaut der erzbischöflichen Zurechtweisung des Pfarrers Krzesinski veröffentlichen konnten und daß der klerikale „Kuryer" schneller als sonst möglich gewesen wäre in einem Stile, der nur von dem Verfasser des erzbischöflichen Schreibens beherrscht werden kann, diesen Brief erläutert, lassen keinen Zweifel darüber, daß die schnelle Veröffentlichung jener Zurechtweisung vom Erzbischof und dessen polnischen Berathern beabsichtigt war. Der „Kuryer" verfährt mit echt jesuitischem Raffinement, um den Rückschlag auf das Schreiben, der ja nicht ausbleiben kann, alle Schärfe zu benehmen; er läßt erkennen, daß „peinliche Erörterungen über den Fall" der Gesundheit des Erzbischofs schaden könnten. Nun, ein Mann, der Aufregungen fürchtet, kämpft nicht mit solchen Waffen, wie es der Erzbischof hier gethan hat und er muß die Folgen seiner Handlungen tragen. Pfarrer Krzesinski soll die „geistliche Behörde" (in diesem Falle ist wohl der Erzbischof von Posen gemeint. D. Red.) provozirt und auf die Wähler durch „falsche Folgerungen" gerade in Rücksicht auf das Verhalten der kirchlichen Behörden einen unerlaubten Druck ausgeübt haben. Als Herr v. Krzesinski die Kandidatur für die Reichstagswahl annahm, spotteten die Polen seiner. Dann mußten sie erkennen, daß sie die Stärke der deutschen Katholikenbewegung unterschätzt hatten, sie bemerkten, daß nicht einmal alle Polen den ultraradikalen Kandidaten v. Chrzanowski wählen wollten. Von diesem Augenblick ab erschien v. Krzesinski ihnen als gefährlicher Gegner. Pfarrer v. Krzesinski ist von den polnischen Wahlrednern in einer Weise bekämpft worden, die wohl beispiellos ist. Alle Wuth, deren diese Herren gegen das Deutschthum fähig sind, wurde in diesem Falle noch potenzirt. War es doch ein katholischer Geistlicher, der deutsch-nationale Gesinnung bekundete. Jeder Deutsche, der seinem Volksthum abtrünnig gemacht worden ist, wird von diesen Herren als Vollblutpole reklamirt; ein Pole, der ehrlichen Frieden mit dem Deutschthum macht, ist und bleibt für die fanatischen Nationalpolen ein „Verräther".

In heftigster Weise ist Herr v. Krzesinski von der polnischen Presse und in polnischen Versammlungen angegriffen worden. Daß er diesen polnischen Angriffen gegenüber in einer Wählerversammlung hervorhob, die „geistliche Behörde" habe ihm die Annahme des Mandats (etwa durch ein Zeichen des Mißfallens, durch ein Verbot 2c.) nicht erschwert, ist doch wohl erklärlich. Es scheint nun so, als ob die erzbischöfliche Rüge an diese Aeußerung angeknüpft hat.

Daß Einflüsse in Posen gegen den Pfarrer v. Krzesinski mobil gemacht wurden, ging schon neulich aus einer bezeichnenden Wendung des Organs des Posener Domkapitels, des „Kuryer Poznanski", hervor, das die deutschen Katholiken, die nicht den polnischen Rechtsanwalt aus Posen unterstützen mochten, als Pseudokatholiken bezeichnete.

Das Eingreifen des Erzbischofs v. Stablewski paßt genau zu der aus Anlaß der Begründung des Provinzialverbandes deutscher Katholiken vorgebrachten Drohung mit der erzbischöflichen Exkommunikation, wenn sie sich unterständen, die „Belebung des religiösen Lebens" unter die statutenmäßigen Verbandszwecke aufzunehmen. Es paßt ferner zu dem Vorgehen zweier Domherren, die deutsche Schulkinder aufforderten, auf die Frage, ob sie den deutschen Religionsunterricht verständen, zu antworten, sie verständen nichts, obwohl die Kinder gesagt, daß sie alles verständen — ein Vorgehen, dessen Mißbilligung seitens des Herrn Erzbischofs von Stablewski bisher nicht bekannt geworden ist. Dazu paßt das beharrliche Schweigen des erzbischöflichen Stuhles zu der in der öffentlichen Versammlung gewagten, an Gotteslästerung streifenden Aeußerung von polnischen Agitatoren, die polnischen Kinder sagten „Galopp Jesus Christus" statt „Gelobt sei Jesus Christus" — in einer öffentlichen Versammlung, die im Besitz des erzbischöflichen Segens ist! Dazu paßt die Duldung der religionswidrigen Agitation des polnischen Kandidaten v. Chrzanowski mit der „Maria als Königin Polens". In einer polnischen Wählerversammlung zu Kramzig rief v. Chranowski zum Schluß seiner Wahlrede den preußischen Staatsbürgern polnischer Zunge in Erinnerung, „daß das gesammte polnische Volk die Czenstochauer Mutter Gottes zur Königin der polnischen Krone gewählt und sich unter ihren Schutz begeben habe".

Jeder deutsche Reichsbürger hat das Recht, wenigstens mittelst des Stimmzettels seine Meinung zu äußern, auch wenn diese Meinung dem Herrn Erzbischof v. Stablewski und Genossen einmal nicht angenehm wäre. Wir möchten den Sturm der Entrüstung sehen, der sich erheben würde, wenn der Erzbischof in ähnlicher Weise wie dem Pfarrer Krzesinski, einem der Gesinnung nach durchaus polnischen Propst, bedeutet hätte, daß er sich unkorrekt und bedauernswerth benommen habe, weil er in fanatisch-gehässiger Weise das Deutschthum bekämpft.

Gegen den polnischen Machtdünkel, gegen den Versuch, die deutschen Katholiken in der Provinz Posen, besonders im Wahlkreise Meserist-Bomst, zu Hörigen der Polen zu machen, werden — so hoffen wir — die deutschen Katholiken eine deutliche deutsche Antwort geben am 14. November und, falls es zur Stichwahl kommen sollte, bei dieser Schulter an Schulter mit den deutschen Brüdern unter der Loosung: **hie deutsch!** — dort polnisch um den Wahlsieg ringen.

Der Centralvorstand der nationalliberalen Partei

war diesen Sonntag im Zimmer Nr. 25 des Reichstagsgebäudes versammelt. 52 Mitglieder aus allen Theilen des Reiches waren anwesend. In Erledigung des ersten Punktes der Tagesordnung wurden zum Centralvorstand zugewählt die Herren Erster Staatsanwalt Haarmann-Dortmund, Abg. Junghenn-Hanau, Abg. Landgerichtsdirektor Jos. Wagner-Augsburg, Magistratsrath und Fabrikbesitzer Georg Schönner-Nürnberg und Fabrikant Emil Mayer-Mannheim.

Auf einen Bericht des Geschäftsführers über den Fortgang der organisatorischen Bemühungen folgte eine Berathung derjenigen wichtigen Tagesfragen, welche voraussichtlich auch bei den kommenden parlamentarischen Berathungen in den Mittelpunkt der Erörterung treten werden.

Es wurde u. A. folgende **Erklärung** angenommen:

„Der Centralvorstand der nationalliberalen Partei begrüßt die Entschlossenheit, welche die deutsche Reichsregierung bei den **Wirren in China** in der Vertretung der deutschen Interessen bewiesen hat, mit großer Genugthuung. Er billigt durchaus das Verlangen nach Sühne und Entschädigung für die an deutschen Reichsangehörigen verübten Greuel und die unerhörte Ermordung des deutschen Gesandten, sowie die im Verein mit anderen Mächten ergriffenen Maßnahmen zur Erreichung dieses Zieles. Dagegen mißbilligt er die verspätete Einberufung des Deutschen Reichstags, dessen verfassungsmäßige Mitwirkung rechtzeitig hätte herbeigeführt werden sollen."

Die sogen. **„Zwölftausend Mark-Affaire"** giebt dem Centralvorstand Veranlassung, zu betonen, daß es im Interesse des Ansehens der Regierung und einer unparteiischen Verwaltung als unzulässig erachtet werden müsse, wenn die Regierung von Interessentengruppen Mittel zu politischer Agitation annimmt oder gar fordert.

Die Kosten der deutschen China-Expedition

sind **vorläufig** berechnet worden.

In Gestalt eines jetzt dem Bundesrath vorliegenden dritten Nachtragsetats für das Rechnungsjahr 1900 werden vom Reichstag zur Deckung der bisherigen und voraussichtlich bis zum 31. März 1901 erwachsenden Kosten der deutschen Chinaexpedition **152 770 000 Mk.** gefordert, die folgendermaßen zerlegt sind:

1) Ausgaben bei der Verwaltung des Heeres	119 800 000 Mk
2) Bei der Verwaltung der Marine	28 857 000 „
3) Bei der Post- und Telegraphenverwaltung	3 800 000 „
4) Pensionen, Wittwen- und Waisengelder 2c.	243 000 „
5) Kosten einer Medaille für die Theilnehmer an der Expedition	70 000 „

Eine „weitere entsprechende Vorlage" soll für das Rechnungsjahr 1901 gemacht werden, sobald sich die Verhältnisse genügend übersehen lassen. Die sogen. „Indemnitätsklausel" ist in § 3 der Vorlage dahin gefaßt: „Soweit Ausgaben zu den Verwendungszwecken des zugehörigen Nachtrags-Etats bereits geleistet sind, werden sie nachträglich genehmigt und kommen auf den bewilligten Kredit in Anrechnung."

In dieser Form wird allerdings von vielen Politikern sicherlich die Bitte um Verzeihung für Verausgabung etatsmäßig vom Reichstag noch nicht bewilligter Summen nicht gefunden werden. In der Begründung wird allerdings gesagt, daß bei „der Eigenartigkeit des ostasiatischen Unternehmens und der dadurch bedingten Unsicherheit in der Schätzung der Kosten" es sich zur Zeit nur darum handeln könne, „die allgemeine Ermächtigung zur Leistung der nöthigen Ausgaben zu erlangen", — aber damit wird sich der Reichstag wohl nicht zufrieden geben.

Die Stärke des Expeditionskorps beträgt (vorläufig) 582 Offiziere, 120 Sanitätsoffiziere, 161 obere Beamte, 18712 Mannschaften, 27 untere Beamte, 5579 Pferde. Ersatz für Abgänge beim Expeditionskorps hinauszusenden, ist nur vorgesehen, wenn die „Verhältnisse" dies durchaus erfordern.

Das letzte deutsche Truppentransportschiff ist am 10. Oktober vor Taku eingetroffen, sodaß nur noch einige Dampfer mit Kriegsbedürfnissen, speziell Barackenmaterialien, für die Unterkunft der Truppen im Winter unterwegs sind. Dann heißt es in einer Berliner amtlichen Meldung vom 10. November weiter: Die in Amerika und Australien angekauften Pferde erweisen sich als brauchbar und der Bedarf des Expeditionskorps an Reit- und Zugthieren ist durch sie und die in China erworbenen Ponies und Maulthiere gedeckt. Das Feldgeräth der Truppen bewährt sich. Die Verpflegung ist gut und ausreichend, besonders da die aus der Heimath mitgeführten Verpflegungsmittel in Folge der äußerst sorgsamen seetüchtigen Verpackung durch den Transport nicht gelitten haben.

Lazarethe sind in Tongku, Tientsin, Yangtsun, Peking und Paotingfu eingerichtet. Unter den Truppen sind Ruhrfälle vorgekommen. Da jedoch der Trinkwasserfrage dauernd die größte Aufmerksamkeit gewidmet wird und nach Eintreffen der Transportschiffe die den Truppen zugewiesene Zahl von abessinischen Brunnen und Wasserkochapparaten wesentlich vermehrt werden konnte, ist nach den letzten Nachrichten des Expeditionskorps, die Seuche erheblich im Abnehmen begriffen.

In Peking und Tientsin ist noch der Typhus, wie aus einer andern Meldung des deutschen Oberkommandos zu ersehen ist. Nach einer Meldung des Majors v. Madai aus Taku ist der Hoboist Unteroffizier Ritter vom Pionierdetachement am Unterleibstyphus und Seesoldat Hinrichsen vom ersten Seebataillon an Darmtyphus gestorben.

Ein aus Peking diesen Sonntag in London eingetroffenes Telegramm besagt: Die Hinrichtung der drei hohen Beamten in Paotingfu, des Provinzialschatzmeisters Tiengjang, des Militärkommandanten Wangschangu und des Kavallerieobersten Kiu, sowie die darauffolgende Ausstellung der

Köpfe auf Pfählen machten auf die Eingeborenen des Bezirks Paotingfu einen tiefen Eindruck.

Nachrichten aus amtlicher chinesischer Quelle zufolge hat der chinesische kaiserliche Hof Befehl gegeben, den Palast in Tscheng-tu, Provinz Szetschwan, für den Einzug des Hofes in Stand zu setzen.

Dem russischen Beispiele der Beschlagnahme eines Theiles des linken Peiho-Ufers bei Tientsin zur Errichtung einer Niederlassung ist jetzt auch Belgien gefolgt. Der belgische Konsul in Tientsin hat an die dortigen Konsuln ein Rundschreiben gerichtet, in welchem er die Beschlagnahme einer an das von Rußland beanspruchte Gelände anstoßenden Uferstrecke von 1 Kilometer Länge zwecks Errichtung einer belgischen Niederlassung anzeigt. Die übrigen Konsuln haben von den beiden Rundschreiben bisher nur Kenntniß genommen und ihren Regierungen die Stellungnahme vorbehalten.

Die nordamerikanische Regierung hat beschlossen, die Gesandtschaftswache in Peking beizubehalten, aber die jetzt noch in China verbliebenen übrigen Truppen zurückzuziehen und wieder nach Manila zu schaffen. Man erwartet in Nordamerika, daß General Mc. Arthur mit Hilfe dieser Verstärkung den Kampf auf den Philippinen wieder aufnehmen wird.

Das D-Zug-Unglück bei Offenbach

stellt sich als noch entsetzlicher heraus, als es anfänglich den Anschein hatte. Es werden zehn Personen vermißt, von welchen man annehmen muß, daß sie bei dem furchtbaren Ereigniß ums Leben gekommen sind. Die Namen der Vermißten sind: Frau Direktor Hoffmann-Mainz, Fabrikant Klein-Mainz, das Ehepaar Willy und Else Fuchs-Homburg v. d. H., Joseph Feidel-Frankfurt a. M., Dr. Freitag-Schönebeck a. Elbe, Fräulein Jungermann-Berlin, Fräulein Pochhammer, Institutsvorsteherin in Lausanne (eine Schwester des Generalleutnants Pochhammer), eine Aufwartefrau aus Berlin, Herr Hohebruck.

Ein Augenzeuge des Unglücks, Direktor Hummel von der Burgeffschen Champagnerfabrik in Hochheim, welcher, von der Konferenz über die Schaumweinbesteuerung aus Berlin zurückkehrend, sich mit mehreren Herren in dem Unglücks-D-Zug Nr. 42 befand, erzählt:

Kaum hielt der Zug an der Blockstation, als auch schon ein anderer Zug mit furchtbarer Gewalt gegen ihn fuhr. Infolge einer dadurch hervorgerufenen Explosion der Gasbehälter geriethen die zwei Wagen unseres Zuges in Brand. Dieser griff so rasend um sich, daß wir nur mit großer Mühe und knapper Noth unser Leben retten konnten. Durch die Thüren war dies nicht mehr möglich und die Fenster blieben unser einziger Ausweg. Gräßliche Szenen mußten wir erleben, nachdem wir uns ins Freie gerettet hatten. Herr Höhl-Geisenheim versuchte noch einem anderen Passagier behilflich zu sein, durchs Fenster aus dem brennenden Wagen zu kommen, und hatte schon die Füße des Mannes erfaßt und um seinen Leib geschlungen, als die Flammen den noch im Wagen befindlichen Oberkörper des Unglücklichen faßten und Herrn Höhl zwangen, den Mann wieder loszulassen. Der Unglückliche verbrannte elendiglich. Eine bedauernswerthe Dame saß schon auf einem Fenster und schrie zum Herzerbarmen um Rettung, aber ehe diese ihr zu Theil werden konnte, ergriffen die Flammen ihre Haare, und die Arme fielszurück in die Gluth des brennenden Wagens.

Schaffner Harsche aus Berlin, verwundet an Kopf und Brust, erzählt: Ich war gerade im Korridor des letzten D-Zugwagens, in welchem, weil es ein Nichtraucher- und Frauenwagen war, meistens Damen saßen. Im allerhintersten Abtheil soll ein junges Hochzeitspärchen aus Norddeutschland gesessen haben, das zu den ersten Opfern zählte. Auf einmal vernahm ich ein furchtbares Krachen und erhielt im selben Augenblick einen heftigen Schlag gegen den Kopf, der mich betäubte. Dann weiß ich von nichts mehr, als daß ich zwischen brennenden Trümmern lag, als ich erwachte, und daß mich jemand am Arm faßte und mir in die Ohren schrie, ich sollte mich retten, der Wagen brenne.

Durch Gluth und Nebel sah man herzzerreißende Scenen. Aus den Kupeefenstern der D-Wagen streckten Frauen die Hände heraus und schrieen entsetzlich um Hilfe. Aber niemand konnte sie retten, weil die Hitze zu groß war und die Trümmer der Wagen auch ihre unteren Gliedmaßen eingezwängt hatten. So brachten ihre entsetzlichen Todesschreie keine Hilfe, sie kamen langsam in der Hitze und in den Flammen um.

Eisenbahnminister v. Thielen ist an den Schauplatz des furchtbaren Unglücks geeilt. Dort wird er sich, wenn er noch nicht Kenntniß von der Unzulänglichkeit der Einrichtungen in den D-Zügen gehabt haben sollte, diese Kenntniß wohl verschafft haben. Die Lehre, welche aus dem schrecklichen Vorkommniß sich ergiebt und unverweilt berücksichtigt werden muß, ist die Gefährlichkeit der nur mit zwei Thüren, am Anfang und am Ende, versehenen Durchgangswagen. Dieser Umstand wäre vielleicht weniger gefährlich geworden, wenn wenigstens Aexte zum Einschlagen der Wände vorhanden gewesen wären. Ganz vermieden hätte die Katastrophe vielleicht werden können, wenn statt der Gasbeleuchtung elektrisches Licht in Akkumulatorenbetrieb zur Anwendung gekommen wäre. Dann hätte gewiß die eine oder die andere Person noch gerettet werden können. Als nothwendig hat das entsetzliche Unglück wieder die Herstellung einer Thür für jeden Abtheil des Wagens, wie in den Wagen alter Konstruktion, von denen jeder sogar zwei Thüren hat. Man darf wohl erwarten, daß die Eisenbahnverwaltung ohne Zögern jene Aenderungen vornehmen wird, die im Stande sind, das Leben der Reisenden, welches diese der Verwaltung anvertrauen, in genügendem Maße zu sichern.

Bei der Angabe der Inschriften der im Brandschutt aufgefundenen goldenen Fingerringe dreier Reisenden enthielt das Telegramm der Eisenbahndirektion einige „telegraphische" Druckfehler. Die Zeichen „Koxcebxakcba" und „Cexon" sind keine Ringinschriften, sondern vielmehr willkürlich aneinander gereihte Buchstaben, mit dem im Hughes-System Pausen des telegraphischen Apparates ausgefüllt werden.

Im Prozeß Sternberg

hat sich während der Verhandlung am Sonnabend eine recht dramatische Scene abgespielt. Sternberg wird, wie erinnerlich sein wird, u. a. auch beschuldigt, unter dem angenommenen Charakter und Namen eines Malers v. Normann junge Mädchen und Frauen angeblich zu Modellzwecken gesucht zu haben, um dann in unsittlicher Weise mit ihnen zu verkehren. Am Sonnabend wurde eines dieser Opfer, die 16jährige Ehlert, als Zeugin vernommen. Als man ihr früher einmal Sternbergs Portrait vorgelegt hatte, soll sie in ihm jenen Maler wiedererkannt haben. Am Sonnabend erklärte sie jedoch, Herrn Sternberg nicht als jenen Maler wiederzuerkennen. Der Staatsanwalt fragt die Zeugin: „Ist es nun wirklich wahr, was Sie heute hier behaupten, daß Sie Sternberg nicht wiedererkennen?" Zeugin schlägt die Augen nieder und weint. „Na heraus mit der Sprache", ruft der Staatsanwalt. Zeugin schweigt und scheint sich zu besinnen. Der Staatsanwalt fragt noch einmal und bemerkt, daß Zeugin heute vor Gott dem Allmächtigen schwören müsse; sie solle doch die Wahrheit sagen. Zeugin weint und sagt: Ja, er ist es gewesen! (Bewegung). Angeklagter Sternberg ruft mit lebhafter Geberde: „Das ist eine abgekartete Sache!" Der Staatsanwalt verbittet sich derartige Aeußerungen. Als der Präsident die Zeugin fragt, warum sie zuerst anders ausgesagt habe, bemerkt diese, es sei ihr gedroht worden. Auf dem Korridor sei ein großer Herr mit dunklem Schnurrbart und Cylinder auf sie zu gekommen und habe gesagt: „Wenn Du es sagst, dann kommst Du nicht mehr lebendig heraus." Sämmtliche Zeugen müssen nun in den Saal eintreten, die Herren müssen den Hut aufsetzen. Die Zeugin findet aber jenen Herrn nicht heraus. Der Präsident fragt die Zeugin, ob wirklich jeder Irrthum ausgeschlossen sei; sie erkenne also Herrn Sternberg als den Maler wieder. Zeugin bejaht diese Fragen. Der Angeklagte Sternberg behauptet, daß das, was die Ehlert ausgesagt, nur „ein Glied der wohlgeordneten Komplottkette" sei. Das Mädchen sei nach seiner festen Ueberzeugung dahin instruirt worden, zuerst hier nein zu sagen, dann nach dem Hinweis auf den Eid zu weinen und später zögernd mit der angeblichen Wahrheit zu kommen. Auf seinen Antrag wird der Vater der Ehlert als Zeuge geladen.

Berlin, den 12. November.

Der **Kaiser** hörte am Sonnabend im Neuen Palais die Vorträge des Chefs des Militärkabinets v. Hahnke und des Chefs des Generalstabes der Armee Grafen v. Schlieffen. Am Abend war der Reichskanzler Graf v. Bülow zum Vortrage beim Kaiser nach Potsdam befohlen worden.

Am 14. November gedenkt der Kaiser als Jagdgast des Oberpräsidenten Herzogs zu Trachenberg, Fürsten von Hatzfeldt in Trachenberg einzutreffen.

— Die **Kaiserin** hat auf die **Glückwunsch-Adressen**, welche ihr „von vielen Tausenden von Bürgern Berlins aller Kreise und Stände, von vielen Vereinen verschiedenster Art" zu ihrem Geburtstage zugegangen sind, in einem Schreiben ihren Dank ausgesprochen.

— Die **feierliche Eröffnung des Reichstages** am 14. November im Rittersaale des königlichen Schlosses unter „Ausschluß der Oeffentlichkeit" stattfinden, da die Räumlichkeiten zu beschränkt sind.

— Angesichts des an vielen Orten auftretenden **Wohnungsmangels** sind in neuerer Zeit von verschiedenen gemeinnützigen Bau-Genossenschaften an den **Kaiser Gesuche** um Gewährung von **Beihilfen** gerichtet worden. Der Kaiser hat sich diesem an und für sich eigenartigen Ansinnen gegenüber im großen und ganzen nicht ablehnend verhalten und mehrere solcher Beihilfen gewährt. Allerdings bestanden diese nicht in baaren Geldspenden, sondern in Zuschüssen in Gestalt von Hypotheken aus Staatsmitteln. So ist erst dieser Tage wieder der Baugenossenschaft „Eintracht" zu Essen eine solche staatliche Hypothek in Höhe von 300 000 Mk. gewährt worden.

— **Der Staatssekretär des Reichspostamtes von Podbielski**, der am Sonnabend zu Besichtigungszwecken in Leipzig weilte, wohnte dort einer ihm zu Ehren veranstalteten Festsitzung der Handelskammer bei. Auf die Begrüßungsansprache des Handelskammerpräsidenten, der hierbei verschiedene postalische Wünsche äußerte, wies der Staatssekretär auf die gewaltigen Fortschritte des Verkehrswesens hin und bezeichnete eine weitere Ausdehnung des Fernsprechwesens für wünschenswerth, jedoch nicht auf Kosten der Fernsprechgebühren. Sodann berührte er noch verschiedene postalische Fragen, bezeichnete eine Verbesserung des Geldverkehrs im Postwesen als dringend erstrebenswerth, regte schließlich die Einführung einheitlicher Formate des Briefpapiers und der Umschläge an und hob hervor, daß Briefmarken kein Zahlungsmittel seien.

— **Das Kanonenboot „Habicht"** hat am 29. September d. Js. in der westafrikanischen Ambasbay durch Auflaufen auf einen (in der Karte nicht verzeichneten) Felsen ein Leck erhalten. Eine Abtheilung des Schiffes war voll Wasser gelaufen. Der Versuch, das Leck, das sich in der Nähe des Kiels befindet, mit Hilfe von Tauchern zu dichten, mißglückte. Darauf ging, wie jetzt weiter mitgetheilt wird, der „Habicht" nach dem Kamerunfluß. Das Schiff wurde dort auf den Schlipp für Regierungsdampfer gebracht und das Leck provisorisch gedichtet. Dagegen gelang es nicht, trotz Hilfe von zwei Schleppdampfern, den „Habicht" von dem Schlipp wieder herunterzubringen und da die Wasserverhältnisse wenig günstig sind und die Gleitbahn des Schlipps eine Beschädigung erlitten hat, ist ein Erfolg bei Fortsetzung der Versuche zunächst auch nicht zu erhoffen. Um das Schiff flott zu machen, muß jetzt das Eintreffen anderer Hilfsmittel abgewartet werden. Die eigentliche Reparatur des Schiffsbodens soll in Loanda, dem nächsten mit einem Dock ausgestatteten Hafen, ausgeführt werden.

Sachsen. Der Evangelische Bund hat, wie aus Leipzig gemeldet wird, gegen jedes fernere Auftreten des Prinzen Max von Sachsen eine Beschwerde an das Kultusministerium eingereicht. Der Prinz, der katholischer Priester ist, hatte, wie wir mitgetheilt haben, in einer an italienische Arbeiter gerichteten Ansprache sich abfällig gegen das evangelische Volk Sachsens geäußert.

Württemberg. Ministerpräsident Freiherr v. Mittnacht hat wegen hohen Alters und geschwächter Gesundheit seine Entlassung genommen. Der König hat dem scheidenden Minister ein in den wärmsten Ausdrücken abgefaßtes Handschreiben zugehen lassen, in welchem er rühmend Mittnachts 50jähriger aufopfernder Thätigkeit im Dienste dreier Könige gedenkt. Der Minister, so heißt es in dem Schreiben weiter, habe mitgeholfen, Württemberg in den stolzen Bau des wiedergeeinten Reiches einzufügen und es der Segnungen theilhaftig zu machen, welche die Wiederaufrichtung allen seinen Gliedern gebracht habe.

Frankreich. Das Schwurgericht in Paris verurtheilte am Sonnabend den Anarchisten Salson, der ein Attentat auf den Schah von Persien begangen hatte, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit. Salson erklärte in der Verhandlung, er sei Anarchist und Feind der Volksunterdrücker. Er habe den Plan gehabt, den Schah von Persien und Casimir Perier, die Gesetze gegen die Anarchisten veranlaßten, zu tödten. Die ärztlichen Sachverständigen erklärten Salson für zurechnungsfähig. Ein Sachverständiger für Schußwaffen erklärt, der Revolver, mit welchem Salson schoß, habe normal funktionirt. Nur dem Umstande, daß der Hahn beschädigt war, sei es zuzuschreiben, daß der Schuß fehl ging. Die Kugel wäre im Stande gewesen, den Tod herbeizuführen.

Der Streik im Grubenbezirk von Noeux ist beendet; die Gesellschaft, welcher die Minen gehören, hat eine Erhöhung des Arbeitslohnes zugestanden.

Reichskommissar Geheimrath Richter veranstaltete am Freitag Abend im „Spatenbräu" auf dem Marsfelde zu Ehren der deutschen Aussteller, ihrer Vertreter, sowie der Ausstellungsbeamten und Bediensteten einen geselligen Abend, dem über 600 Personen beiwohnten. In einer Rede äußerte der Reichskommissar, daß die an die Ausstellung geknüpften Hoffnungen durchaus erfüllt, theilweise weit übertroffen worden seien. Der Kaiser habe ihm vor einiger Zeit seine Anerkennung und seine Freude über den Erfolg der deutschen Ausstellung persönlich ausgedrückt. An den Kaiser wurde folgendes Telegramm abgesandt:

„Die zum Schluß der Ausstellung in dem Deutschen Restaurant auf dem Marsfelde gesellig versammelten Deutschen bringen in Rücksicht auf die hier im friedlichen Wettstreit der Völker errungenen Erfolge Euerer Majestät, dem unermüdlichen Förderer heimischen Gewerbefleißes, dem mächtigen Schirmherrn der Arbeit im In- und Auslande, begeisterte und ehrfurchtsvollste Huldigungsgrüße dar. gez. Richter."

Die **Schweiz** verstaatlicht die Centralbahn. Der Vertrag über den freihändigen Rückkauf der Bahn ist abgeschlossen worden. Danach übernimmt der Bund die Centralbahn am 1. Januar 1901 mit sämmtlichen Aktiven und Passiven. Die Aktionäre erhalten per Aktie einen auf 30 Franken Rente lautenden Rechtstitel zahlbar Juni und Dezember, und für den Inhaber unkündbar. Der Bund kann nach Ablauf von 20 Jahren die Titel kündigen und mit 750 Franken zurückzahlen. Der Bund zahlt den Aktionären auch die Dividende für 1900 aus, weil die Gesellschaft sofort liquidiren will.

Italien. Aus Anlaß seines Geburtstages unterzeichnete der König am Sonntag Dekrete, durch welche eine Amnestie für gemeine Vergehen, Uebertretungen der Steuergesetze und militärische Verbrechen erlassen wird, soweit auf nicht mehr als sechs Monate Gefängniß erkannt ist.

Spanien. Die jüngste Karlistenbewegung scheint im Sande zu verlaufen, vielleicht, weil die Mittel fehlen. Don Carlos selbst erklärt in seinen Blättern, der Aufstand sei gegen seine Anweisung ins Werk gesetzt worden. Die Urheber der Bewegung seien unzuverlässige Leute. Schließlich läßt Don Carlos durchblicken, daß er nie seinen Rechten entsagen werde, aber er wolle nicht den Ruin Spaniens. Eine längere aufständische Bewegung würde eine Gefahr für die Unversehrtheit des spanischen Gebiets sein, denn sie würde die Begierde anderer Mächte wecken. Er nehme kein Kompromiß an, sondern behalte sich die Freiheit seines Handelns vor.

Südafrika. Nach einem Telegramm des Lord Roberts aus Johannesburg vom 8. November hat am 6. und 7. November ein heftiges Gefecht zwischen Engländern und Buren stattgefunden, in welchem jene die Buren aus einer festen Stellung vertrieben haben wollen. Der „Sieg der Engländer" scheint aber doch nicht sehr nachhaltig gewesen zu sein, denn Lord Roberts meldete einen Fall, von dem er glaubt, daß er in diesem Kriege noch nicht vorgekommen ist. 200 berittene Buren machten plötzlich einen Angriff auf die englische Nachhut, den die Engländer jedoch zurückgewiesen haben wollen.

Wie aus Kroonstad gemeldet wird, erklärten die Buren, sie wollten sich nicht ergeben, selbst wenn Steijn und de Wet gefangen würden; es seien Munition und Lebensmittel zur Genüge vorhanden.

Für das Polizeikorps des Generals Baden-Powell werden in London jetzt Freiwillige angeworben, und zwar unter Bedingungen, welche bezeichnend sind für die gefährliche Aufgabe, welche diese Polizeitruppen in den okkupirten Landestheilen erwartet. Die Gehälter für Offiziere und Mannschaften sind so hoch, wie nie zuvor in ähnlichen Verhältnissen. Der Oberst erhält 25000 Mk., der Hauptmann 12000 Mk. jährlich, während der Oberleutnant 25 Mk., der Unterleutnant 20 und der Inspektor 15 Mk. täglich erhält. Die Löhnung des Sergeanten beträgt 10 Mk., des Korporals 7½ Mk., des Gefreiten 7 Mk. und des Gemeinen 6 Mk. täglich bei freiem Unterhalt.

Die Kavalleriebrigade des Generals French ist aufgelöst worden. French ist zum Kommandeur von Transvaal ernannt und wird sein Hauptquartier in Johannesburg haben.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 12. November.

— **[Von der Weichsel.]** Der Wasserstand betrug am 10. November bei Thorn 1,06 (am Sonntag 1,06), bei Fordon 1,20, Culm 0,88, Graudenz 1,48, Kurzebrack 1,72, Pieckel 1,46, Dirschau 1,68, Einlage 2,22, Schiewenhorst 2,32, Marienburg 0,96, Wolfsdorf 0,74 Meter über Null.

In Warschau ist der Strom von Sonntag bis Montag von 1,92 auf 1,81 Meter gefallen.

— **[Stärkung des deutschen Bauernstandes im Osten.]** Um den Schwierigkeiten, welche sich den auf die Erhaltung und Stärkung des deutschen Bauernstandes gerichteten Absichten der Staatsregierung entgegenstellen, besser entgegentreten zu können, liegt es in der Absicht, wie die „Berl. Pol. Nachr." mittheilen, lokale Organisationen, durch welche die nöthige Orts- und Personalkenntniß repräsentirt wird, bei diesen agrarischen und nationalpolitischen Maßnahmen mitwirken zu lassen.

— **[Westpreußische Landwirthschaftskammer.]** Am 16. d. Mts. findet in Danzig unter dem Vorsitz des Herrn v. Oldenburg-Januschau eine Sitzung des Ausschusses für Volkswirthschaft statt, an welcher auch die Kommission zur Seßhaftmachung der Landarbeiter theilnehmen wird. Auf der Tagesorgnung steht u. A.: Berathung über den von der Kammer in der Frühjahrssitzung in den volkswirthschaftlichen Ausschuß zurückgewiesenen § 14 der Beschlüsse betreffend Maßregeln zur Linderung der Arbeiternoth.

Der Vorstand der Landwirthschaftskammer wird am 17. d. Mts. eine Sitzung mit folgender Tagesordnung abhalten: Festsetzung des Etats für 1901; Ueberweisung von Obstbäumchen an Rentengutsbesitzer zu ermäßigten Preisen; Antrag der Vereinigung Deutscher Schweinezüchter in Berlin auf Bewilligung eines festen jährlichen Beitrages; Antrag der Westpreußischen Heerdbuch-Gesellschaft auf Bewilligung einer Beihilfe zur Betheiligung an der 1901 in Halle stattfindenden Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft; Bau eines Vegetationshauses; Saatzuchtversuche; Wahlen für den Bezirks-Eisenbahnrath (vier Mitglieder, vier Stellvertreter), für den Landwirthschaftsrath (ein Delegirter), eines zu kooptirenden Mitgliedes, eines Vorsitzenden der Hengst-Körungs-Kommission für die Kreise links der Weichsel des Regierungsbezirkes Marienwerder an Stelle des Herrn Rittergutsbesitzers Roggenbau-Augustowo; Prämiirung bäuerlicher Wirthschaften im Jahre 1900; Vertheilung von Winterschulstipendien; Anstellungen von Beamten; Aufnahme neuer Vereine; Vorlage des Vereins der Deutschen

Zucker-Industriellen betr. Beschränkung des Verkaufs künstlicher Süßstoffe auf die Apotheken 2c., Referent Amtsrath Krech-Althausen; Antrag des Vereins Straschin betr. Abhaltung wissenschaftlicher Vorträge in Danzig während des Winterhalbjahres, Referent Schrewe-Prangschin; Antrag des Vereins Tuchel betr. Prämiirung ländlicher Arbeiter 2c. mit Medaillen und zugleich Diplomen, Referent Oekonomierath Aly-Gr.-Klonia; Mittheilung über die Theilnahme an der am 10. Oktober in Berlin abgehaltenen Sitzung der Kommission zur Organisation der Wollauktionen; Festsetzung der Tage und der Tagesordnung für die Herbstsitzungen der Kammer.

— [Reichstagswahl.] Bei der Ersatzwahl für den Reichstags-Wahlkreis Randow-Greifenhagen wurde der Kandidat der Konservativen Rittergutsbesitzer Prätorius-Roderbeck, mit 14582 Stimmen gewählt. Der sozialdemokratische Kandidat Arbeitersekretär Körsten-Berlin erhielt 11164, der Kandidat der Freisinnigen Stadtrath Dr. Dohrn-Stettin 1489 Stimmen.

— [Zum Kohlenverkauf.] Die vom Graudenzer Magistrat aus fiskalischen Gruben erst zu beschaffenden, gegenwärtig noch nicht vorhandenen Kohlen werden zum Selbstkostenpreise natürlich nur an wirklich arme Einwohner abgegeben werden. Wir theilen dies noch ausdrücklich mit, damit die wohlhabenden Graudenzer, die Kohlen gebrauchen und sich jetzt bei den Kohlenhändlern zu ziemlich günstigen Preisen Kohlen kaufen können, nicht etwa irrthümlicherweise auf die „Lieferung durch den Magistrat“ rechnen.

---

4 Danzig, 12. November. Der Bazar zum Besten des Westpreußischen Diakonissen-Mutterhauses im Franziskanerkloster erfreute sich eines sehr lebhaften Besuchs. Unter den Anwesenden befanden sich mit ihren Damen die Herren Oberpräsident v. Goßler, Konsistorialpräsident Meyer, Generalsuperintendent D. Doeblin, Eisenbahn-Direktions-Präsident v. Barnekow, eine Anzahl höherer Offiziere u. s. w. Die Kauflust war so rege, daß schon der erste Tag einen bedeutenden Erlös brachte. Das Hauptinteresse nahmen die Gaben der Kaiserin in Anspruch, welche diesmal, vielleicht weil sie voriges Jahr ausgeblieben waren, besonders zahlreich ausgefallen waren. Die Photographien der Kaiserin und ihrer Kinder, jede mit eigenhändiger Unterschrift versehen, waren trotz der hohen Preise im Handumdrehen verkauft. Ferner hatte die Kaiserin reizende Erzeugnisse der königlichen Porzellanmanufaktur zu Berlin, mehrere Originalgemälde, zierliche Holzbrandmalereien, zwei Prachtwerke über die Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche und eine größere Anzahl Schriften über die Palästina-Reise des Kaiserpaares beigefügt.

Infolge Ministerialerlasses ist für die auf dem hiesigen Schlachthof abgehaltenen Schlachtviehmärkte nunmehr eine Preisnotirungskommission gebildet, welche aus folgenden Herren besteht: Stadtrath Claaßen, Vorsitzender, Schlachthofdirektor Schieferdecker, Stellvertreter, Assistenten der Westpreußischen Landwirthschaftskammer Bamberg und Lukas als Vertreter der Landwirthschaft, Fleischermeister Karl Scheibke in Danzig, Viehhändler Georg Hodam in Czechoczyn, Kreis Neustadt, Vertreter des Fleischereigewerbes und des Viehhandels, Fleischermeister W. Eder in Danzig und Viehhändler Julius Biestram in Neustadt, Stellvertreter der Letzteren. Die Notirung der Preise erfolgt nur nach Lebendgewicht, und die Preisangaben beziehen sich auf 50 Kilogramm. Es werden bei der Notirung nur die höchsten und niedrigsten Preise für jede Gattung des gehandelten Viehs angegeben. Ausnahmepreise werden in den Preismittheilungen als solche zweifelsfrei kenntlich gemacht werden. Andere als die von der Notirungskommission ermittelten Preise dürfen von der Marktverwaltung nicht veröffentlicht werden.

In dem Kolonialwaarenspeicher der Firma Fast kam am Sonnabend Nachmittag der Hausdiener Otto Reimann so unglücklich zu Fall, daß er nach kurzer Zeit an Gehirnerschütterung starb.

Der Verein für Knabenhandarbeit, welcher in das zweite Jahrzehnt seiner Thätigkeit getreten ist, hielt am Sonnabend seine Jahresversammlung ab. Der Vorsitzende Herr Kaufmann und Stadtverordneter Münsterberg erstattete den Jahresbericht. Danach ist die Thätigkeit erfreulich gewachsen und hat mit 295 Schülern die höchste Ziffer von Knaben erreicht, die bisher in den Werkstätten des Vereins gearbeitet haben. Die Betheiligung der vier höheren Lehranstalten ist von 92 auf 159 Schüler gestiegen. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt.

In Groß-Zünder brannte in der vergangenen Nacht auf der Besitzung des Herrn Behrendt ein von mehreren Familien bewohntes, versichertes Wohngebäude nieder. Die Familien verloren fast sämmtliche Habe.

O Lessen, 11. November. An einem Staken auf der Feldmark Sawdin fand man dieser Tage die Leiche der unverehelichten Lucie Krzyzanowski aus Koslowo, welche seit vielen Jahren an Epilepsie litt. Aerztlich ist festgestellt, daß ein Mord ausgeschlossen ist.

* Briesen, 11. November. Die Landwirthschaftskammer hat dem heute in den Ruhestand getretenen Gutswirth Jahnke in Bartoschewitz in Anerkennung seiner 38jährigen ununterbrochenen Thätigkeit auf diesem Gute die silberne Medaille verliehen.

B Tuchel, 11. November. Am 15. d. Mts. findet unter Theilnahme des Herrn Regierungspräsidenten v. Horn in Marienwerder, des Herrn Landraths Venske und mehrerer Herren aus dem Kreise Tuchel eine Streckenbereisung der von Tuchel nach dem Braunkohlenbergwerke „Olga“ geplanten Kleinbahn und eine Besichtigung des Braunkohlenbergwerks bei Pillamühl statt. Im Anschluß an die Bereisung findet hier unter dem Vorsitze des Herrn Regierungspräsidenten eine Besprechung dieser Angelegenheit statt, zu der Vertreter des Kreises und der Stadt Tuchel geladen sind.

* Tuchel, 11. November. Wie im vorigen so wurden auch in diesem Jahre mit Rücksicht auf die vielen Meldungen zur zweiten Lehrerprüfung zwei Termine am hiesigen Seminar angesetzt. Zum ersten Termin hatten sich 41 Lehrer angemeldet und 39 waren erschienen. Von diesen haben 18 bestanden. Zu dem zweiten Termin am 20. November haben sich 38 Lehrer angemeldet.

* Flatow, 11. November. Im Dobriner Schloß fand die Trauerfeier für den verstorbenen Rentier Herrn Leberecht Willkens durch Herrn Superintendenten Barkowski-Pr.-Friedland statt. Gleich nach Beendigung der Trauerfeier wurde die Leiche nach Gotha zur Verbrennung gebracht. Der Verstorbene gehörte 37 Jahre hindurch der Kreisvertretung an. Um die Gründung des Johanniter-Krankenhauses zu Vandsburg hat er sich ganz besondere Verdienste erworben. Seiner politischen Richtung nach gehörte er der liberalen Partei an und wurde einmal von dieser als Reichstagskandidat für den Flatow-Schlochauer Kreis aufgestellt.

[] Dirschau, 11. November. Infolge persönlicher Vorstellung einer Deputation der hiesigen Kaufleute verfügte der Herr Regierungs-Präsident zu Danzig, daß der Martini-Markt, wie bisher, auf dem alten Marktplatz und den angrenzenden Straßen abgehalten werden soll, entgegen dem Beschluß des Magistrats, der den Markt diesmal auf den Viehmarktplatz am Ende der Stadt verlegen wollte.

L Osterode, 9. November. Daß der große und kleine Damerausee sehr reich an Fischen und Krebsen ist, beweist die Thatsache, daß die Pachtsumme innerhalb 15 Jahren von 1500 auf 9000 Mk. gestiegen ist. Für diesen Preis hat nämlich Frau Gutsbesitzer Preetzmann-Heeselicht kürzlich beide Seen an die verwittwete Frau Loewenberg und einige mitbetheiligte Herren wieder verpachtet.

b Birnbaum, 9. November. In der heute abgehaltenen Versammlung der Interessenten der hier zu erbauenden Dampfmahlmühle wurde der Bau der Mühle beschlossen und der Vorstand und Aufsichtsrath gewählt. — Ferner fand eine Versammlung der Gesellschafter der Zuckerfabrik statt. Von dem Bau der Zuckerfabrik wurde Abstand genommen und die Auflösung der Gesellschaft beschlossen.

rt Gnesen, 11. November. Hier hat sich ein Männerverein vom Rothen Kreuz gebildet. Zum Vorsitzenden wurde Herr Landrath Coeler gewählt. — Im Alter von 79 Jahren starb gestern Herr Oberbürgermeister a. D. Machatius. Er stand 43 Jahre an der Spitze der städtischen Verwaltung.

† Ostrowo, 10. November. Von ruchloser Hand sind neulich an der Bartschbrücke bei Strzyzew Eisentheile, welche die Brückenkonstruktion zusammenhielten, losgelöst und gestohlen worden. Nur durch rechtzeitige Entdeckung des Diebstahls ist ein größeres Unglück verhütet worden. Die Thäter sind ermittelt.

h Buk, 10. November. Gestern Abend wurde beim Rangiren auf dem hiesigen Bahnhofe dem Bahnarbeiter Libera von hier der linke Fuß über dem Knöchel abgefahren.

✳ Rawitsch, 11. November. In der heutigen Versammlung der beiden reichsfreundlichen Wahlvereine der Kreise Rawitsch und Gostyn wurde die Vereinigung der beiden Vereine beschlossen, mit der Bedingung, daß der Kreis Rawitsch 24 und der Kreis Gostyn sechs Mitglieder in den Vorstand des vereinigten Vereins entsendet. Ferner wurde der Provinziallandtagsabgeordnete, Brauereibesitzer Stadtrath Schmidt für die Wahl zum Abgeordnetenhause als alleiniger Kandidat aller Deutschen aufgestellt. Herr Schmidt nahm die Kandidatur mit dem Bemerken an, er werde sich der freikonservativen Partei anschließen.

⊙ Janowitz, 9. November. Auf dem Ansiedlungsgute Dombrowo werden von heute ab Italiener zur Verrichtung von landwirthschaftlichen Arbeiten verwendet.

Verschiedenes.

— Der Goethebund hielt am Sonntag in Weimar einen Delegirtentag ab, der einstimmig eine Erklärung annahm, in welcher die Theatercensur verworfen und der Verbandsvorort beauftragt wird, eine Petition um reichsgesetzliche Beseitigung des veralteten Censurwesens an den Reichstag zu richten. Vom Ehrenpräsidenten Prof. Mommsen war ein Begrüßungstelegramm eingegangen, dessen Verlesung allgemeinen Beifall hervorrief.

— Ein Geldschrank, der in dem Dresdner Bankhause Rocksch umstürzte, erschlug zwei Personen.

— [Eisenbahnunglück.] Auf dem Bahnhofe von Choisy-le-Roy (Departement Seine-et-Marne) stieß am Sonntag ein von Nantes kommender Schnellzug mit einem Lokalzuge zusammen. Acht Personen, darunter der Zugführer und der Heizer, sind todt, 16 sind verwundet. Die Lokomotive des Schnellzuges stürzte um, mehrere Eisenbahnwagen sind zerstört und das Geleise ist gesperrt. Sechs Leichen wurden am Nachmittag nach Paris gebracht. Der Zusammenstoß scheint durch ein falsches Signal herbeigeführt zu sein.

— [Förderung des Deutschthums.] Die Aktiengesellschaft Bismarckhütte (Oberschlesien) hat in ihrer letzten Generalversammlung beschlossen, für das Volkstheater in Kattowitz 15000 Mk., zum Bau der evangelischen Kirche in Schwientochlowitz (letzte Rate) 12000 Mk., für andere wohlthätige Zwecke 3000 Mk. zu bewilligen. Im Interesse der Beamten und der Arbeiterschaft hat der Aufsichtsrath geglaubt, die Errichtung des Volkstheaters in Kattowitz unterstützen zu müssen. Einmal, um das Deutschthum zu stärken, andermal, um eine Unterhaltung für die Arbeiterschaft zu schaffen. Diese soll denn auch vorzugsweise bei dem Besuche berücksichtigt werden.

— Engelbert Humperdinck, der Komponist der Oper „Hänsel und Gretel“, in Boppard am Rhein, ist zum Vorsteher einer mit der königlichen Akademie der Künste in Berlin verbundenen akademischen Meisterschule für musikalische Komposition ernannt worden.

Neuestes. (T. D.)

* Berlin, 12. November. Im Hotel „Kaiserhof“ in Berlin traten gestern etwa 300 Vertreter der Industrie, der Finanz und des Handels aus allen Theilen des Reiches zur Gründung einer vorübergehenden Interessenten-Vereinigung zusammen, welche für die Aufrechterhaltung der bisherigen Zollpolitik eintraten. Reden hielten u. A. der Vorsitzende des Aeltesten-Kollegiums der Berliner Kaufmannschaft Herr Adolf Wörmann-Hamburg und der Direktor der Deutschen Bank Siemens. Letzterer bezeichnete als die Aufgabe des neuen Bundes den „Kampf gegen die übertriebenen Forderungen der Agrarier nach fast prohibitiven (die Einfuhr verhindernden) Zollsätzen“.

Zu Agitationszwecken müsse etwa der gleiche Betrag, wie er alljährlich vom Bunde der Landwirthe aufgebracht wird, nämlich 300 000 Mk., aufgebracht werden. Die Versammlung nahm eine entsprechende Resolution an. Eine dreijährige Dauer der Vereinigung wurde in Aussicht genommen. Der gewählte Centralausschuß umfaßt Mitglieder aus 30 großen Städten.

= Krefeld, 12. November. Auf der Neubaustrecke Kaltenkirchen-Brüggen stürzte in Folge eines Erdrutsches heute früh ein Arbeiter-Transportzug, als er an einer Sandgrube vorbeifuhr, ab. Sechs Arbeiter wurden getödtet, mehrere verwundet.

§ Petersburg, 12. November. Der Zar ist an der Influenza erkrankt. Die Krankheit nimmt einen normalen Verlauf bei befriedigendem Allgemeinbefinden.

---

* Berlin, 12. November. Graf Waldersee meldet vom 8. November: Major Graham vom ersten ostasiatischen Regiment mit zwei Kompagnien, der zweiten Eskadron und der zweiten Batterie ist von Tientsin über Tschunghing und Hsiangho-Hsien, 55 bezw. 72 Kilometer nördlich von Tientsin, auf dem linken Peiho-Ufer, wo ein leichter Zusammenstoß mit berittenen Boxern stattfand, in Tungpasung heute eingetroffen.

△ Kapstadt, 12. November. Lord Methuen überraschte den Burengeneral Suyman zwischen Ottoshoop und Lichtenberg und brachte ihm Verluste bei, er erbeutete mehrere Wagen; General Kitchener, ein Bruder von Lord Kitchener, führte in der Nähe von Middelburg einen Angriff auf die Buren aus, bei dem sich besonders die Husaren auszeichneten. Als diese später wieder zurückgingen (!), wurden sie von der berittenen Infanterie gedeckt. Oberst Plumer schlug einen Angriff von 400 Buren vom Kommando Delarey ab.

Bei dem Gefecht, welches Smith-Dorrien nahe bei Belfast mit den Buren hatte, fiel auf Seiten der Buren der Kommandant Prinsloo. General Grobbelaar ist verwundet.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Dienstag, den 13. November: Wenig verändert, vielfach Regen, Sturmwarnung. — Mittwoch, den 14.: Meist heiter bei Wolkenzug, kälter, starke Winde.

Wetter-Depeschen des Geselligen v. 12. Novbr., Morgens.

Stationen.	Bar. mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temp. Cels.
Stornoway	752,7	WNW.	schwach	bedeckt	3,3°
Blacksod	748,9	SW.	mäßig	bedeckt	10,6°
Shields	755,3	SW.	schwach	bedeckt	3,9°
Scilly	754,4	SW.	mäßig	Nebel	12,8°
Isle d'Aix	—,—	—	—	—	—
Paris	—,—	—	—	—	—
Vlissingen	762,6	SSW.	mäßig	Nebel	2,8°
Helder	760,7	SW.	leicht	halb bed.	9,5°
Christiansund	—,—	—	—	—	—
Skudesnaes	—,—	—	—	—	—
Skagen	757,5	SW.	leicht	Nebel	3,6°
Kopenhagen	760,5	W.	sehr leicht	Dunst	5,7°
Karlstad	757,4	SO.	leicht	Nebel	4,6°
Stockholm	757,2	W.	leicht	Regen	5,3°
Wisby	758,0	NW.	schwach	bedeckt	7,2°
Haparanda	757,0	SSW.	leicht	Regen	1,8°
Borkum	761,2	SW.	mäßig	bedeckt	3,8°
Keitum	758,6	SW.	schwach	halb bed.	5,0°
Hamburg	761,0	SSW.	schwach	Nebel	1,8°
Swinemünde	761,8	W.	leicht	Dunst	4,8°
Rügenwaldermd.	760,4	WNW.	leicht	wolkig	7,8°
Neufahrwasser	760,4	SSW.	schwach	Regen	4,5°
Memel	760,8	OSO.	schwach	bedeckt	3,2°
Münster (Westf.)	762,4	W.	sehr leicht	Nebel	1,2°
Hannover	762,9	Windstille	Windstille	bedeckt	2,4°
Berlin	762,4	NW.	leicht	bedeckt	4,8°
Chemnitz	764,3	Windstille	Windstille	bedeckt	4,4°
Breslau	761,4	W.	leicht	bedeckt	6,1°
Metz	764,5	NW.	leicht	bedeckt	0,8°
Frankfurt a. M.	764,6	Windstille	Windstille	Nebel	3,0°
Karlsruhe	763,3	W.	schwach	bedeckt	1,2°
München	763,2	W.	mäßig	bedeckt	3,5°

Uebersicht der Witterung.

Ein Maximum liegt über Rußland und ein solches (über 764 mm) über Süddeutschland, ein Minimum (unter 748 mm) westlich von Schottland. In Deutschland herrscht kühles, trübes, ruhiges Wetter; in Norddeutschland ist eine Erwärmung, Regenfälle sind im Süden eingetreten. Meist trockenes Wetter ist wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Niederschläge, Morgens 7 Uhr gemessen.

Graudenz 9./11.—10./11.	— mm	Mewe 9./11.—10./11.	— mm
Thorn III	— „	Gr.-Klonia	0,3 „
Stradem bei Dt.-Eylau	— „	Konitz	— „
Neufahrwasser	— „	Gr.-Rosainen/Krözen	— „
Dirschau	— „	Marienburg	— „
Pr.-Stargard	— „	Gergehnen/Saalfeld Op.	0,1 „
Zappendowo b. Rittel	— „	Gr.-Schönwalde Wpr.	— „

Danzig, 12. November. Getreide-Depesche.

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. p. Tonne sog. Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

	12. November.	10. November.
Weizen. Tendenz:	Gute Frage bei vollen Preisen.	Unverändert.
Umsatz:	250 Tonnen.	250 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	766, 799 Gr. 147-152 Mk.	750, 820 Gr. 144-151 Mk.
„ hellbunt	713, 783 Gr. 140-149 Mk.	766, 783 Gr. 143-146 Mk.
„ roth	772, 791 Gr. 146-152 Mk.	750, 777 G. 143-145½ M.
Trans. hochb. u. w.	118,00 Mk.	118,00 Mk.
„ hellbunt	114,00 „	114,00 „
„ rothbesetzt	114,00 „	114,00 „
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
inländ. incl. neuer	732, 765 G. 123-123½ M.	723, 768 G. 122-123½ M.
russ. poln. z. Trns.	87,00 Mk.	87,00 Mk.
Gerste gr. (674-704)	674 Gr. 127,00 Mk.	768, 709 Gr. 127-134 Mk.
„ kl. (615-656 Gr.)	122,00 Mk.	122,00 Mk.
Hafer inl.	121—122,00 „	112—123,00 „
Erbsen inl.	150,00 „	150,00 „
„ Trans.	120,00 „	120,00 „
Wicken inl.	130,00 „	130,00 „
Pferdebohnen	128,00 „	128,00 „
Rübsen inl.	260,00 „	260,00 „
Raps	270,00 „	270,00 „
Kleesaaten p. 50 kg	roth 55½ „	roth 55,00 „
Weizenkleie p. 50 kg	4,25—4,32½ „	4,02½—4,35 „
Roggenkleie p. 50 kg	4,25—4,35 „	—,—
Zucker. Trans. Basis 88% Rd. fco Neufahrwass. p. 50 Ko. incl. Sack.	Ruhig. 9,15 Mk. bez.	Ruhig. 9,25 Mk. bez. blieb 9,20 Mk. Geld.
Nachproduct 75% Rendement	7,35 Mk. bez.	—,— Mk bez.

H. v. Morstein.

Königsberg, 12. November. Getreide-Depesche.

(Preise für normale Qualitäten, mangelhafte Qualitäten bleiben außer Betracht.)

Weizen, inl. je nach Qual. bez. v. Mk.	148-152.	Tend.	unverändert
Roggen, „ „ „ „ „ „ „	123-124.	„	unverändert
Gerste, „ „ „ „ „ „ „	—,—.	„	—,—.
Hafer, „ „ „ „ „ „ „	118-126.	„	unverändert
Erbsen, nordr. weiße Kochw. „ „	140-145.	„	—,—.

Zufuhr: inländische 72, russische 41 Waggons.

Wolff's Büreau.

Berlin, 12. Novb. Produkten- u. Fondsbörse (Wolff's Bür.)

Die Notirungen der Produktenbörse verstehen sich in Mark für 1000 kg frei Berlin netto Kasse. Lieferungsqualität bei Weizen 755 gr, bei Roggen 712 gr p. Liter.

Getreide 2c.	12./11.	10./11.
Weizen	fester	—
a. Abnah. Novbr.	—,—	150,50
„ „ Dezbr.	152,75	151,25
„ „ Mai	159,75	158,25
Roggen	fester	ermatt.
a. Abnah. Novbr.	—,—	138,75
„ „ Dezbr.	139,75	139,00
„ „ Mai	142,50	141,50
Hafer	still	behauptet
a. Abnah. Novbr.	132,25	132,25
„ „ Mai	133,50	133,25
Spiritus		
loco 70 er	46,10	46,20
Werthpapiere.		
3½% Reichs-A. kv.	95,40	95,30
3% „	86,50	86,80
3½% Pr. St.-A. kv.	94,90	95,10
3% „	86,30	86,75
3½ Wpr. rit. Pfb. I	93,60	93,60
3½ „ neul. II	92,50	93,50
3% „ rittersch. I	—,—	—,—
3 Wpr. neul. Pfb. II	83,50	—,—

	12./11.	10./11.
3½% opr. ldf. Pfb.	93,30	93,20
3½% pom. „ „	93,10	93,30
3½% pos. „ „	93,00	93,10
4% Pr. Hyp.-Bk. 1905	86,10	86,50
3½ „ „ „ „	79,75	79,75
4% Graud. St.-A.	—,—	—,—
Italien. 4% Rente	94,50	—,—
Oest. 4% Goldrnt.	97,60	97,60
Ung. 4% „	96,75	96,70
Deutsche Bankakt.	199,00	198,40
Disk.-Com.-Anl.	181,00	180,60
Drsd. Bankaktien	150,75	149,90
Oester. Kreditanst.	208,90	209,00
Hamb.-A. Packtf.-A.	128,20	128,30
Nordd. Lloydaktien	114,50	114,40
Bochumer Gußst.-A.	194,70	190,00
Harpener Aktien	184,75	182,25
Dortmunder Union	93 50	91,75
Laurahütte	215,00	210,00
Ostpr. Südb.-Aktien	89,40	89,25
Marienb.-Mlawka	73,70	73,80
Oesterr. Noten	84,95	85,50
Russische Noten	216,60	216,70
Schlußtend. d. Fdsb.	fest	fest
Privat-Diskont	4⅛%	4¼%

Chicago, Weizen, fest, p. Novbr.: 10./11.: 73¾ 9./11.: 72½

New-York, Weizen, fest, p. Novbr.: 10./11.: 78½; 9./11.: 78

Bank-Diskont 5%. Lombard-Zinsfuß 6%.

Weitere Marktpreise siehe Viertes Blatt.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Auszeichnung. Die internationale Kochkunstausstellung, die in Frankfurt a. M. abgehalten wurde, hatte von Anfang an die Gunst des Publikums für sich, was sich durch den äußerst regen Besuch der Ausstellung zeigte. An manchen Tagen war das Gedränge geradezu gefährlich. Von den ausgestellten Maschinen hatten die von der Firma Rumsch u. Hammer, Forst i. L., ausgestellten Wäschereimaschinen stets einen großen Kreis von Zuschauern und Interessenten um sich. Die Maschinen wurden durch den rührigen Vertreter der Firma, Herrn v. Lagerström, im Betrieb gezeigt und verdienten in der That das Interesse, das man ihnen entgegengebracht hat und das sich dadurch äußerte, daß alle Maschinen auf der Ausstellung Käufer fanden, und daß die Preisrichter die Maschinen mit der goldenen Medaille auszeichneten. Diese neue Auszeichnung möge der Firma Rumsch u. Hammer, Forst i. L. ein Ansporn sein, auf dem betretenen Wege fortzufahren.

Weihnachts-Ziehung

Das Loos kostet 1 Mk.

der **Weimar-Lotterie** vom 6.—10. December d. Js. — **6000** Gewinne. —

Hauptgewinn 50,000 Mark Werth.

Der Haupt-Gewinn ist werth **Mark: 50,000**

Loose — auch als Ansichtspostkarten — für **1 Mark, 11 Stück für 10 Mark** (Porto und Gewinnliste 20 Pfg.) sind zu beziehen durch **den Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar,** sowie in **Graudenz** durch **Gustav Brand,** Speicherstr. 17; **Julius Ronowski,** Grabenstrasse 15; **Eugen Sommerfeldt,** Marienwerderstrasse 38. [207

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens beehren sich hocherfreut anzuzeigen [178

Cassel, den 10. November 1900.

Oberleutnant Hook und Frau, geb. Maercker.

Die Geburt eines Sohnes zeigen an [214

Gr.-Rüppertswalde, den 10. November 1900.

M. Koehne und Frau Jessie Dudley, geb. Löhmann.

Die Verlobung ihrer Tochter **Martha** mit dem Leutnant im Kürassier-Regiment Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpr.) Nr. 5 Herrn **Rudolf v. Madeyski** beehren sich anzuzeigen

Jastocz bei Hohenkirch Westpr., im November 1900.

Richter, Rittergutsbesitzer und Frau **Emma,** geborene **Huenninghaus.**

Seine Verlobung mit Fräulein **Martha Richter,** Tochter des Rittergutsbesitzers Herrn Richter-Jastocz und seiner Frau Gemahlin Emma, geb. Hunninghaus, beehrt sich anzuzeigen [130

Riesenburg, im November 1900.

v. Madeyski, Leutnant im Kürassier-Regiment Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpr.) Nr. 5.

Donnerstag, den 15. d. M. bin ich in Bischofswerder.

Dt.-Eylau, im Novbr. 1900.

Frank,
Rechtsanwalt und Notar.

Unterricht in
Buchführung

aller Systeme
Handelskorrespondenz, Wechsellehre, Schönschreiben 2c. [5785
Maschinen-Schreibschule
Stenographie-Schule
Eintritt täglich.
Prospekte umsonst.

Ernst Klose,

Handelslehranstalt,
Graudenz
31 Oberthornerstraße 31.

Einrichten von Geschäftsbüchern

Fortführen, Abschlüsse, Revision.

Ernst Klose,

Gerichtlich vereidigter Bücher-Revisor

Graudenz,

31 Oberthornerstraße 31.

Graudenzer Tattersall

nimmt gute, rohe

Pferde zur Dressur

und gleichzeitig **Verkauf an.**

Arthur Gerber

NB. Da es nur lohnend ist, möglichst gutes Material fertig zu reiten, so rathe ich den Herren Reflektanten, die qu. Thiere erst von mir an Ort und Stelle besichtigen zu lassen, wofür nur die entstandenen Auslagen berechne. [283

Großer / Leichter / Sicherer } **Verdienst!**

Personen, welche sich zur Gewinnung von Abonnenten auf d. bekannten

Meggendorfer Blätter

illustrierte Wochenschrift für Humor und Kunst,

eignen, wollen sich wenden an den Verlag der [190

Meggendorfer Blätter, München.

Gelegenheitskauf.

Einige **Häckselmaschinen und eine Breitdreschmaschine** mit groß. Göpel, alle neu, spottbillig zu verkaufen. [156

H. Brüning, Görlitz.

Damenmalschule Oliva Westpr.

Ella Deckmann, Am Karlsberg 10.

Künstlerische Leitung: Herr Genremaler Willy Werner aus Berlin.

Kursus I.

Vorbereitungsunterricht, der an das Schulzeichnen anschließt.
Zeichnen und Malen n. Vorlagen u. Gyps.
Naturstudien: Pflanzen- u. Landschaftsmotive.
Einführung in die technischen Grundfertigkeiten.
(Zeichnen mit Bleistift, Kreide, Kohle; Malen mit Aquarell, Tempera u. Oelfarbe.)

Ella Deckmann.

Kursus II.

a) Landschaftsmalen (Vordergrundstudien). Stillleben. Komposition.
b) Portrait- und Figurenstudien.
c) Illustration und Plakat-Komposition.

Willy Werner.

Prospekte stehen auf Anfrage zur Verfügung. Aufnahme jederzeit.

Für Zahnleidende!

Bin **6., 7. u. 8. Dezember** in meiner Wohnung Hotel Deutsches Haus [147

Riesenburg

zu konsultiren. **A. Schneider.**

Zahn-Atelier

Martha Frydrychowicz, Marienwerderstraße 5,
Eingang: Gartenstraße.
Künstl. Zahnersatz, Zahnoperationen, Plomben 2c.
Sprechzeit: 9—6.

91] Ein gut erhaltener

Mahagoni-Flügel

steht billig zum Verkauf bei

B. Behnke, Tursnitz-Wiewiorken.

Proportions-Weste „Normal“

in hochfeiner Ausstattung, wird als eine für fremde Augen nicht sichtbare Unterzieh-Weste getragen, [272

giebt jedem Herrn

welcher einen schmalen Brustumfang oder herunterhängende Schultern hat, welcher Werth darauf legt, ohne seine Kleidungsstücke wattiren lassen zu müssen, mit vollem, geradem Oberkörper zu erscheinen,

eine schöne tadellose Figur.

Preis 10 Mark.

Versand per Nachnahme. Nur direkt zu beziehen von

S. Baumann

Danzig, Breitgasse 20.

152] Ein gut erhaltener

Kessel

11 Jahre im Gebrauch, in diesem Jahre vollständig überholt, 40 qm Heizfläche, 8 Atm. Druck, nebst zugehöriger

Maschine

Umstände halber zu verkaufen. Näheres durch Annoncen-Exped. Krosch, Danzig, unt. C. 1095.

Grosse Betten

mit neuen Bettfedern

105×200 cm mit 6 Pfd. Bettfedern Mk. 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12.
120×200 cm mit 7 Pfd. Bettfedern Mk. 9, 11, 13, 15, 17, 19, 21.
140×200 cm mit 10 Pfd. Bettfedern Mk. 10, 13, 16, 19, 22, 25, 28.
160×200 cm mit 12 Pfd. Bettfedern Mk. 13, 16, 19, 22, 25, 28, 31, 34, 37, 40, 43, 46, 49, 52.
Kopfkissen Mk. 1,50 bis 15,00.
Bettbezüge in allen Breiten.
Verpackung frei gegen Nachnahme. [8315

H. Czwiklinski,

Graudenz, Markt 9.

Weg. Ersp. d. Wasserl. ist eine gut erh. eiserne **Pumpe,** 47 F., bill. zu verkaufen. O. Wichert, Graudenz, Tuscherdamm 12. [88

General-Versammlung

des

Vorschußvereins Lessen

E. G. m. u. H.

am Donnerstag, den 22. November cr., Nachmittags 4 Uhr, im Saale zur Apotheke. [138

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung pro III. Quartal 1900.
2. Wahl des Kassirers (Kaution 10000 Mark).
3. Wahl dreier Aufsichtsrathsmitglieder.

Lessen, den 10. November 1900.

Der Vorsitzende des Aufsichtsraths.
C. Laudien.

---

45 Pferde. **Voranzeige.** **60 Personen.**

Sport-Circus Semsrott

trifft mit seiner erstklassigen Gesellschaft hier ein, um auf dem **Ventzki**'schen Platz in seinem großartig, elegant eingerichteten Zelt-Circus einen Cyklus von mehreren Vorstellungen, wie er noch nie hierselbst gesehen wurde, zu geben. [271

Der Marstall besteht aus 45 der edelsten und bestdressirten Schul-, Freiheits- und Spring-Pferde, sowie dressirten Eseln und einer großartig dressirten Hundemeute.

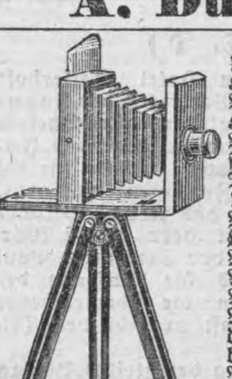
Auftreten von nur Kunstkräften allerersten Ranges.

Reiter und Reiterinnen von Weltruf.
Spezialitäten von den größten Theatern des Kontinents.
Alles Nähere durch Annoncen und Plakate.
Donnerstag, 15. Novbr: Gala-Eröffnungs-Vorstellung.

Bäckerfliesen

Soraner Fabrikat, 12×12×2 Zoll, **nicht sengend und nicht platzend, offerirt billigst** [284

A. Dutkewitz, Graudenz.



Nützliches Weihnachtsgeschenk!

Folg. Spezialmarken empf. als f. preisw.: **Handcamera** f. 6 Pl., 6×9, Zeit- u. Mom.-Verschl., m. Such. u. achr. Objekt. Mk. 8, 10. **Handcamera** f. 12 Pl., 9×12, Zeit- u. Mom.-Verschl., m. 2 Such., drehbar, Blendenverstellung u. gut achromat. Objektiv Mk. 15. Dies. m. verstellb. Periskop m. 2 Blenden, 2 Brillantsuch., Zähluhr, ff. vern. u. dreif. regulb. Mom.- u. Zeitverschl. Mk. 30. Dies. m. bess. Objekt. Mk. 37 u. 40. Stativ-App., 9×12, matt Nußb., gut. Objekt., 1 Doppelkassette, 1 Stativ, Mk. 16,50. Ders. App. m. aplanat. Objektiv, M.- u. Zeitverschl., m. pneum. Auslös. u. Stativ Mk. 22. Stativ-App., pol. Mahag., konisch drehb. Balg. Zahnstgtr., verstellb. Objektivbrett, vorz. Obj. u. 1 Doppelkass., Größe 9×12 Mk. 21, 13×18 Mk. 27, 18×24 Mk. 40. Imperial-Platten, 1 Dtzd. 6×9 0,70, 9×12 1,30, 13×18 2,40 Mk. Celloidinpap. 60 Bl. 6×9, 30 Bl. 9×12, 13 Bl. 13×18 p. Pack 80 Pf., Celloidin-Postkarten, 10 St. 40 Pf., 100 St. 3,50 Mk. Bromsilb.-Postkarten, 10 St. 45 Pf., 100 St. 4 Mk., Kopirrahmen 6×9 0,45, 9×12 0,55, 12×16½ 0,80, 13×18 0,90, 18×24 1,40 Mk. Tonfixirbad Ia., p. Ltr. Mk. 2 exkl. Flasche. **Georg Hühns, N. 39.,** Fennstr. 33, **Berlin,** Engroshaus phot. Bedarfsartikel u. Chemikal.

Stehender

Querrohrkessel

8 □m Heizfl., 6 Atm., kompl. Armatur, vollständig betriebsfähig, nur wegen Betriebsvergrößerung sehr billig zu verkaufen. Zu besichtigen in der Maschinenfabrik des Herrn J. Zimmermann, Danzig, Steindamm. [188

Dampfmaschine

18 Pferdest., nebst Injektor, Speisepumpe, Vorwärmer mit Dampf- u. Wasserleitungsrohren, alles gut erhalten, wegen Betriebs-Veränderung preiswerth zu verkaufen. Eignet sich sehr für Brennereien. [120

Nähere Auskunft ertheilt Dampfmühle Gorzykowo bei Witkowo.

117] Auf der Oberförsterei Grünfelde bei Schwekatowo stehen zum sofortigen Verkauf: Ein gut erhaltener, gebrauchter, grün ausgeschlagener

Jagdwagen

zum Preise von 140 Mk., und ein gebrauchter, blau ausgeschlag.

Selbstfahrer

zum Preise von 110 Mk.

Torfstreu

582] offerirt

Wolf Tilsiter, Bromberg.

Kleine Zimmerorgel

4½ Okt., 3 Reg., Ged. 8, Sal. 8, Fl. 4, halbf. zu verkaufen. Auf Wunsch kompl., a. m. Ped. in ca. 4 Wochen. [93

M. Kopp, Hohenstein Opr.

Speisekartoffeln
Brennereikartoffeln

offerirt billigst [177

D. Gutstein, Neidenburg.

121] **2- bis 300 Centner** gut sortirte, eßbare rothe

Mohrrüben

ca. 20 Centner pa.

Zwiebeln

verkäuflich frk. Freystadt o. Dt.-Eylau. Off. mit äußerst. Preisangebot an

Gutsverwaltung Heinrichau bei Freystadt Wpr.

Ebendaselbst ist die

Fischerei

des fischreichen Sees (500 M.) auf mehr. Jahre zu verpachten.

202] **Einen guten**

Milchwagen

auf Federn hat billig abzugeben

W. Rom ike,

Wagenbauer, Jablonowo.

Spezial-Geschäft für Damenkleider-Stoffe

Gustav Cords,

Berlin 75 W., Leipziger-Strasse No. 36.

Neue Seiden-Stoffe.

Gemusterte Seide	d. Mtr. v. Mk.	0,90	bis	12,00
Chiné-Seide	„ „ „ „	3,80	„	5,80
Wasch-Seide	„ „ „ „	1,40	„	3,50
Einfarbige Seide	„ „ „ „	1,00	„	7,50
Schwarze glatte Seide	„ „ „ „	1,00	„	8,50
Schwarze Seidendamaste	„ „ „ „	1,70	„	12,00

Weisse Seide für Braut- und Ball-Toilette

das Mtr. v. Mk. 1,50 bis 15,00.

Nach auswärts: Muster und Aufträge von **10 Mark an franko.**

Bei Musterbestellungen Preise und nähere Angabe des Gewünschten erbeten. [191

Prima oberschlesische

Kohle

Stück-, Würfel- od. Nuß- I, hat in Waggonladungen abzugeben **Berthold Meyer,** 7307] **Posen.**

Neueste Tanzkarte.

Sammlung der neuesten, beliebtesten Tänze.
Inhalt:

1. **Kaiser-Gavotte.**
2. **Lustige Brüder** (Walzer).
3. **Hamburg bleibt Hamburg** (Marsch).
4. **Ballhaus-Anna** (Rheinländ.).
5. **Kreuz-Polka.**
6. **Webers letzter Gedanke** (Walzer).
7. **Lanciers-Quadrille.**
8. **Rattenfänger-Walzer.**
9. **Menuett.**
10. **Nur die Eine** (Walzer).
11. **Ueber den Wellen** (Walzer).
12. **Die Rosenfee** (Mazurka).
13. **Künstlerfest** (Walzer).
14. **Spohr-Polonaise.**
15. **„Weisst du, Mutterl“.**
16. **Gigerlkönigin** (Rheinländ.).
17. **Daisy-Walzer.**
18. **Seufzer-Walzer.**
19. **Bella Lolita** (Walzer).
20. **Washington-Post.**
21. **Heitere Revue** (Française).
22. **La Paloma.**
23. **Bienenhaus-Marsch.**
24. **Gemüthliche Gesellschaft** (Polka).
25. **Donaulieder** (Walzer).
26. **Herz-Dame** (Polka).
27. **Schwarzwald-Uhren** (Polka).
28. **O bitt euch, liebe Vögelein** (Galopp).
29. **Spinn, spinn.**
30. **Krönungs-Marsch.**

In leichter Spielart arrangirt von Louis Kron. Preise: für Klavier allein 2 Mk., für Violine allein 1 Mk., Violine und Klavier 3 Mk., zwei Violinen 2 Mk.; Flöte allein 1 Mk., Flöte u. Klavier 3 Mk.; Klavier u. zwei Violinen 4 Mk. Bei Einsendung des Betrages ohne Porto. [204

E. F. Schwartz in **Thorn,** Buch- u. Musikalienhandlung.

Nebenverdienst

sehr lohnend, finden ehrenhafte und ansässige Leute mit grösserem Bekanntenkreis durch den Vertrieb der Waaren eines bedeutenden Fabrikgeschäftes. Verkauf nur direct an Private, nicht an Händler. Franco-Offerten unter **K. J. 5022** an Rud. Mosse, Köln.

Gestohlen.

Am 7. Novbr. cr., Abends 6 Uhr, sind mir in Loebau mein vor dem Hotel Hiller stehendes

Fuhrwerk

Kastenwagen mit Tafel „Eduard Werner, Gr.-Ballowken“ und 1 Fuchsstute (Blesse), Größe 1,49 m, sowie 2 Pferdedecken u. 1 weiß. Schafpelz, mit grauem Tuch bezogen, gestohlen worden.

Wiederbringer erhält Belohnung. [185

Josef Maczkiewicz, Gr.-Ballowken per Neumark.

Ein noch gut erhaltenes

Fahrrad

ist mir gestern Abend in der Börgenstraße gestohlen worden. Gegen angemessene Belohnung abzugeben bei **E. Nicklaus,** Graudenz, Getreidemarkt 21.

Verloren, Gefunden.

Hühnerhund Tell

Brauntiger mit Platten, entlaufen. Abzugeben bei [9997 Olschewski, Forsth. Cottashain bei Kl.-Lutau Westpr.

Vergnügungen.

Im Adlersaal.

Donnerstag, den 15. November:

Abends 8 Uhr:

Konzert

der

Königl. Preussischen Kammersängerin

Rosa Sucher

unter Mitwirkung des **spanischen Violinvirtuosen**

Joan Manén.

Klavier: J. Manén.

Billets à 2 Mk. 50 Pfg., à 1 Mk. 50 Pfg. u. à 1 Mk. bei [281 **Oscar Kauffmann,** Buch- u. Musikalien-Handlung.

Seit Sarasate hat sich hier kein so phänomenaler Geigenkünstler hören lassen, als Joan Manén ist.

Strasburg Westpr.

Freitag, den 16. November 1900, Abends 8 Uhr, im **Gymnasium**

Rosa Sucher-Konzert

unter Mitwirkung des spanischen **Geigen**-Virtuosen

Joan Manén

nebst Klavierbegleitung.
Sitzplätze 2,00 Mk., Stehplätze 1,00 Mk., Schüler 30 Pfg.

Danziger Stadt-Theater.

Dienstag: Nov. **Die strengen Herren.** Schwank.

Bromberger Stadt-Theater.

Dienstag: Gastspiel des **Dr. Heine**-Ensemble. **Die Frau vom Meere.** Schauspiel.
Mittwoch: Keine Vorstellung.

Cadé-Oefen.

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 266.

Graudenz, Dienstag] [13. November 1900.

Der Konitzer Mordprozeß.

Bei den noch folgenden in irgend einer Beziehung zu der Ermordung Ernst Winters stehenden Prozessen wird man nothgedrungen immer auf das Ergebniß des Meineidsprozeß Masloff zurückgreifen müssen. Was hat nun die Entscheidung der Geschworenen ergeben? Der Angeklagte Masloff ist des Meineids in einem Falle von den Geschworenen für schuldig befunden und vom Gerichtshofe, wie wir schon am Sonnabend unseren Lesern mittheilten, zu einem Jahr Zuchthaus verurtheilt worden. Die Angeklagte Roß ist mit einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren belegt worden, ferner wurde gegen sie auf Ehrverlust von drei Jahren und dauernde Eidesunfähigkeit erkannt. Die Angeklagten Frauen Masloff und Berg wurden freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte gegen Masloff vier Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust, gegen die Frau Roß neun Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust beantragt.

Und das Ergebniß in der Sache selbst? Die Frage, ob Masloff bei seiner zweiten eidlichen Vernehmung einen Meineid geleistet habe, wurde von den Geschworenen verneint. Bei dieser Vernehmung hatte Masloff von seinen Wahrnehmungen erzählt, die er vor dem Keller und am Hinterhause Lewy's gemacht haben will. Diese Aussage enthielt auch das Vorkommniß mit den drei Männern, die ein Packet vom Hofe Lewy's nach dem Mönchssee trugen, und die Erwähnung des Fleischdiebstahls Masloffs. Hierin ist also dem Angeklagten von den Geschworenen Glauben geschenkt worden.

Im ersten Falle wurde Masloff des Meineides schuldig befunden, weil er die Geschichte von den drei Männern und der Fortschaffung des Packets, sowie den Fleischdiebstahl verschwiegen hatte. Die Angeklagten Frau Masloff und Berg sind freigesprochen worden; auch ihnen hat man also Glauben geschenkt. Die Frau Masloff hatte bekanntlich ausgesagt, daß sie eine Uhrkette, die der Winter'schen ähnlich sah, und eine Photographie Winters im Hause Lewys gesehen habe, und die Aussage der Frau Berg ging im wesentlichen dahin, daß sich unter Lewys Wäsche ein mit E. W. gezeichnetes Taschentuch befunden habe. Bei der Frau Roß wurde in beiden Fällen die Schuldfrage bejaht. Hierbei ist wohl maßgebend gewesen, daß man die Erzählung von dem Knechte, der dieselben Wahrnehmungen wie Masloff gemacht haben sollte, für unwahr hielt.

Aus der letzten Sitzung sei noch folgendes erwähnt: Der Oberstaatsanwalt suchte in der Replik die Annahme zu widerlegen, daß Winter das Opfer eines Komplottes auswärtiger Juden geworden sei. Die einheimischen Juden würden doch in ihrem eigenen Interesse, wenn fremde Juden mit solchem Ersuchen an Sie herangetreten wären, dieses Ansinnen zurückgewiesen haben; das liege doch am nächsten. — Ferner angenommen, Eisenstedt habe falsch geschworen und er sei in der Nacht zum 12. März im Krankenhause nicht gewesen, ja, er selbst sei bei dem Morde zugegen gewesen, was folgt daraus? Damit ist doch nicht gesagt, daß die Ermordung Winters in Lewys Keller ausgeführt worden sei. Diese Sache scheidet also für unseren Fall vollständig aus. Was nun Moritz Lewy betrifft, so ist psychologisch nicht zu begreifen, warum er, die Bekanntschaft mit Ernst Winter vorausgesetzt, seinen Freund den Mördern überliefert hätte, etwa gegen eine Summe Geldes. Ob Moritz Lewy einen Meineid geleistet hat, wissen wir noch nicht. Warum er die Bekanntschaft ableugnet, ist uns nicht bekannt. Warum soll denn der Grund in dem Umstande zu suchen sein, daß der Mord in Lewys Keller ausgeführt sei. Das Belastungsmaterial gegen die Angeklagten ist derart, daß Masloff selbst eine Unrichtigkeit zugeben muß.

Erster Staatsanwalt weist auf die Vorstrafen hin. Die Vertheidigung fragte, warum nicht gegen Lewy ein Verfahren eingeleitet sei. Das ging deshalb nicht an, weil die Angeklagten bei der zweiten Vernehmung ihre Aussagen vollständig abgeändert haben. Masloff kommt als Zeuge gar nicht in Betracht. Auch die Aussagen der Frau Roß sind widersprechend, so daß die Staatsanwaltschaft auf ihre Aussagen hin keine Anklage gegen Lewy erheben konnte. Der erste Vertheidiger erkannte an, daß die jüdische Religion nicht zum Ritualmord führe, daß vielmehr nur die Möglichkeit vorliege, verkommene Mitglieder des Judenthums könnten einen Blutmord verüben. Auch ich bin dieser Ansicht, nicht aber der Ansicht, daß in diesem Falle eine solche Blutthat vorliegt. Die Juden würden die Sache ganz anders verborgen und viel geheimer gehalten haben. Unwahrscheinlich soll es sein, daß der Arm auf dem evangelischen Kirchhof von einem Christen hingebracht worden ist. Aber da konnte auch ein Aberglaube im Spiele gewesen sein. Aus dem Gutachten der Sachverständigen ist meiner Ansicht nach nicht zu schließen, daß bei Winter ein Schächtschnitt vorliegt. Auch sei ein großer Theil des Blutes noch im Körper gewesen. Der Sachverständige Dr. Mittenzweig habe erklärt, es liege kein Anhalt dafür vor, daß Winter bei der Ermordung an den Füßen aufgehängt sei. Wenn seitens der Vertheidigung behauptet sei, das Ergebniß der Verhandlung habe den Verdacht der Mitwisserschaft oder der Theilnahme des Judenthums an dem Morde hervorgerufen, so sei das nicht der Fall; ein solcher Verdacht sei ja schrecklich. Alsdann dürften ja christliche Kinder nicht mehr mit jüdischen Kindern verkehren, christliche Eltern dürften ja ihre Kinder dann nicht mehr auf der Straße gehen lassen. Ich glaube nicht, daß das Judenthum so entartet ist, und ersuche, die Angeklagten „schuldig" zu sprechen.

Vertheidiger Vogel erklärt hierauf, daß der alte Lewy bei der Mitthäterschaft des Winter'schen Mordes garnicht in Betracht komme, aber der Verdacht, daß er seinen Keller hergegeben und bei Fortschaffung der Leichentheile geholfen habe, bleibe bestehen. Daß Lewy den Keller zu dem Mordzwecke vermiethet habe könne, daran habe er (Vertheidiger) garnicht gedacht. Es sei gesagt worden, die Lewys seien friedliche Leute, nun, friedliche, stille Leute können sich von religiösen Motiven viel eher leiten lassen als andere. Wenn Moritz Lewy nicht unter dem dringenden Verdacht des Meineides gestanden habe, würde er nicht vom Fleck weg verhaftet sein. Redner versucht nochmals darzuthun, daß die Glaubwürdigkeit des Zeugen Lewy gar nicht in Betracht komme. Es ist hart, fährt der Vertheidiger fort, wenn der Vertreter der Staatsanwaltschaft heute nochmals im Falle Nossek die Ansicht vertritt, Nossek muß die Wahrheit gesagt haben, die andern können sich geirrt haben.

Ich habe eine Praxis von 16 Jahren hinter mir und habe das Verhalten der Staatsanwaltschaft immer zu würdigen gewußt, aber, meine Herren, ich muß es gestehen, in dem vorliegenden Falle ist mir die Stellung der Staatsanwaltschaft unverständlich. Ich bitte, die ganze Angelegenheit einheitlich aufzufassen und die sämmtlichen Angeklagten freizusprechen. — Vertheidiger Rechtsanwalt Hunrath wendete sich besonders gegen die Glaubwürdigkeit der Familie Nutz.

Während der $1\frac{1}{2}$ stündigen Berathung der Geschworenen verließ fast keiner der Zuhörer den Saal; eine athemlose Stille trat ein, als die Geschworenen erschienen und der Obmann der Geschworenen, Oberlehrer Meyer, (der Klassenlehrer des ermordeten Ernst Winter), den Spruch der Geschworenen verkündete. Vorher hatte der Vorsitzende nochmals die Zuhörer ermahnt, sich jeder Kundgebung zu enthalten. Die Haltung der Zuhörer war aber auch jetzt musterhaft, nur als die Geschworenen mit dem ersten „ja" den Masloff des Meineids schuldig sprachen, ging eine hörbare Bewegung durch den Saal, und als der Erste Staatsanwalt gegen Masloff die hohe Strafe von vier Jahren, gegen die Angeklagte Roß neun Jahre Zuchthaus beantragte, machte ein großer Theil der Anwesenden seinem Mißfallen in Zwischenrufen Luft, sodaß der Vorsitzende wiederholt um Ruhe bitten mußte. Die Angeklagte Roß rief unter heftigem Schluchzen aus: „Da muß es ja keinen Gott im Himmel mehr geben" und die beiden Töchter, die Angeklagten Frauen Masloff und Berg, brachen in lautes Weinen aus. Von ihren Vertheidigern darauf aufmerksam gemacht, daß sie ja freigesprochen seien, meinten sie „aber die anderen".

Der Erste Staatsanwalt begründete die Höhe der Strafe damit, daß die Angeklagten in einer so wichtigen Sache, wie es die Ermordung Winters mit ihren Begleiterscheinungen sei, mit großer Frivolität falsche Aussagen gemacht, daß sie die Untersuchung dadurch auf falsche Spuren gelenkt und so Schuld daran seien, wenn der Mörder noch nicht entdeckt sei.

Der Vertheidiger Masloffs, Rechtsanwalt Vogel, sagte in seiner kurzen Vertheidigungsrede: Der Antrag und die Begründung des Vertreters der Staatsanwaltschaft beweist mir, daß er die Tragweite des Spruches der Geschworenen vollständig verkennt. Mit der Freisprechung des Masloff von der Anklage des Meineids im zweiten Falle haben die Geschworenen zu erkennen gegeben, daß sie dem Angeklagten in umfassender Weise Glauben schenken. Er hat bei seiner ersten eidlichen Vernehmung geglaubt, er müsse, wenn er die Geschichte von den drei Männern, die ein Packet nach dem Mönchssee trugen, erzähle, sich auch des Diebstahls bezichtigen, und mache sich so strafbar. Bei der zweiten eidlichen Vernehmung habe er dann auch diese seine Wahrnehmungen bekannt gegeben, doch nur allein im Interesse der Wahrheit, denn durch diese umfassenden Aussagen habe er ja selbst zum Ausdruck gebracht, daß er bei der ersten Vernehmung etwas verschwiegen habe. Die Handlungsweise des Angeklagten sei nicht „ehrenrührig" zu nennen, und er bitte, auf das geringste zulässige Strafmaß, $4\frac{1}{2}$ Monate Gefängniß, zu erkennen, auch die Untersuchungshaft anzurechnen. — Der Vertheidiger Rechtsanwalt Hunrath wies die Bemerkung des Staatsanwalts zurück, daß die Untersuchung durch die Aussagen der Angeklagten auf falsche Spuren gelenkt sei. Vieles sei ja erwiesen worden, was die Staatsanwaltschaft als unwahr hinstellte. Auch er bat um eine milde Strafe.

Nach der Verkündigung des Urtheils entleerte sich nur langsam der Saal von der aufgeregten Menge. Die beiden freigesprochenen Frauen Masloff und Berg konnten sich noch kurz von ihrer Mutter, und die Frau Masloff von ihrem Gatten verabschieden, und die Verurtheilten verließen, Masloff mit gefaßter Miene, die Frau Roß händeringend, die Anklagebank, um ihre Zellen aufzusuchen.

Unter der Bevölkerung der Stadt herrschte wohl große Aufregung ob des Urtheilsspruches, von irgend einer Ausschreitung gegen die jüdischen Einwohner ist jedoch nichts bekannt geworden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 12. November.

— [**Jagdergebnisse.**] Bei einer vom Herrn Rittergutsbesitzer von Tiedemann-Seeheim veranstalteten Jagd wurden von sechs Schützen 173 Fasanen erlegt.

Bei einer auf dem Rittergut Raczyniewo des Herrn Reichs- und Landtagsabgeordneten Sieg abgehaltenen Treibjagd wurden 114 Hasen und 2 Füchse zur Strecke gebracht. Jagdkönig wurde Herr Gohlke-Unislaw.

Auf einer Treibjagd in Drzebow bei Koschmin wurden bei günstigem Wetter von zehn Schützen 124 Hasen, 3 Rebhühner und 10 Kaninchen geschossen. Das ist mit Rücksicht auf die dem Wildstande zutheil gewordene Pflege (im vorigen Jahre wurde nicht gejagt) ein schlechtes Ergebniß.

— **Zum Ergebniß einer westpreußischen Kartoffelernte** (Nr. 265 d. Blattes) schreibt uns der Verfasser. Es sind pro Morgen 30 Pfund Superphosphat und 25 Pfund Chile gegeben worden.

— **Zu Mitgliedern der Kaiserlichen Disziplinarkammern** sind ernannt: in Bromberg der kommissarische Ober-Postdirektor, Postrath Köhler zu Posen; in Köslin der Militär-Intendanturrath Litzmann zu Stettin und der Landgerichtsrath Siegfried zu Köslin.

* **Aus dem Kreise Culm,** 11. November. Am Sonnabend Vormittag ereignete sich auf dem Bahnhof in Unislaw ein schrecklicher Unglücksfall. Zwei Bromberger Bremser wurden beim Ueberschreiten des Geleises von abgestoßenen Wagen erfaßt und überfahren. Der eine, 38 Jahre im Bahndienst thätig, war sofort todt, der andere wurde leicht verletzt.

R **Zempelburg,** 9. November. Die Körperschaften der evangelischen Kirche beschlossen heute, daß das Innere der Kirche mit einem Neuanstrich in Oelfarbe zu versehen ist. Neben dem Haupteingang zu beiden Seiten des Thurmes sollen zwei Nothausgänge hergestellt werden. Der alte Zaun und die Kirche soll zum Abbruch verkauft werden nnd später, sollte es überhaupt nicht ganz entbehrlich sein, durch einen neuen ersetzt werden. Der Kostenanschlag beträgt 1900 Mk. Die Regierung hat sich bereit erklärt, ein Drittel der Kosten zu tragen.

□ **Neustadt,** 10. November. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde die Anstellung von zwei weiteren Lehrkräften an der Stadtschule einstimmig genehmigt. — Für einen Erweiterungsbau in der Gasanstalt wurden 2700 Mark und zur Legung der Wasserleitungsrohre in der verlängerten Predigerstraße und Himmelfahrtstraße 1300 Mark bewilligt. Der Schlachthof soll mit Dampf vom Kessel der Gasanstalt versehen werden; die Kosten dafür, im Betrage von 3000 Mk. wurden bewilligt.

Z **Marienburg,** 9. November. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde der Zinsfuß bei der städtischen Sparkasse für Einlagen von $3\frac{1}{2}$ auf 4 Proz. erhöht; für an- und ausgeliehene Kapitalien, mit Einschluß der Stiftungen, sollen vom 1. Januar ab statt $4\frac{1}{2}$ 5 Proz. erhoben werden. Zum Ankauf des Fleischerstatuts von der Fleischer-Innung sind von der Kreissparkasse 60000 Mk. als Wechseldarlehen zu $5\frac{1}{2}$ Proz. seitens der Stadt aufgenommen worden. Ein von der Kreissparkasse aufgenommenes Darlehn zum Bau der Baracken im Betrage von 14000 Mk. soll von Neujahr ab mit 4 Proz. verzinst werden.

n **Heinrichswalde Ostpr.,** 11. November. Der 60jährige Schmied Max Ardle von hier, der als Vormund der 13jährigen Anna R. sich an dieser sittlich vergangen hat, ist von der Strafkammer zu Tilsit zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

* **Aus dem Kreise Allenstein,** 11. November. Der von Mohrungen kommende Nachmittagszug überfuhr am Freitag an der Chausseeüberfahrt Lykusen das mit leeren Biergefäßen heimkehrende Fuhrwerk der Allensteiner Waldschlößchen-Brauerei. Beide Pferde sind getödtet, der Wagen zertrümmert. Der Kutscher hat schwere innere Verletzungen erlitten. — Der 12jährige Bauernsohn Bludau aus Lykusen trank aus einer Flasche Salmiak, das der Vater zum Einreiben benutzte. Der Knabe hatte, wie er angab, „Weihwasser" vermuthet. Durch Anwendung von Gegenmitteln wurde er gerettet. — Die Regierung giebt zu dem nahezu vollendeten Neubau der 4klassigen Schule in Göttkendorf 24000 Mark Der Anschlag lautet auf 37400 Mark.

! **Wartenburg,** 11. November. In der vergangenen Nacht erhängte sich der etwa 70 Jahre alte Schneider Redzig. Unerquickliche häusliche Verhältnisse sollen der Grund zu der That gewesen sein.

m **Insterburg,** 9. November. Der Minister für Handel und Gewerbe hat der kaufmännischen Fortbildungsschule eine Beihilfe von 1300 Mk. unter der Bedingung bewilligt, daß die Stadt ihren Beitrag von 200 auf 500 Mk. erhöht. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß demgemäß die Erhöhung. Nach Erledigung der Tagesordnung verlas der Vorsitzende Herr Justizrath Siehr ein Schreiben des Stadtverordneten Schlenter, inhalts dessen in einer zur Berathung stehenden Angelegenheit hinter seinem Rücken agitirt worden sei und wonach derselbe sein Amt als Vorsitzender der 1. Abtheilung sowie als stellvertretender Vorsitzender der Stadtverordneten-Versammlung niederlegt. Der Vorsteher erklärte, daß in der in Rede stehenden Angelegenheit eine Privatbesprechung der Stadtverordneten stattgefunden habe und daß er zu derselben nicht eingeladen worden sei, obwohl ihm der Einberufer eine Einladung angeboten habe, worin er ein Mißtrauen gegen seine Person erblicken müsse. Er legte deshalb sein Amt als Vorsitzender gleichfalls nieder. Hierauf erklärten noch der Schriftführer Kendelbacher und der Vorsitzende der 2. Abtheilung, Professor Dr. Lautsch, daß auch sie ihre Aemter niederlegen.

* **Lyck,** 10. November. Im März d. Js. brannten das Wohn- und Wirthschaftsgebäude des Rentengutsbesitzers Adam Lasika aus Kl.-Kowatzko nieder. L. versuchte nun ein Geschäft zu machen, indem er bei der Regulirung des Brandschadens Möbelstücke und Getreide erstattet verlangte, welche, wie ihm später nachgewiesen wurde, garnicht in seinem Besitz gewesen waren. Er wurde dafür von der Strafkammer wegen versuchten Betruges zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

* **Usch,** 9. November. Der Fonds für die Errichtung eines Kriegerdenkmals in Usch hat die Höhe von 1450 Mk. erreicht, von denen 1400 Mk. zinsbar angelegt worden sind. Außerdem sind in Ansichtspostkarten, deren Erlös zum Denkmalfonds fließt, etwa 240 Mk. festgelegt. Da von manchen Vereinen Beiträge gezeichnet sind, welche noch nicht eingegangen sind, so wird sich der Baarbestand bis zum 1. Januar auf etwa 1550 Mk. erhöhen. Die noch fehlenden 700 Mk. sollen durch freiwillige Spenden und den Reingewinn aus Theatervorstellungen und anderen Veranstaltungen gedeckt werden.

k **Bütow,** 9. November. Die Schulden des nach Berlin abgereisten Rittergutsbesitzers Loof auf Polczen und Lonken sollen nach näheren Feststellungen noch mehr betragen, als man ursprünglich annahm. Ein hiesiger Kornhändler bekommt allein gegen 50000 Mk. Doch nicht nur hier, sondern auch in Berent Westpr. 2c. sind eine Anzahl Kaufleute betheiligt und sollen angeblich noch mehr zu bekommen haben, als die Bütower. Augenblicklich werden die Güter durch einen Bevollmächtigten verwaltet.

Verschiedenes.

— [**Schiffbruch.**] Der nordamerikanische Dampfer „City of Monticello", von Yarmuth (Neu-Schottland) nach Halifax unterwegs, ist in der Fundy-Bai gesunken; 40 Personen sind ertrunken.

— **Ein Denkmal Martin Luthers** ist am Sonnabend auf dem Marktplatze in Hannover enthüllt worden. Die Schulen mit ihren Fahnen und eine große Menge wohnten der Feier bei. Anwesend waren u. a. der Kommandirende General des 10. Armeekorps, der Regierungs- und der Konsistorialpräsident sowie Excellenz v. Bennigsen. Die Festmusik spielte vom Marktthurm unter Glockengeläut den Choral: „Nun danket alle Gott." Nach dem Gesang der Kirchenchöre hielt Pastor Höpfner eine Ansprache, in welcher er Martin Luther als Glaubensheld der Reformirten feierte, sowie den Wunsch Ausdruck gab, daß das Denkmal die Gleichgiltigen wecken und anspannen möge. Hierauf fiel die Hülle. Herr v. Bennigsen übergab nun das Denkmal an den Stadtdirektor mit dem Wunsche, daß es der Bürgerschaft eine Glaubensstärke und der Stadt Hannover eine Zierde sein möge. Der Stadtdirektor dankte Allen, welche an dem Denkmal mitgewirkt, insbesondere Herrn v. Bennigsen und dem Komitee. Zum Schluß bemerkte er, daß das Standbild des Reformators kommenden Geschlechtern ein Vorbild sein möge, damit sie weiter streben im Geiste der Freiheit und Wahrheit. Mit dem Gesange: „Ein' feste Burg ist unser Gott" schloß die Feier.

— **Wegen Beleidigung eines Leutnants** vom 3. Pionierbataillon in Spandau hatten sich neulich in Spandau vor dem Schöffengerichte zwei Arbeiterfrauen zu verantworten. Sie hörten an einem Augusttage, als sie an der Pionierschwimmanstalt vorüberfuhren, lautes Schreien eines im Wasser befindlichen Mannes und vernahmen, wie der Offizier rief: „Der Kerl hat die Schnauze voll Wasser, der säuft ja die ganze Havel aus. Laßt ihn nicht raus!" Hiernach wäre es still geworden; und nach einiger Zeit sahen die Frauen, wie ein Mann anscheinend leblos aus dem Wasser getragen wurde. Dabei sagte der Leutnant: „Legt ihn nur in die Sonne." Der ganze Vorgang veranlaßte die Frauen zu der Aeußerung: „Das will ein gebildeter Mann sein und sagt Schnauze? Arme Leute sind auch Menschen." Vor Gericht erklärte der Leutnant, der Soldat sei als Simulant in der Kompagnie bekannt gewesen; er ließe sich im Wasser stets untergehen und ginge niemals aus dem Wasser, sondern müsse immer herausgetragen werden; er sei schwächlich und häufig krank, und es müßte deshalb mit ihm vorsichtig umgegangen werden. Trotzdem hätte er aber nicht zu sehr berücksichtigt werden können, denn schwimmen müsse jeder Soldat lernen. Mit Bezug auf die erwähnte Aeußerung, die er thatsächlich gethan, erklärte der Offizier, daß solche Ausdrücke (wie Schnauze) beim Militär nicht so scharf genommen würden. Das Gericht erkannte auf Freisprechung der beiden Frauen, da es in der von ihnen gethanen Aeußerung eine Beleidigung nicht erblicken könnte.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

111] In unser Handelsregister, Abtheilung A, sind heute unter Nr. 32, bei der Firma Franz Schindler's Erben, außer den bereits eingetragenen Gesellschaftern, und zwar:

a. Hotelbesitzer Julius Schindler,
b. Hotelbesitzer Paul Schindler,
beide in Graudenz, noch
Frau Franziska Schindler, Langfuhr
Fritz Schindler, Friedenau bei Berlin,
Franz Schindler, Weichselmünde,
Frau Kaufmann Jenny Scherf, geb. Schindler, in Graudenz

als Gesellschafter eingetragen.

Außerdem ist bei der genannten Firma vermerkt, daß die offene Handelsgesellschaft am 10. Dezember 1891 begonnen hat und zur Vertretung der Gesellschaft allein:

a. der Hotelbesitzer Julius Schindler,
b. der Hotelbesitzer Paul Schindler,
beide in Graudenz,

und zwar jeder für sich, berechtigt ist.

Graudenz, den 5. November 1900.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

112] In das diesseitige Handesregister, Abtheilung A, ist heute unter Nr. 4 vermerkt, daß die Firma **Johannes Nizinski** mit dem Sitze in **Graudenz,** Inhaber Apotheker **Johannes Nizinski** in Graudenz, erloschen ist.

Graudenz, den 9. November 1900.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

168] In unser Handelsregister, Abtheilung A, ist heute unter Nr. 7 die Firma „Leonhard Ruben" zu Ortelsburg und als deren Inhaber der Kaufmann Leonhard Ruben hierselbst eingetragen.

Ortelsburg, den 5. November 1900.

Königliches Amtsgericht, Abth. 3.

113] Bei der Molkereigenossenschaft Gostoczyn, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in Gostoczyn, ist heute in das Genossenschaftsregister eingetragen worden, daß das Vorstandsmitglied Besitzer Ludwig Buchholz in Gostoczyn ausgeschieden und an dessen Stelle der Besitzer Valerian Kolbiecki in Gostoczyn getreten ist.

Tuchel, den 3. Nozember 1900.

Königliches Amtsgericht.

114] Am 26. Oktober 1900, Abends, ist der Tischlergeselle Johann Palut zu Gramtschen von einem Unbekannten auf der Chaussee beraubt worden.

Die geraubten Sachen waren: 1 Paar braune Strandschuhe, 1 braune Trikotweste, 1 brauner Hut, 1 brauner Tuchrock, 1 blaues Hemde und 1 blaue Schürze, in welcher die anderen Sachen eingewickelt waren.

Der Unbekannte, welcher sich als **Uhrmacher ausgab,** wird folgendermaßen beschrieben:

Der Unbekannte war 20 bis 30 Jahre alt, ungefähr 1,76 groß, schlank, kräftig, blonder Schnurrbart, Sprache: deutsch und polnisch, flotter Mensch. Bekleidung: schwarzer Anzug, weißes Vorhemde, Weste weit ausgeschnitten.

Jeder, welcher über die Person des Unbekannten, sowie über den Verbleib der Sachen Kenntniß erlangt, wird ersucht, so schnell als möglich zu den Akten 2 J. 1006/00 Nachricht zu geben.

Thorn, den 10. November 1900.

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

110] Ueber das Vermögen des Uhrmachers **Karl Kern** in **Marienwerder** ist heute am 10. November 1900, Vormittags 10 Uhr, Konkurs eröffnet.

Verwalter: Kaufmann Ernst Siebert in Marienwerder.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis **6. Dezember 1900** einschließlich. Anmeldefrist bis zum **12. Dezember 1900** einschließlich.

Erste Gläubiger-Versammlung am **7. Dezember 1900,** Vormittags 11 Uhr.

Allgemeiner Prüfungstermin am **21. Dezember 1900,** Vormittags 11 Uhr, Zimmer Nr. 4.

Marienwerder, den 10. November 1900.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

9875] Zum Ausbau der neu zu erbauenden Kunststraße von Friedeck über Hermannsruhe-Buczek nach Dombrowken in einer Länge von 7333 m sollen folgende Arbeiten und Lieferungen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Die **Erd-, Rodungs- und Befestigungsarbeiten, Herstellung der Durchlässe und Seitenüberwege, der Baumpflanzung und Schutzvorkehrungen,** die **Lieferung der Baustoffe, als Steine, Kies, Lehm und Sand.**

Versiegelte, mit der Aufschrift „Friedeck-Dombrowken" versehene Angebote sind postfrei bis zum **Freitag, den 7. Dezember 1900, Vormittags 11½ Uhr,** an den Unterzeichneten einzureichen. Eine Veröffentlichung der Angebote findet **nicht** statt.

Die Zeichnungen liegen im Dienstzimmer des Unterzeichneten aus und können während der Dienststunden eingesehen werden.

Bedingungen und zum Angebote zu benutzende Verdingsanschläge sind gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 4 Mark in baar vom **Kreisausschusse** zu beziehen.

Zuschlagsfrist sechs Wochen.

Strasburg Westpr., den 8. November 1900.

Der Kreisbaumeister. Brass.

Bekanntmachung.

167] **In** unserem Firmenregister ist heute die unter Nro. 157 eingetragene Firma **C. Buttler** zu **Gr.-Jerutten** gelöscht worden.

Ortelsburg, den 8. November 1900.

Königliches Amtsgericht, Abth. 3.

Bekanntmachung.

258] **In Liebemühl wird abgehalten der nächste Krammarkt am 20. November, der nächste Vieh- und Pferdemarkt am 23. November. Der Auftrieb von Klauenvieh (nicht auch von Pferden) zu letzterem aus den Kreisen Mohrungen und Strasburg ist verboten.**

Liebemühl, den 10. November 1900.

Der Magistrat. Plogschties.

Zwangsversteigerung.

98] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Inowrazlaw, Brunnenstraße belegene, im Grundbuche von Inowrazlaw Band 38 Blatt 1548 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Tischlermeisters Ludwig Nowicki zu Inowrazlaw eingetragene Grundstück

am 29. Januar 1901, Vormittags 9 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle, Soolbadstraße 16 — Zimmer Nr. 4 versteigert werden.

Das 23,27 Ar große Grundstück **Kartenblatt 4,** Parzelle $\frac{1528}{429 \text{ꝛc.}}$ $\frac{1529}{429}$ $\frac{1530}{429,}$ $\frac{1531}{429 \text{ꝛc.}}$ umfaßt zwei Wohnhäuser mit Seitenflügel und Hofräumen, Stall, Remise und Garten und ist mit 0,99 Mk. zur Grundsteuer (Mutterrolle 1404) und mit 6650 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer (Rollennummer Nr. 994, 995, 996) veranlagt.

Inowrazlaw, den 31. Oktober 1900.

Königliches Amtsgericht.

Holzmarkt

Königliche Oberförsterei Rittel

(Post- und Eisenbahnstation, Kreis Konitz Westpr.)

101] Im Wege des schriftlichen Angebots soll das Kiefern-Stamm-Derbholz **bis zu 14 cm Zopfstärke** aus folgenden Kahlschlägen des Wirthschaftsjahres 1901 verkauft werden.

Laufende Nr.	Schutzbezirk	Jagen	Abtheilung	Ungefähre Größe der Hiebsflächen ha	Geschätzte Holzmasse fm	Entfernung von der flößbaren Brahe km	Ein Ueberschuß wird eingespart im	Namen und Wohnort der Förster
1	Luttom	20	a	4,2	630	5	S	Förster Eberstein Försterei Luttom
2	"	23	—	2,2	440	3,5	SO	
3	"	71	—	1,6	210	4	O	
4	Wörth	24	b	1,05	130	3,2	S	Förster Buschmann, Dorf Luttom
5	"	61	b	2,0	480	3	W	
6	Jatty	85	c	1,2	260	3,5	S	Förster Lietz, Försterei Jatty
7	Niederheide	128	b	2,3	690	2,5	SW	Förster Koch, Försterei Niederheide
8	"	154	—	3,2	680	4,0	NW	
9	Friedenthal	167	—	3,7	1220	1,2	SW	Förster Petersdorff Försterei Friedenthal
10	Mühlhof	220	—	5,14	1660	1,0	SO	Förster König, Försterei Mühlhof.

Die auf den deutlich abgegrenzten Hiebsflächen stehenden Stämme werden ohne Rücksicht auf Güte und Beschaffenheit des Holzes bis 14 cm Zopf abgelängt und bilden alleinigen Gegenstand des Angebotes. Durch den Fällungsbetrieb abgebrochene Zopfenden unter 2 m Länge, das Derbholz unter 14 cm Zopf, sowie das Stock- und Reiserholz verbleiben der Forstverwaltung. Anbruchholz wird dem gesunden gleichgehalten. Gewähr für die geschätzte Holzmasse wird nicht übernommen. Ein etwaiger Ueberschuß darf in den oben angegebenen Himmelsrichtungen eingespart werden. Die Gebote sind in jeder laufenden Nummer für 1 fm in **Mark** und vollen Pfennigen abzugeben und müssen in versiegelten mit der Aufschrift „Langholzsubmission" versehenen Umschlägen bis zum **29. November 1900, Abends 10 Uhr,** in den Händen des unterzeichneten Oberförsters sein. Sie müssen die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß Bieter sich den Holzverkaufsbedingungen, welche in dem Geschäftszimmer der Oberförsterei eingesehen bezw. gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden können, rückhaltlos unterwirft. Die Eröffnung der Gebote findet im öffentlichen Termin am **30. November 1900, Vormittags 10½ Uhr,** im Rosenberg'schen Gasthause zu Rittel statt. Der Zuschlag wird bei annehmbaren Geboten im Termin sofort ertheilt; andernfalls bleibt Bieter 14 Tage an sein Gebot gebunden. Acht Tage nach erfolgtem Zuschlag ist ⅕ des aus der angegebenen Festmasse und dem **Gebote berechneten Kaufpreises als Kaution** bei der Forstkasse in Czersk zu hinterlegen.

Rittel, den 7. November 1900. **Der Oberförster. Weisswange.**

Königl. Oberförsterei Carthaus Wpr.

183] Zum Verkauf stehenden Holzes durch schriftliches Angebot sollen die Kiefern aus nachstehenden Schlägen gelangen: Loos I: Schutzbezirk Seeresen, Jagen 144a = 650 fm, Sicherheitsgeld: 1820 Mk. Loos II: daselbst Jagen 157b = 450 fm, Sicherheitsgeld: 1080 Mk. Loos III: Schutzbezirk Carthaus, Jagen 92 = 500 fm, Sicherheitsgeld: 1400 Mk. Loos IV: Schutzbezirk Dombrowo, Jagen 89 = 200 fm, Sicherheitsgeld: 480 Mk. Loos V: Schutzbezirk Bülow, Jagen 178b = 450 fm, Sicherheitsgeld: 1440 Mark. Die Schläge liegen 1 bis 7 km von den Bahnhöfen Carthaus und Seeresen entfernt. Die Aufarbeitung erfolgt durch die Forstverwaltung. Der geringste Zopfdurchmesser soll betragen bei Stämmen bis 1 fm Inhalt = 14 cm, bei Stämmen über 1 fm Inhalt = 20 cm. Die schriftlichen Angebote sind für jedes Loos besonders für den Festmeter des durch die Aufmessung ermittelten Kiefernholzes mit der Aufschrift: „Angebot auf die in der Oberförsterei Carthaus zum Verkauf gestellten Kiefern" versiegelt bis **zum 3. Dezember 1900, Abends 6 Uhr** an unterzeichneten Oberförster unter der ausdrücklichen Erklärung abzugeben, daß sich Bieter den ihm bekannten Submissionsbedingungen unterwirft. Die Verkaufsbedingungen und sonstigen Mittheilungen werden auf Erfordern durch den Unterzeichneten und die hiesige Forstkasse mitgetheilt, die Schlagflächen von den Förstern vorgezeigt, und die eingegangenen Gebote am **4. Dezember 1900, Vormittags 10 Uhr** in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter im Dienstzimmer hiesiger Oberförsterei eröffnet.

Carthaus, den 5. November 1900.

Der Königliche Oberförster.

Regierungsbezirk Marienwerder. **Königliche Oberförsterei Rehhof.** Im Wege des schriftlichen Aufgebots soll nachstehend bezeichnetes Kiefern-Langholz aus folgenden Kahlschlägen des laufenden Wirthschaftsjahres vor dem Einschlag verkauft werden.

Loos 1 Weißhof Jagen 31a (alt 121) südlich. Theil, 1,6 ha, 120 Jahre alt, ca 550 fm Kiefernderbholz.

Loos 2 Weißhof Jagen 31a (alt 121) nördlich. Theil, 1,6 ha, 120 Jahre alt, ca. 550 fm Kiefernderbholz.

Loos 3 Werder Jagen 144 (alt 234), 2 ha, 110 Jahre alt, ca. 500 fm Kiefernderbholz.

Loos 4 Neuhakenberg Jagen 238b (alt 324), 3 ha, 115 Jahre alt, ca. 850 fm Kiefernderbholz. [153

Die Aufarbeitung erfolgt durch die Forst-Verwaltung. Gegenstand des Verkaufs ist das gesammte Kiefernstammholz bei Stämmen der I. und II. Taxklasse (über 1,5 fm) bis zu 24 cm, der III. Taxklasse (1,01 bis 1,5 fm) bis zu 20 cm, der IV. Taxklasse (0,51 bis 1 fm) bis zu 16 cm und der V. Taxklasse bis zu 14 cm Zopfstärke. Die Gebote sind getrennt für jedes Loos pro fm abzugeben, gelten gleichmäßig für gesundes wie für krankes oder sonst schadhaftes Holz und sind unter der Aufschrift „Kiefern-Langholz-Submission" mit der Erklärung, daß Bieter sich den Verkaufsbedingungen ohne Vorbehalt unterwirft, bis spätestens **den 26. November d. Js.** hierher einzusenden. Die Eröffnung findet **am 27. November, Abends 6½ Uhr,** im Jampert'schen Gasthause zu Rehhof statt.

Der Forstmeister Wadsack in Rehhof an der Weichselstädtebahn.

Heirathen.

Kath. Mädch., 23 J. a., wirthschaftlich, wünscht sich mit einem Beamten od. bess. Handwerker zu

verheirathen.

Wittw. m. Kind. nicht ausgeschl. Verschwiegenh. zugesich., auch verlangt. Meldg. w. briefl. m. der Aufschr. Nr. 254 d. d. Ges. erb.

Junger Kaufmann, 24 Jahre alt, evgel., hübsche Erschein., 5 J. Mitinhaber u. Leiter eines alten, großen Geschäfts, sucht wegen Geschäftsübernahm. wohlhabende Besitzerstochter von ca. 20—22 Jahren als **Lebensgefährtin.** Gewünscht sehr hübsch. Aeußere, Herzensgüte und vor allem tüchtige Hausfrau. Gefl. Meld. bitte vertrauensvoll briefl. mit Aufschr. Nr. 76 an den Geselligen einzusenden.

Ein junger, strebs. Handwerker, mit 5000 Mk. Verm., sucht behald. **Verheir.** die Bekanntsch. einer Dame im Alter bis 24 J. m. gleich. Vermögen zu machen. Gefl. Offert. mit Beifügung der Photogr. unter **300 A.** postlag. Hochstüblau bis z. 17. d. Mts. erb.

Landwirth, 28 J. alt, kathol. 1000 Thlr. Vermögen, sucht

Lebensgefährtin.

Am liebsten Einheirathung in Wirthschaft. Meld. werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 97 durch den Geselligen erbeten.

Ehrliches Heirathsgesuch.

Gebild., tücht., vermög. Gutsbesitzer, 32 J., ev., angenehm. Aeuß., selbst., wünscht sich weg. Erbreg. m. gebild., verm., jg. Dame z. verheir. Vermög. v. 35—50000 Mk. erw. Wittwen ohn. Anh. nicht ausgeschl. Lust u. Liebe z. Landwirthsch. Bedingung. Anonym unberücksichtigt. Agenten verbet. Ernstgem. Meld. nebst Photogr. bei gegenseitiger strengst. Diskret. werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 9771 durch den Geselligen erbeten.

Heirath. **Ausw. vor den Festtagen kolossal.** Send. Sie nur Adresse, sof. erhalten Sie 1000 reiche, reelle Parthien, auch Bild. z. Ausw., **Reform Berlin 14.**

Wohnungen.

Danzig.

Photogr. Atelier

in guter Geschäftslage z. 1. April 1901 zu vermiethen, eventl. mit Wohnung. Offerten unter „Photographie" postl. Danzig. [7027

Marienwerder.

Laden

nebst Wohg. a. d. Lage a. Ort, welch. sich ganz besond. f. ein Barbiergesch., ab. auch z. jed. and. Gesch. geeignet, v. sof. od. p. 1. Apr. 1901 evtl. m. Einricht. zu vermieth. bei J. Schilbertz, Marienwerder Wpr. [9826

Thorn.

Laden.

Der von der Möbelhandlung Hugo Krüger z. Z. benutzte geräumige Laden nebst anstoßend. Kabinet, großem Hinterzimmer, Küche, Keller, zu jedem anderen Geschäft, sowie Wein-, Konfitur.-, Putz-, Manufakturgeschäft u. s. w. geeignet, ist zum 1. April 1901 anderweit zu vermiethen. [223

A. Burdecki, Thorn, Kopernikusstr. 21.

Freystadt Wpr.

Achtung!

Ein Laden, 7½ m groß, m. 2 gr. Schaufenstern u. Zubehör nebst gr. Kellerraum p. sof. zu vermieth. Die Lage eignet sich zu jedem Geschäft. Meldg. an Otto Katschkowski, Freystadt Westpr., Marktstr. Nr. 1.

In Heilsberg

ist in bester Lage am Markt ein

groß. Laden

nebst **Wohnung,** worin seit über 20 Jahr. ein Manufakturwaar.-Geschäft betrieben, von sofort zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt [9656

J. Meyer, Bartenstein.

Bromberg.

Ein großer Lagerplatz

nebst mehreren Schuppen, eventl. auch zwei Zimmer, zum Komtor geeignet, zu vermiethen. Näher. bei M. Dullin, Bromberg, Alexanderstraße 14, I. [8090

Belgard.

Ein Laden

mit Stube sogleich, auf Wunsch z. 1. April, mit Wohnung, nahe am Markt, zu vermiethen bei Albert Drewß, Belgard a. Persante, Heerstr. 14.

Geldverkehr.

8- bis 9000 Mark

sind von sogleich od. auch etwas später zur 2. Stelle zu 5% auszugeben. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 227 durch den Geselligen erbeten.

Eine Hypothek

von 21000 Mark zu zediren. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 125 durch den Geselligen erbeten.

Zum 1. Januar 1901 suche ich auf ein Gut von 1400 Morgen hinter Landschaft **30000 Mk.** zu cediren. Sichere Hypothek. Meld. w. briefl. mit der Aufschr. Nr. 154 durch den Gesellg. erb.

24000 Mark

zur 1. Stelle auf städtisches Grundstück in Bromberg gesucht. Werth 60000 Mark. Offert. unt. L. L. 1000 postlag. Bromberg erbeten. [95

Gesucht

6000 Mk. sof. od. **13000 Mk.** als einzige Hypothek nach Landschaft zum 1. Dezemb. zu 4 2% auf gut. Landwirthschaft Posens. Meld. werd. briefl. m. der Aufschr. Nr 8030 durch den Geselligen erbet

Theilhaber für Molkerei

hoch rentabel, Einlage 4000 bis 5000 Mk., welche sicher gestellt werden, gesucht. Landwirth bevorzugt. Meldung. werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 237 durch den Geselligen erbeten.

Hypothekendarlehn.

Eine Mecklenburger Bank beleiht Güter und Grundstücke zu 4, 4½ und 5% zur I. und II. Stelle bis $^{6}/_{10}$ des reellen Werths. Meldungen werden brieflich mit der Aufschr. Nr. 9108 durch den Geselligen erbeten. 30 Pf. Rückporto erbeten.

Geldsuchende erhalten sofort geeignete Angebote von **A. Schindler, Berlin SW.,** Wilhelmstr. 134. [3843

Zu kaufen gesucht.

Ein Kieslager

in der Nähe der Weichsel, **wird zu kaufen gesucht.** Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 9918 durch den Geselligen erbeten.

6/4" kiefer e

Stammbretter

I. Klasse, trocken und blank, zu kaufen gesucht. Offerten frei Waggon pro Kubikmeter Würfelmaaß werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 9328 durch den Geselligen erbeten.

Brennereikartoffeln

zu 1,30 Mk. pro Centner franko Zoppot kauft [9969

Rittergut Kl.-Katz.

Fabrikkartoffeln

kaufe jed. Quant. zu 1,20 b. 1,25 geg. sofort. Kasse u. offerire zu 1,25 bis 1,30 ab Station auch gegen Accept. Offerten unter **J. G 917** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.** [9996

Blaue Lupinen

kauft [8706

J. Priwin, Posen.

Zu kaufen gesucht eine

Bandsäge

gebraucht, 50—60 cm Durchmesser, 35—40 cm Durchgang. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 199 durch den Geselligen erbeten.

6537] Jeden Posten

Fabrikkartoffeln

kauft zu höchsten Tagespreisen und bittet um Offerten mit mindestens 3 Kilo Muster

J. Schweriner, Schneidemühl, Vertreter der Schneidemühler Stärkefabrik.

2000 Ctr. Rothkleeheu

gut geerntet, sowie

Roggen- u. Haferpreßstroh

kauft und bittet um Offerten

Bruno Preuschoff,
9726] Braunsberg.

Für eine der bestsituirten Zuckerfabriken der Provinz Westpreußen suche ich

Kaufrüben

unter den günstigsten Bedingungen. Meldg. werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 262 durch den Geselligen erbeten.

173] Dom. Morroschin Westpreußen kauft

Kartoffeln

und zahlt pro Pfd. Stärke 7 Pf. frei Bahnhof Morroschin.

Hedrich

kauft und zahlt die höchst. Preis.

1914] **F. Marquardt,** Graudenz.

Größeren Geldschrank

ganz feuersicher (ohne Holzuntersatz), gut erhalten od. neu, **suche zu kaufen.** Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 9117 durch den Geselligen erbeten.

Viehverkäufe.

Pferde-Verkauf.

9739] **Am 15. d. Mts.** werden **40, am 16. d. Mts. ca. 30** ausrangirte Dienstpferde auf dem Hofe der Train-Kaserne in **Langfuhr,** jedes Mal von Vormittags 9 Uhr ab, öffentlich verkauft.

Train-Bataillon Nr. 17.

Dunkelfuchswallach

8" groß, 8 jähr., starkknochig, ein- u. zweispännig gefahren, **sehr ausdauernd** auf Touren, weil keine Verwendung mehr, für Mk. 400 verkäuflich. Näh. Graudenzer Tattersall.

9211] **Zu verkaufen:**

Bildschöne

Fuchsstute

sehr leicht zu reiten (als Damenpferd besonders geeignet), sicher eingefahren; desgleichen

hocheleg. Selbstfahrer.

Weyergang, Oberleutnant und Regiments-Adjutant, **Thorn,** Brombergerstr. 62.

219] Zwei ostpreußische, zugfeste

Paßpferde

vornehmes Exterieur, hat abzugeben die

Danziger Aktien-Bierbrauerei

in Kl.-Hammer bei Langfuhr.



Leistungsfähiger Händler

zur regelmäßigen Lieferung von größeren Posten

Original-Ostpreußischen-Holländer Milchkühen

gesucht. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 21 durch den Geselligen erbeten.

Zu verkaufen:

1) Matrose

Apfelschimmel-Wallach, ausgedientes Chargenpferd, 10 Jahre, 5 Zoll, schöner Schimmel, tadellos geritten, leicht zu reiten, als Damenpferd sehr geeignet, zu jedem Dienst gegangen. Preis 1200 Mk. [9765

2) Elfenkönig

v. Oberon a. einer hannöverschen Rassestute, Goldfuchswallach, 6 Jahre, 6 Zoll groß, hervorragendes Dienst- und Jagdpferd, auch für Infanterie-Offiziere geeignet, tadelloser Springer, vollständig straßenfromm. Preis 1600 Mk.

Hünke, Leutnant, L.-Huf.-Regt. Nr. 1, Langfuhr, Eichenweg 2.

124] Zu verkaufen

braune Stute

ca. 4" groß, 4½ Jahre alt, sehr gängig, angeritten, auch gefahren, sehr preiswerth, vier 1½jähr., gut gezogene

Fohlen.

Borrishof p. Tiefenau Westpr.

Zwei edle

Hengste

mit guten Gängen, 3¾ Jahre alt, kräftig; Fuchs mit Stern, 1,68 Meter groß; dunkelbraun ohne Abzeichen, 1 Mtr. groß, verkauft

G. Wiebe, Warnau

106] bei Marienburg.

Zwei Ponies

Passer, 4jähr., gelb mit dunkelbr. Mähne, lammfromm, tadelloser Gang, sind preiswerth zu verkaufen. [9987

Gleichzeitig kann von sogleich oder später ein

Lehrling

für's Fleisch- und Wurst-Geschäft eintreten.

Paul Heppner, Fleischermstr., Mehlsack.

---

2 edle, ostpreußische, 4jährige

flotte Paßpferde

a. 4 Zoll, hellbraun, sind sofort zu verkaufen. Meldungen werd. brieflich mit der Aufschrift Nr. 97*9 durch den Geselligen erbet.

Verkäuflich

eleganter, dunkelbrauner

Wallach

komplett geritten und gefahren, 5 Jahre alt, 7 Zoll groß, mit selten hübschem Exterieur. Preis 1000 Mark. [140

C. Abramowski, Löbau Westpreußen.

---

4 fette Bullen

stehen zum Verkauf bei [197

S. Goertz,

Roßgarten per Mischke.

---

8 bayrische

Ochsen

7 Jahre alt, tadellos gesund und kräftig, 15 reinblütige

holl. Stärken

verkäuflich in

Kokoschken bei Danzig.

9555] Aus Ostfriesland importirte sprungfähige

Bullen

per Centner Mark 40, zu verk.

Dom. Rakowitz b. Weißenburg Westpreußen.



Oxforddown-Bock

5 J. alt, verkäuflich für 50 Mk. in Paleschken, Kreis Stuhm.



136] Einige sehr wollreiche, stark entwickelte, ungehörnte junge

Ramb.-Böcke

sind noch preiswerth abzugeben in Goschin bei Straschin, Kreis Danzig.

9975] **100 gemästete, engl.**



Lämmer

stehen zum Verkauf in

Amalienhof bei Dirschau.

---

2 fette Schweine

verkauft Giese, Linowo.

---

2 Jahre alter [33

Eber

310 Pfund schwer, vorzüglicher Abstammung, zu verkaufen.

1 Handcentrifuge

kleines System, gut erhalten, wird zu kaufen gesucht.

Dom. Buczek bei Bischofswerder Westpr.

9977] 50 bis 60 Stück gute

Läuferschweine

hat abzugeben

Dom. Hutta bei Lindenwald.

Auf dem Ritterg. Sedlinen (Post) Westpr. ist ein großer, kräft., 2 Jahre alter, sehr wachsamer

Hofhund

zu verkaufen.

---

99 er Plymouthhühner

reinrassig, 1,2, pro Stamm 18 Mark, 0,0 Hähne, Aprilbrut, 8 b. 10 Mk. p. Stck.,

Rouenerpel

große Thiere, 5 Mk., offerirt p. Nachnahme unfrankirt fr. Verpackung [175

L. Maercker, Rohlau p. Warlubien Wpr.

---

200 Stück Lämmer

(Schwarznasen)

sucht zu kaufen und erbittet gefl. Offerten nebst Preis- und Gewichtsangabe [9957

Honigmann, Griebenau bei Unislaw.

1589] Rittergut Metgethen Ostpr. hat aus seiner schwarz-weißen holländischen Heerdbuchheerde wieder **hervorragende**

Stierkälber

abzugeben. Preis: eine Woche alt 50 Mk. und 1 Mk. Stallgeld, für jede weitere Woche 7 Mark Futtergeld.

Aus der Vollblut-Yorkshire-Heerde sind in Adl.-Dollstädt, Kreis Pr.-Holland, jeder Zeit

Zuchtferkel

und ältere Zuchtthiere, von importirten Eltern abstammend, abzugeben. [5778

Zu kaufen gesucht:

ein kaltblütiger

Deckhengst

nicht über 8 Jahre alt.

Meldungen werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 201 durch den Geselligen erbet.

109] Suche 18 gute, schwere

Zugochsen

im Alter von 5—7 Jahren (Baiern ausgeschlossen).

A. Kreft, Gr.-Trampken.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Chambre garnie

in Königsberg Ostpr., in **bester Lage der Stadt, mit guter Kundschaft,** ist krankheitshalber zu verkaufen. Off. sub **F. E. 5485** an **Rudolf Mosse, Königsberg i. Pr.** [9980

Unser Grundstück

Thorn, Breitestr. 31, in bester Geschäftslage, im vorigen Jahre vollständig neu erbaut, beabsicht. wir bei geringer Anzahlung sof. preiswerth zu verkaufen.

Immanns & Hoffmann, Thorn. [9600

9758] Eine gut gehende

Bäckerei

ist anderer Unternehmungen halb. billig zu verkaufen. Off. unter **X Y 1001** an die „Dirschauer Zeitung", Dirschau erbeten.

Wegen Todesfalls

ist meine in Plement b. Rehden hart an der Chausse gelegene **Villa,** mit schönem Garten und 1½ Morgen Land 1. Klasse, sofort preiswerth zu verkaufen.

9743] Röthe, Wwe.

Mein besseres **Restaurant**

(voller Konsens) in Stettin, mit Vereinszimmer und Billard, will ich veränderungshalber billig verkaufen. [9150

A. Boehnke, Pionierstr. 64.

Gartenrestaurant

in Dirschau, gute Lage, flottes Geschäft, zu verkaufen per sofort oder später für 28000 Mk., bei ca. 8000 Mk. Anzahlung. Offert. unter **A. 27** an die „Dirschauer Zeitung", Dirschau, erbet. [8074

Restaurationsgrundstück

ist zu verkaufen. Näheres Neis, Bromberg, Elisabethst. 37.

Rentable Restauration

mit Billard, Kegelbahn u. Vergnügungsgarten in verkehrsreich. Stadt m. Gericht, Nebenmiethe 940 Mk., ist umständehalber bill. zu verkaufen. Anzahlg. 6- bis 8000 Mk. Meld. w. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 250 d. d. Ges. erb.

Sehenswerthe

Gastwirthschaft

mit Billard, in ein. groß. Kirch- u. Fabrikdorfe, an verkehrsreich. Chaussee, 4 Fremdenzimm., neue mass. Gebäude, umständehalb. zu verkaufen. Anzahl. ca. 9000 Mk. Meldg. w. briefl. mit d. Aufschr. Nr. 249 durch den Gesellig. erb.

Mein Gasthaus

in Rudak bei Thorn (Bahnhof) beabsichtige ich zu verkaufen.

9767] Fr. Tews.

Ein flottgehendes

Bier-Depot

mit Selterfabrik ist anderer Unternehmungen halber sofort zu verkaufen. Meldungen werd. brieflich mit der Aufschrift Nr. 72 durch den Geselligen erbeten.

Meine Gastwirthschaft

verb. m. Materialgesch., evtl. auch mit Manufakturgesch., mit guter Kundsch. sow. Stallung., Speich., in groß. Kirchdorf, an d. Chaussee gelegen, bin ich willens wegen Todesfall meiner Frau unter günstig. Bedingung. zu verkauf.

M. Caspari, Gr.-Konarzyn Westpreußen. [74

Flotte Destillat. i. Gymnasialst. z. verk. od. verp. resp. einzuheir. Offert. m. Ang. d. Verm. unt. 61 postl. Bromberg erb. Rückp. beif.

9530] Eine alte bestrenommirte, in großer Provinzstadt Westpreußens gelegene

Großdestillation

verbunden mit Mineralwasser-Fabrik und Weingroßhandlung,

mit alter, treuer Kundschaft, ist Umstände halber zu billigem Preise und äußerst günstigen Bedingungen von sofort zu verkaufen.

Umsatz allein der Liqueurfabrik und Weingroßhandlung ca. 30000 Mark pro Monat; das Geschäft ist vorzüglich organisirt und leicht zu leiten. Preis 100000 Mark; zur Anzahlung auf Grundstück und Waarenlager zusamm. 40000 Mark erforderlich, der Rest wird sicherem Käufer in jeder gewünschten Form gestundet. Hypotheken 2c. werden bereitwilligst in Zahlung genommen.

Anfragen werden unter **D. G. 235** an **Haasenstein & Vogler, Berlin W. 8,** erbeten.

Geschäfts-Grundstück

(spekulat.) u. **Villa** in Thorn sofort zu verkaufen. Meldung. werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 30 durch den Gesell. erbeten.

Ziegelei.

189] Todesfalls halber ist die noch ungebrauchte, **komplette maschinelle Einrichtung** einer im Entstehen begriffenen Ziegelei, bestehend aus: Siederöhrenkessel, Compounddampfmaschine 55 HP, Ziegelpresse 20000 tägl. Leistung 2c. sofort billigst verkäuflich. Weitgehende Garantie. Zahlungs-Bedingungen entgegenkommend. Offerten u. **J. H. 100** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., Danzig.

Massives Hausgrundstück

(Villa), mit Garten u. Pensionat, in d. besten Lage Zoppots, unmittelbar der See u. Bahnhof, ist zu verkaufen bezw. zu verpachten. Off. u. **J. M.** postlag. Zoppot erbeten. [160

251] Meine hier im Kirchdorfe Wielle, Kreis Konitz, belegene

Gast- u. Hotelwirthschaft

verbunden mit Destillation, Kolonial- und Eisenwaar.-Handl., nebst Garten und Ackerland, vis-à-vis der kath. Kirche, 17 Kilom. v. Bahnhof Czersk (Chaussee), beabsichtige von sogleich od. vom 1. Dezember cr. zu verkaufen. Kaufpreis 27000 Mark, Anzahl. 12000 Mark.

J. Warzinski, Wielle.

Anderer Unternehmungen halber stelle mein

Geschäftshaus 1. Ranges

9 breit, 27 lang, mit 4 großen Schaufenstern bis nach dem Souterrain. Parterre u. Souterrain Verkaufsräume, I., II. u. III. Etage Wohnungen inkl. komfortabler Laden- u. Komtor-Einrichtg., elektr. Beleuchtung, Gasheizung u. Gasbeleuchtung zum Verkauf (evtl. zu vermiethen). Nachweisl. Umsatz 150000 Mk., es hätten sich bis 400000 Mk. leicht erreichen lassen, wenn nicht verschiedentliche Geschäftsstörungen vorgekommen wären. [263

Graudenz ist eine bedeutende Industriestadt von 35000 Einwohnern, mit viel Militär und reicher Umgegend.

Der totale Ausverkauf des Waarenlagers

wird nunmehr, um schnell zu räumen, **zum und unterm Einkauf** ausverkauft; geeignet zu Weihnachts-Geschenken:

1 Posten **feinste u. billigere Kleiderstoffe,** Robe 1,80 Mk., 2,50 Mk., 3, 4 bis 15 Mk., früher 3 Mk., 3,75 Mk., 4,50 Mk. 5,75 bis 21 Mk. 1 Posten **schw., koul. u. weiße Seide, Damaste, Moirée, Sammete, Unterröcke, Blousen, Korsetts.** Posten **Schürzen, Handschuhe, Hosenträger, Taillen- u. Umschlagtücher, Strümpfe.** **Socken, Trikotagen, Strickwesten, Regenschirme.** Posten **Damen-, Kinder- u. Herrenwäsche, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Serviteurs u. Damenkragen, Herren- u. Damenschlipse, seid. u. woll. Halstücher, Taschentücher u. seidene Salontücher.**

Nouveautes in Konfektion

in Plüsch, Silk, Eskimo, Astrachan u. Krimmer.

Kragen, Paletots u. Jackets für Backfische u. Kinder.

Buckskin-Paletotstoffe, Reit- u. Uniform-Trikots, Mannschaften-, Offizier- und Förstertuche, Herren- u. Kinder-Anzüge.

Zur Ausstattung:

Atlas-Inletts-, Atlas-Drell-Garnituren, extra pa. Qu., **Bettstands-, Hemden-, Bezug- u. Lakenleinen, Bettbreite, Louisiana-Damaste, Tischgedecke, Handtücher, Paradehandtücher, Servirtücher, Gardinen, Stoas.** Posten **Rouleaux u. Vitrages, Portièren, Linoleumläufer, Linoleum-Teppiche.** Posten anderer **Teppiche** 5, 7, 13 bis 135 Mk., früher 6,50, 9, 16,50 bis 170 Mk. **Nähmaschinen** 45 Mk., 50 Mk., 60 Mk., 75 Mark. **Pferde-, Schlaf-, Stepp- u. Reisedecken, rohe Segelleinen u. Drelles, Wattirleinen, pa. Serge, Plaids, Wagen-, Schlitten- u. Sopha-Plüsche, Ripse u. Fantasiestoffe.** Posten **holl. Teppiche u. pa. Haarläufer** in 100 u. 130 cm Breite z. Zimmerbelegen.

Empfehle **Wiederverkäufern, Schneiderm. Wagenbauern vortheilhaften Einkauf.**

A. Woelk, Graudenz, Langestraße 11|12.

Ein gutgehendes

Hotel

in kleiner Stadt Westpr. von sofort preiswerth zu verkaufen. Meld. w. briefl. mit der Aufschr. Nr. 155 durch den Gesellig. erb.

Umständehalb. ist eine gutgeh.

Gastwirthschaft

von sofort zu verkaufen. [145

Kurowski, Mocker, Lindenst. 1.

Neues Wohnhaus

mit Nebengebäuden und gr. Hofraum, mit Straßeneinfahrt, ist umständehalber sofort für den billigen Preis von **13000 Mk.** bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Feuerversicherung 15050 Mk. Nutzungswerth 950 Mk.

Meldungen werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 9784 durch den Geselligen erbeten.

Ein schönes, neu eingerichtetes

Lokal

ist umständeh. von sofort für 750 Mark zu verkaufen. Auch zum Damen-Restaurant paff. Meld. w. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9842 durch den Gesellgen erbeten.

Eine gutgehende

Sattlerei

in einem großen Dorfe ist preiswerth abzugeben. Gefl. Meldg. werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 9718 durch den Gesellg. erb.

Sichere Brodstelle.

Eine in einer lebhaften Kreisstadt belegene, altrenommirte Gastwirthsch., nachweisl. großer Bier- u. Weinaussch., viele Vereine, Tanzsaal, gr. Konzertgart. m. Kegelbahn, Schießstand, vollständiges Invent., ander. Unternehmung. halb. b. 12- b. 15000 Mk. Anz. sof. verkäufl. Meldg. werd. briefl. mit d. Aufschr. Nr. 9777 durch den Gesellgen erbet.

Ich beabsicht., mein i. e. Prov.-Stadt, am Markte gelegenes

Geschäftshaus

in welch. sich seit 5 Jahren ein Kolonialw.- u. Delikat.-Geschäft befind., unt. günstig. Bedingung. zu verkaufen. Meld. werd. briefl. u. Nr. 9552 d. d. Gesellgen erb.

Mein seit ca. 40 Jahren bestehendes **Kolonialwaaren- u. Schankgeschäft,** verbunden mit **Restauration,** bin ich willens, anderer Unternehmungen halber, zu verkaufen. Das Geschäft liegt am Markte einer größeren Garnisonstadt. Die Stadt hat ca. 7000 Einwohner und ist im Aufblühen begriffen. Zur Uebernahme sind ca. 15000 Mk. erforderlich. Vermittler verbeten.

Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 10000 durch den Gesellgen erbeten.

Holl. Mühlengrundst.

neu. Geb., schöne Lage, sehr gute Mahlgegend., sofort zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit der Aufschr. Nr. 242 durch den Gesellgen erbeten.

Weil nicht Fachmann, will ich mein **Mühlen-Etablissement,** starke Wasserkr., Mahl- u. Oelmühle, 5 Gänge Walzenstühle, 150 Morgen Acker 1. Klasse, an Chauss. u. Bahn gel., Kund.-Gesch., sehr bill., unt. Feuerk., f. 85000 M. b. 20000 M. Anz. bald verk. Selbstreflekt. woll. Meld briefl. m. d. Aufschr. Nr. 241 d. d. Gesell. eins.

Veränderungshalber beabsichtige ich mein

Grundstück

unmittelb. an d. Stadt, Bahn u. Chaussee belegen, v. 90 Morg. Ackerland m. Wiesen, gerste- u. rothkleefähig, zur Hälfte mass. Gebäud., hierb. bef. sich e. Grandlager, welches unerschöpft ist und sich zu ein. Cementfabrik eignet. Kaufpr. laut Uebereink. Anzahl. 10- b. 15000 Mk. Meld. brfl. m. d. Aufschr. Nr. 9454 d. d. Ges. erb.

Hochfeines Hotel

bestrenommirt u. höchst rentabel, a. gr. Verkehrs- u. Festungsplatze, habe w. **Zurruhesetz. sehr preisw.** z. verkf. Anz. 30000 Mk Kostenfreie Auskunft ertheilt **C. Petrykowski, Thorn.**

Parzellirung Mischischewitz

bei Berent Westpreußen.

1200 Mg. gut bestellter Acker, darunter 300 Mg. Torfmoor u. Wiesen, mit gut. Gebäuden, Inventar u. Ernte, ebenso die Fischereigerechtigkeit von 600 Morg. See u. einer Gastwirthschaft sollen unt. günst. Bed. im Ganzen oder getheilt freih. verkauft werden.

Termin an Ort u. Stelle am **Donnerstag, den 15. November 1900.** Nähere Auskunft ertheilen Herr Gutsbesitzer **von Borsynkowski** auf **Mischischewitz** u. d. **Landw. Ansiedel.-Bureau Posen,** Sapiehapl. 3. [150

9065] Beabsichtige mein

Mühlengrundstück

besteh. aus massiven Gebäuden, 18 Mrg. Land u. Wiese, Weizenboden, a. d. Chaussee, 2 km von der Stadt, gute Müllerei, krankheitshalber zu verkaufen.

A. Alker, Wertheim b. Nakel a. Netze.

Krankheitshalber beabsichtige ich meine

Wassermahlmühle

mit 20 Hektar Land in vorzügl. Getreidegegend (Prov. Posen) zu verp. evtl. zu verkauf. Wasserkraft von über 300 Pferdestärken nur zum Theil ausgenutzt. Turbinenbetrieb. Jetzige tägl. Leistg. über 200 Ctr. Meldung. werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 9934 durch den Gesellgen erbeten.

Umzugshalb. beabsicht. ich mein

neuerbautes Grundstück

ca. 80 Mtr. gr. Obstgarten u. 1 Mrg. Land preisw. zu verkauf.; eignet sich auch zur Restauration. Anzahlung 4000 Mk. [2

Welke, Kolmar i. P.

Parzellirungs-Anzeige.

Die Besitzung der Frau Wwe. Pauline Senger zu Spranden bei Mewe, unweit der Bahnstat. Pelplin, bestehend aus ca. 740 Morg. Morg. allerbestem **Roggen- und Rübenboden, Wiesen und Gärten, mit Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, voller Ernte, komplettem todten und lebenden Inventar,** soll durch den Unterzeichneten **am Montag, den 19. November cr., von Nachmittags 1 Uhr ab an Ort und Stelle** im Ganzen oder einzeln verkauft werden. Hierzu lade ich Käufer mit dem Bemerken ergebenst ein, daß die Kauf- und Zahlungsbedingungen sehr günstig gestellt werden. [9621

Restkaufgelder werden auf lange Jahre zu billigem Zinsfuß gestundet.

Die Besichtigung der Besitzung kann zu jeder Zeit erfolgen.

Moritz Friedländer, Kaufmann in Schulitz.

Ein Grundstück

von 1,15 Hekt. Größe, mit neuem Wohnhause, Remisen, Lagerschuppen u. s. w., dicht am Bahnhof Culm gelegen, mit direkter Verladestelle, auf welchem seit 15 Jahr. ein blühendes Zimmereigeschäft mit nachweisbar großem Nutzen betrieben wird und welch. sich auch zu anderen Unternehmungen eignet, ist unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen.

G. Schilling, Zimmermeister, Culm a. W.

Besitzung

von 500 Morg. und mehr wird von sofort zu kaufen gesucht. Anzahlung 15- bis 20000 Mark. Offerten sub **Nr. 177** postlag. Gollub erb. [9619

151] Suche per sofort eine gut gehende **Gastwirthschaft** mit etwas Land in evangelischem Orte zu kaufen eventl. zu pachten. Off. unter K. R. a. d. Exped. d. Osteroder Zeitung erb.

Pachtungen.

9864] **Kolonialwaaren-Gesch.** mit Ausspann., Umsatz jährl. 32- bis 35000 Mk., i. e. Hauptstraße Köslins gel., ist v. gl. od. 1. Januar z. verpacht. Otto Moews, Köslin.

Gasthaus

mit 10 Morgen Land, mit Einwohnerkathe (3 Wohnungen), **per sofort zu verpachten.** Meldungen werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 89 durch den Gesellgen erbeten.

Ein in einer Garnisonstadt gutgehendes **Kolonial-, Material-, Schank-Geschäft und Conditorei en gros & en detail** beabsichtige im Ganzen oder geth. unt. günst. Beding. zu verpachten. Meldg. werd. briefl. u. Nr. 158 durch d. Gesellg. erb.

Eine gutgehende

Gastwirthschaft

mit Saal, Garten u. Kegelbahn, sowie Bier-Verlag und Selterwasserfabrik ist umständehalber sofort zu verpachten. Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 157 durch den Gesellig. erb.

Konditorei

in ein. Stadt v. 50000 Einw. v. sofort od. später zu vermieth. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 253 durch den Gesellgen erbeten.

Hotel, Gastwirthsch. u. Restaurants Veränd. halb. unt. günst. Beding. z. verpacht. od. z. verkaufen. St. Lewandowski, Thorn, Heiligegeiststr. 17. [265

Zu pachten gesucht

eine Guts- oder Genossenschaftsmolkerei mit täglich 300—700 Ltr. Milch, auch mehr, p. 15. Dez. od. 1. Jan. Eventl. auch e. Käsegesch. i. e. Großstadt. Meld. w. br. m. d. Aufschr. Nr. 252 d. d. Ges. erb.

Suche eine

Pachtung

v. ca. 600 Morg., m. eis. Invent., gut. Gebäud. u. Verkehrstr., wozu ca. 20000 Mk. genüg., od. Bankgut zu kaufen. Meld. w. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 9938 d. d. Ges. erb.

Kleine Brauerei

womögl. m. Mälzerei, von einem tücht. Brauer **zu pachten gesucht.** Betheil. a. ein. rentabl. kl. Brauerei u. spät. Kauf nicht ausgeschl. Gefl. Off. u. **J. U. 8410** bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

---

100 bis 300 Morgen

auch leicht. Bod. wird billig zu pacht. od. kaufen ges. evtl. auch Gastwirschaft mit etwas Land. Meldg. w. briefl. m. der Aufschr. Nr. 243 durch den Gesellig. erb.

247] Suche ein

Speditions-Geschäft

od. ein Gut v. 4- b. 500 Morg. mit gut. Bod. u. Wies. zu pacht. od. bei nicht zu hoher Anzahlg. zu kaufen. Offerten an

Boettcher, Motylewo bei Schneidemühl.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 266.

Graudenz, Dienstag] [13. November 1900

Aus der Provinz.

Graudenz, den 12. November.

— [Jagd.] Ein sehr seltenes Jagdglück hatte der Besitzerssohn Neß in Förstenau im Kreise Schlochau; er hat nämlich mit einem Schuß drei Dachse erlegt.

— [Enteignungsrecht.] Der König hat dem Kreise Schmiegel im Regierungsbezirk Posen, welcher den Bau und Betrieb einer Kleinbahn von Kriewen nach Ujazd beabsichtigt, das Enteignungsrecht zur Entziehung und zur dauernden Beschränkung des für diese Anlage in Anspruch zu nehmenden Grundeigenthums verliehen.

— [Ortsnamen-Aenderung.] Der Name der an der Bahnstrecke Strasburg-Jablonowo belegenen Station Naymowo ist künftig wie angegeben zu schreiben. Die bisherige Schreibweise war Najmowo.

— [Besitzwechsel.] Graf Skorzewski auf Komorze hat das Gut Splawie für 100000 Mk. von einem Deutschen Namens Brummer erworben.

Von dem an der Landbank in Berlin im vorigen Jahre aufgetheilten Rittergut Emilienhof ist das 600 Morgen große Restgut an Herrn Büttner aus Bromberg verkauft worden. Auf den übrigen kleineren Grundstücken haben sich zum Theil Galizier angesiedelt.

— [Militärisches.] v. Hänisch, Major beim Stabe des Drag. Regts. Nr. 10, als aggregirt zum Ulan. Regt. Nr. 7 versetzt.

— [Personalien vom Gericht.] In der Liste der bei dem Amtsgericht Heilsberg zugelassenen Rechtsanwälte ist die Eintragung des Rechtsanwalts Hippler gelöscht worden.

— [Personalien von der Schule.] An den evangelischen Erziehungs- und Lehrerinnen-Bildungs-Anstalten zu Droyssig ist die Schulvorsteherin Luise Eschholz zu Berent als ordentliche Seminarlehrerin angestellt.

* Gollub, 9. November. Der Herr Regierungspräsident hat an der neuen Bahnstrecke Strasburg-Schönsee die Stationen Gollub und Hermannsruhe zur regelmäßigen Viehverladung bestimmt. Als Verladetag wird voraussichtlich der Mittwoch jeder Woche festgesetzt werden, da dieser Tag sich am besten zum Anschlusse an den wöchentlichen Central-Viehmarkt in Berlin eignet. Auch auf den andern Stationen darf die Verladung stattfinden; jedoch muß der Verlader in diesem Falle die thierärztlichen Gebühren tragen. — Ueber die Entwickelung der Industrie in diesem Geschäftsjahre ist zu bemerken, daß in den drei Dampfsägewerken 19000 Festmeter Holz verarbeitet, in der Handelsmühle rund 60000 Ctr. Getreide vermahlen, in der erst ein halbes Jahr bestehenden Cigarettenfabrik 300 Ctr. Papier zu Hülsen und 60 Ctr. Tabak verbraucht und in der Genossenschaftsmolkerei $1\frac{1}{4}$ Millionen Liter Milch zu Butter und Käse verarbeitet sind.

* Aus dem Kreise Strasburg, 9. November. Der Zweigverein der Gustav Adolf-Stiftung für die Kreise Strasburg und Löbau feierte in der Kirche zu Griewenhof unter großer Betheiligung sein Jahresfest. Herr Pfarrer Hillenberg aus Forsthausen hielt die Festpredigt; Herr Superintendent Mehlhose aus Löbau erstattete den Bericht über den Zweck und die Wirksamkeit des Gustav Adolf-Vereins, dem er ein Bild von der Person des Schwedenkönigs Gustav Adolf als Retters des Evangeliums in Deutschland vorausschickte. Der von den Herren Kirchspielslehrern unterstützte Kirchenchor unter Leitung des Herrn Organisten Zenke aus Griewenhof verschönte die Feier durch die Motette: „Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren." Nach Schluß des Gottesdienstes wurde in der Mitgliederversammlung unter dem Vorsitz des Herrn Superintendenten beschlossen, die Jahreseinnahme des Zweigvereins in Höhe von 470 Mk. zu $\frac{3}{4}$ dem Hauptverein zu Danzig, den Rest von 156,50 Mk. zu $\frac{2}{3}$ der Kirchengemeinde Forsthausen für die demnächst zu erbauende Kirche und $\frac{1}{3}$ der Kirchengemeinde Gorzno zur Anschaffung eines Taufsteins zu überweisen. Die Festkollekte von 26 Mk. wurde je zur Hälfte ebenfalls den genannten Kirchengemeinden zugesprochen.

✓ Zoppot, 9. November. Aus dem Kabinet der Kaiserin ist an die Kirchenbau-Kommission ein Dankschreiben für die zu ihrem Geburtstage gesandten Glück- und Segenswünsche eingegangen. An allen Stiftungen für das Innere der Kirche sollen auf Beschluß der Kommission die Namen der Geber angebracht werden, es sei denn, daß der Stifter es sich ausdrücklich verbittet. Neuerdings hat Frau Kommerzienrath Herbst aus Lodz 1800 Mk. zu dem achten großen Fenster gespendet, so daß nur noch kleinere fehlen, zu denen sich aber auch schon Stifter gemeldet haben. Herr Organist a. D. Hildebrandt hat 500 Mk. für die Kanzel geschenkt, und das Ehrenmitglied Herr Otto Rabe wird ein Christusbild für die Kirche malen. — Für den Marktplatz hat die Gemeindevertretung außer Anpflanzungen auch die Legung von Mosaikpflaster für die Fußgängerwege beschlossen. — Die Kassenverwaltung unseres Ortes wird nach städtischem Vorbild eingerichtet, und es ist Herr Wohler, der bisherige Kassirer, zum Kämmerer ernannt und Herrn Kontrolleur Steller die Kassirergeschäfte übertragen.

[] Neustadt, 8. November. Von der Kommunalkasse in Zoppot wurden der hiesigen Sammelstelle des deutschen Hilfskomitees für Ostasien 186 Mk. für die Deutschen der Chinaexpedition überwiesen. — In der Vorstands-Ergänzungswahl der hiesigen Schützengilde wurden die Herren Fischer sen. als Hauptmann und Klant als Rendant wiedergewählt. An Stelle des Herrn Aleckner wurde Herr Tolkemitt neugewählt.

* Bartenstein, 9. November. Nachdem die Stadtverordneten sich für den Neubau eines Gebäudes für die höhere Mädchenschule entschlossen hatten, haben mehrere auswärtige Baufirmen auf ein Preisausschreiben des Magistrats hin Entwürfe eingesandt. Unter diesen sind zwei (von Dresdener Baumeistern) prämiirt worden. Einer der Entwürfe soll zur Ausführung gelangen. Die Kosten für den Bau dürften sich auf 80000 Mk. belaufen. Als Bauplatz ist der an der Loge gelegene seit langen Jahren unbenutzte Kirchhof von der Kirchengemeinde käuflich erworben worden. Mit dem Bau soll im Frühjahr begonnen werden.

m Insterburg, 8. November. Herr Oekonomie-Rath Stöckel, der Generalsekretär des Landwirthschaftlichen Centralvereins für Littauen und Masuren, hat sein Amt aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt. Der engere Ausschuß hat beschlossen, Herrn Stöckel vorläufig von dem Amt zu entbinden und seine endgiltige Entlassung auf den 1. Juli 1901 festzusetzen. Bis zu diesem Zeitpunkt soll Herr Stöckel beurlaubt werden. Die Wahl des Nachfolgers soll in der ersten Hauptversammlung im Jahre 1901 in Tilsit erfolgen. Mit der Führung der Geschäfte des Generalsekretärs ist Herr Dr. Tolkiehn betraut worden, für welchen eine Hilfskraft beschafft werden soll. Herr Stöckel ist fast 28 Jahre im Dienst des Centralvereins thätig gewesen und hat ihn durch unermüdliche Thätigkeit, große Sachkenntniß und Geschäftsgewandtheit sehr gehoben. Besondere Verdienste hat er sich auf dem Gebiete der Pferdezucht erworben, auch ist er nach dieser Richtung hin mit vielen Schriften an die [illegible] getreten.

pp Posen, 9. November. Heute fand in der Redaktion der „Praca" eine polizeiliche Haussuchung statt. Gesucht wurde nach dem Manuskript eines Artikels über die Angelegenheit des Frl. Omankowski. Außerdem durchsuchte die Polizei die Wohnung eines jungen Polen, der vor einiger Zeit eine hiesige höhere Lehranstalt verlassen hatte. Diese Haussuchung hängt mit dem Hochverrathsprozeß Leitgeber und dem Nationalschatz zu Rapperswyl zusammen und es werden dieser Haussuchung noch viele andere folgen.

[] Rummelsburg, 8. November. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurden als Kreistagsmitglieder die Herren Bürgermeister Zillmer und Spinnereibesitzer Bohn gewählt. Es wurde beschlossen, die Stadtgemeinde gegen Haftpflicht mit 20000 Mk. zu versichern und zum Bau eines Schlachthauses 60000 Mk. zu vier Prozent aufzunehmen und mit ein Proz. zu tilgen. Der Ordnung, betreffend Erhebung einer Gemeindesteuer von $\frac{1}{2}$ Proz. beim Erwerbe von Grundstücken wurde zugestimmt. — Der Frauenverein wird in diesem Winter an 40 arme Schulkinder vom Abbau warmes Mittagsbrod verabreichen.

Eier-Verwerthung.

Unter obiger Ueberschrift veröffentlichte ich etwa vor Jahresfrist im Geselligen einen Aufsatz, über den mir viele mündliche und schriftliche Anerkennungen und später so manche Anfragen zugingen. Es war darin gezeigt worden, daß der Landwirth, besonders in den östlichen Provinzen, keineswegs gezwungen sei, sich mit den auf den Märkten der dortigen Städte für frische Eier gezahlten miserablen Preisen zu begnügen, sondern in der Lage sei, durch zweckmäßigen Zusammenschluß einen besseren Markt zu erreichen und gute, rentable Preise zu erzielen. Ob die Anregung aber wohl in irgend einem Orte der Provinz zu einem praktischen Erfolge geführt hat? Es ist zu bezweifeln, in die Oeffentlichkeit ist keine Nachricht darüber gedrungen.

Und wie machen es die Landwirthe im Westen? In Schleswig-Holstein und Hannover ist kürzlich der dritte Eier-Verkaufs-Genossenschafts-Verband begründet. Diese Thatsache genügt, zu zeigen, welche Fortschritte die Landwirthe dort auf diesem Gebiete machen, und sie würden es doch nicht thun, wenn sie nicht ihre gute Rechnung dabei fänden. Wer ein Ei für 5 Pf. verkauft und 10 Pf. dafür haben könnte, handelt unwirthschaftlich. Es wäre wohl an der Zeit, daß auch der östliche Landwirth aufhörte, die Federviehwirthschaft vornehm von oben zu betrachten, sondern sie energisch in die Hand nähme und die dort verborgenen Schätze auch wirklich zu heben suchte. In Berlin zahlt in dieser Zeit jedes Delikateßgeschäft gern 10 Pf. für ein frisches Ei, mindestens 54 Gramm schwer, und dieser Preis pflegt bis in den März beibehalten zu werden. Da werden bis zu reichlicher Eierlieferung, etwa Ende Mai, noch etwa 8 Pf. gezahlt, das sind doch recht befriedigende Preise. Dies brauchen nicht gestempelte Trink-Eier, sie müssen aber garantirt frisch sein, d. h. andernfalls werden sie nicht bezahlt.

Die Genossenschaft aber, die dem Geflügelzuchtverein angehören und ihre Stempel haben, stehen meist besser. Die Konsumenten müssen für gestempelte Trinkeier 15 Pfg. zahlen, und auch der Landwirth kann dann mehr als 10 Pfg. erzielen. Nun aber ist es mit den einfachen Stempeln nicht gethan. Denn es haben sich Kaufleute gefunden, die sich Stempel gekauft und willkürlich verwandt haben. Gegen diesen Unfug haben sich die Eierverkaufs-Verbände gewandt und Verbands-Stempel herstellen lassen, die zugleich die Eigenschaft von Schutzmarken haben, so daß jede Nachahmung als Betrug bestraft werden kann.

Eine neue, von der geschilderten abweichende Organisation hat die brandenburgische Landwirthschaftskammer eingeführt. Anstatt der Genossenschaften hat sie freie Vereinigungen geschaffen, weil sie auch kleinere, selbst die kleinsten Geflügelhalter, z. B. Tagelöhner, mit hinzuziehen will, und für diese Kreise hält sie die für die Genossenschaften vorgeschriebenen Formalitäten für zu umständlich. Für jede Ortschaft wird eine Sammelstelle eingerichtet, womöglich in der Molkerei, jedenfalls recht billig, in welcher den Lieferanten über Zahl und Gewicht der Eier quittirt wird.

Was am Ort verbraucht wird, kann dort bleiben, und es lassen sich dazu die leichten Eier gut verwerthen, die in der Großstadt unverkäuflich sind. Die besten Eier werden an den größeren Sammelstellen und von dort direkt an die von der Landwirthschaftskammer geschaffene Centralverkaufsstelle in Berlin geschickt. Diese Centralstelle ist verpflichtet, sämmtliche ihr gelieferten Eier anzunehmen und zu verwerthen.

In welcher Weise die Bezahlung gedacht ist, geht aus der mir zugänglichen Quelle nicht hervor, nur ist gesagt, es solle der Eierpreis für die ganze Provinz gleich gemacht werden. Das erscheint auch als das Richtige, es dürften höchstens die kleineren, minderwerthigen Eier auch mit einem niedrigeren Preise bezahlt werden als die besseren, im Uebrigen müßte der Durchschnittspreis gleich sein, um den kleineren Landwirthen Vertrauen einzuflößen, und sie heranzuziehen. Es wird aber nicht leicht sein, die Schlußrechnung zu machen. Zunächst muß eine Abschlagszahlung gemacht und der Rest erst nach einer längeren Zeit, am besten wohl am Jahresschluß, ausgezahlt werden. Nun werden bei den 500—800 Sammelstellen in der Provinz wahrscheinlich sich überall verschiedene Unkosten herausstellen. Alle diese Unkosten zusammen zu stellen, die Schlußrechnung zu machen, ist wahrlich keine kleine Arbeit, die, wenn Jemand sie alljährlich machen soll, nicht unentgeltlich hergestellt werden kann. Diese Rechnungen würden sich durch die in sich abgeschlossenen Genossenschaften, die sich, wie das Beispiel im Westen lehrt, zu Verbänden verstärken können, wohl leichter und einfacher herstellen lassen. Aber — es führen viele Wege nach Rom, man wird in den einzelnen Gegenden oder Provinzen das für die lokalen Verhältnisse Geeignete suchen und finden, und hat man sich einmal geirrt, so kann man ohne große Schwierigkeiten später den richtigen Weg finden.

Die Hauptsache ist, das Ziel zu erreichen, aus der Hühnerzucht eine Rente zu ziehen, die in den östlichen Provinzen schwerlich an einem Orte bisher gezogen ist, denn überall hört man über die Unrentabilität des Geflügelhofes klagen. Wenn eine Henne jährlich im Durchschnitt 120 Eier legt (es werden höhere Zahlen angegeben), darunter 100 Stück über 55 Gr., und man kann das Ei mit 8 Pfennig verwerthen, was als Trinkei bei der neuen Organisation durchaus erreichbar erscheint, so giebt eine Henne im Jahre baares Geld 8 Mark und für 20 Eier, zu 5 Pfg. gerechnet, 1 Mk., im Ganzen 9 Mk., einen thatsächlich höchst befriedigenden Ertrag. Die gewöhnlichen kleinen Landhühner bleiben freilich hinter solchen Erträgen weit zurück, besonders auch, was das Gewicht der Eier betrifft, aber der Landwirth muß alle seine Nutzviehsarten verbessern, um vorwärts zu kommen, kann die Hühner nicht allein unverbessert lassen. Also frisch ans Werk! Fort mit den kleinen schlechten Hühnern und Hand angelegt an das Werk der modernen Eier-Verwerthung!

B. Plehn.

Verschiedenes.

— [Freispruch.] Der Opernsänger Bertram wurde am Freitag vom Landgericht Hamburg von der Anklage, durch falsche Vorspiegelungen einen Vorschuß von 10000 Mark erlangt zu haben, freigesprochen. Bertram sollte nach der Anklage während und trotzdem er noch am Hoftheater in München verpflichtet war, Engagementsunterhandlungen mit dem Hamburger Stadttheater angeknüpft, und dabei sich jenen Vorschuß verschafft haben.

— Die Plünderung in Peking durch die verbündeten Truppen beschreibt ein Geistlicher Arthur J. Smit in einem New-Yorker Blatte. Es wirft diese Schilderung ein wenig vortheilhaftes Licht auf die Manneszucht der Truppen. Erfreulicherweise befinden sich deutsche Soldaten nicht unter den Plünderern. Der französische Gesandte in Peking hat es bestätigt: „Il n'y a que le soldat allemand qui n'a paspillé. (Nur der deutsche Soldat hat nicht geplündert.") Pastor Smith schreibt u. a.: Bei der Einnahme von Peking plünderten und raubten die Soldaten der bei der Einnahme betheiligten Armee (die der deutschen, wie gesagt, ausgenommen) Alles, was ihnen in die Hände fiel. Einen Tag nach dem andern konnte man lange Züge von Maulthieren sehen, beladen mit Beute aus Seidenläden, Tuchgeschäften, Kornniederlagen u. s. w. Das britische Verfahren beruht auf „wissenschaftlicher" Grundlage. Nach diesem Verfahren wird alles in eine gemeinsame Masse gesammelt und zum Vortheil der Besatzungsarmee verkauft. Die russische Methode stammt aus dem Mittelalter, ist scheinbar etwas gemildert durch einen christlichen Anstrich, aber begleitet von Gewaltthaten gegen Frauen, in einem Maßstabe, der zur Selbstentleibung von Hunderten von Chinesen führte, bis alle Brunnen verstopft waren. Die Rohheit einiger russischen Truppen war einfach barbarisch, aber auch die übrigen trieben es arg. Besonders gute Beute haben die Japaner gemacht, denen es gelungen war, die Staatsschätze des Kaisers von China ausfindig zu machen. Das weggeführte Silber beläuft sich auf nicht weniger als 33 Millionen Yen, gegen 95 Millionen Mark. Diesem greifbaren Erfolge der Japaner sind noch 185 Geschütze, 100 chinesische Dschunken und ein Dampfkutter hinzuzufügen. Es ist festgestellt, daß die Japaner zuerst die chinesischen Schatzräume besetzten; erst nachdem sie das Silber herausgeholt hatten, überließen sie die Gebäude den Russen.

Die Russen haben auch, wie schon vor einiger Zeit mitgetheilt wurde, den Schwarzen Adlerorden erbeutet, den der Kaiser von China vom König Wilhelm von Preußen erhalten hatte. Ein russischer Offizier hat den Orden, sowie das eigenhändige Schreiben des Königs Wilhelm an einen Makler aus Hongkong für 3000 Dollars verschachert. Dieser Makler hat jetzt Orden und Handschreiben für 20000 Dollars an die deutschen Behörden verkauft.

— Ein heftiger Taifun hat Sonnabend Nacht in Hongkong und Umgegend gewüthet. Das britische Kanonenboot „Sandpiper" ist in dem furchtbaren Wirbelsturm gesunken, die Mannschaft soll indessen gerettet sein. Der Admiralitäts-Bagger ist gekentert. Unter den Schiffen der Eingeborenen ist sehr erheblicher Schaden angerichtet worden, viele Menschenleben sind verloren gegangen. Der ganze Umfang des Schadens konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

— „Der größte Mann der Welt", unter diesem Titel läßt sich jetzt der ehemals größte Soldat der deutschen Armee, der Brauergeselle Wilhelm Ehmke, in Schaubuden bewundern. Ehmke ist seiner Zeit dadurch weiteren Kreisen bekannt geworden, daß er auf besondere Anordnung des Kaisers als „größter deutscher Soldat" die Palästinafahrt mitmachte.

— [Der Geldprotz.] Parvenu (einem Freunde seinen neu erbauten Musiksaal zeigend): „Wie gefällt Ihnen mein Musiksaal?" — Freund: „Prachtvoll — doch die Akustik scheint zu fehlen!" — Parvenu: „Die — kauf' ich mer noch!"

Fl. Bl.

Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizufügen. Geschäftliche Auskünfte werden nicht ertheilt. Antworten werden nur im Briefkasten gegeben, nicht brieflich. Die Beantwortungen erfolgen in der Reihenfolge des Einganges der Fragen.)

18jähr. Abonn. Anonyme Briefkastenanfragen werden nicht beantwortet.

B. Gr. Ein Centner gute Gaskohle giebt ungefähr 63 Pfund Coaks, 5 Pfund Theer und 15 Kubikmeter Gas. Als Feuerungsmaterial zu dieser Verwandlung braucht man 25 Pfd. Coaks, so daß also 38 Pfund Coaks pro Centner verbleiben.

R. M. 100. Ist der Mann durch Krankheit oder Abwesenheit verhindert gewesen, das Schwein selbst zu verkaufen, und war Gefahr im Verzuge, so konnte die Ehefrau das Kaufgeschäft selbst abschließen (§ 1450 des Bürgerlichen Gesetzbuches). Unter diesen Voraussetzungen ist auch der Ehemann verpflichtet, das verkaufte Schwein an den Käufer gegen Zahlung des mit der Ehefrau vereinbarten Kaufpreises herauszugeben.

J. A. Das geflügelte Wort von der „affenartigen Geschwindigkeit" der Preußen stammt aus dem Jahre 1866. Während des Krieges zwischen Preußen und Oesterreich berichtete der dieser Tage in Wien gestorbene Journalist August Krawani, daß nach den eingetroffenen Nachrichten die Preußen viele Theile Sachsens besetzt haben, und daß preußische Truppen nicht blos in Hannover und Kurhessen, sondern auch in Darmstadt eingerückt wären. Die Preußen entwickeln überhaupt eine „affenähnliche Beweglichkeit". Hieraus ist dann im Volksmunde die oben erwähnte Fassung geprägt worden.

N. A. 100. Heizerkurse werden in Danzig abgehalten, und zwar beginnt der nächste Kursus im Januar 1901 und dauert etwa 10—12 Wochen. Der Unterricht wird nur des Sonntags ertheilt, und zwar Vormittags von 10 bis 12 Uhr. Das Schulgeld, welches vorher zu entrichten ist, beträgt für den Kursus 15 Mk. und für das Prüfungsattest nach bestandenem Examen 3 Mk. Der Kursus wird abgehalten von dem Ingenieur Oskar Beckert, Danzig, Heiligegeistgasse Nr. 52, I.

S. S. 100. Die größten Kriegsschiffe Deutschlands verbrauchen bei voller Fahrt etwa 33 Waggonladungen zu je 200 Centner Kohlen täglich.

K. Sch. Fiskalische Grubenverwaltungen geben in letzter Zeit einzelne Wagen zu 10 und 15 Tonnen (= 200 und 300 Centner) ausnahmsweise an Gewerbetreibende, Beamte oder Privatleute ab. Gesuche um Ueberlassung von Kohlen sind zu richten an: „Die Königl. Centralverwaltung der Steinkohlenbergwerke König und Königin Luise, Handelsbureau in Zabrze Oberschl." Die Grubenverwaltung macht jedoch zur Bedingung, daß die Kohlen bei einer etwaigen weiteren Abgabe an Andere oder Wiederveräußerung nur zum Selbstkostenpreise abzulassen sind. Auf Wunsch werden die Wagen zur größeren Bequemlichkeit des Publikums bereits an der Grube zur Hälfte oder in drei Theile getheilt. Jede Theilung durch Grubenbretter kostet 1 Mk. Zur Zeit betragen die Preise für Würfel- oder Nußkohle 1. Kl. 101 Mk. (pro 200 Ctr.) Unter Hinzurechnung der Fracht und Abfuhr würde sich der Preis für 1 Centner etwa auf 1,02 Mk. (= 1 Mk. 2 Pf.) in Westpreußen belaufen. Die Gesuche sind einzeln an die genannte Adresse zu richten. — Auf ein aus Elbinger Beamtenkreisen an die Königl. Centralverwaltung der Steinkohlenbergwerke „König und Königin Luise" in Zabrze gerichtetes Gesuch wegen direkter Abgabe von Steinkohlen ist allerdings, wie uns soeben berichtet wird, der Bescheid eingegangen, daß die Förderung der staatlichen Steinkohlengruben in Oberschlesien für das laufende Rechnungsjahr, das ist bis 31. März 1901, vollständig ausverkauft ist und die Verwaltung nur vorübergehend in der Lage war, einzelne Bestellungen nach Maßgabe der verfügbaren Förderung entgegenzunehmen. Ob für das künftige Rechnungsjahr eine Lieferung übernommen werden kann, behält sich die Verwaltung noch vor.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnl. Zeile 15 Pfg. Anzeigen von Stellen-Vermittelungs-Agenten werden mit 20 Pfg. pro Zeile berechnet. — Zahlungen werden durch Postanweisung (bis 5 Mark 10 Pfg. Porto) erbeten, nicht in Briefmarken — Arbeitsmarkt-Anzeigen können in **Sonntags-Nummern** nur dann aufgenommen werden, wenn sie bis **Freitag Abend** vorliegen.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Geb., ev., j. Mann, 16 J. a., 1/2 J. sb. Beh. besch. gew., s. z. w. Ausb. St. b. Vol. o. Ldr. O.R. pstl. Pr.-Stargard.

Verwaltungsdienstanwärter ca. 1 1/2 Jahre beschäftigt, vertraut m. Journal, kleiner. Expeditionen 2c., sucht zwecks weiterer Ausbildung v. sofort Beschäftigung. Remuneration erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Offerten unter **B. S.** Postamt Johannisburg postlagernd erbeten. [246

Junger Mann
27 Jahre alt, Militärinvalide, gedienter Unteroffizier, nüchtern u. zuverlässig, mit guten Zeugnissen, sucht zum 1. Dezember od. später Stellung als Bureau- od. Kassenbote, Stadt Posen bevorzugt. Gefl. Meldg. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 14 d. d. Geselligen erbeten.

Bauschreiber
23 J. a., d. poln. Sprache mächtig, in sämmtl. Fächern d. Baufaches vollständig bewand., sucht, auf gute Zeugn. gestützt, von sogleich Stellung in einem Tiefbaugeschäft. Meld. w. brfl. m. d. Aufschr. Nr. 163 d. d. Ges. erb.

Handelsstand

Suche Stellung als
Buchhalter
vom 1. Januar 1901. Gefl. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 245 durch den Geselligen erbeten.

Ein junger Komtorist
19 J. alt, z. Zt. in ungek. Stell. als Lagerverwalter einer größ. Mahlmühle, sucht dauernde Stell. Prima Empfehlungen. Gefl. Meldungen werden briefl. unter Nr. 232 durch den Geselligen erbeten.

Junger Mann
aus der Getreide- und Mühlenbranche, mit einfacher und dopp. Buchführung vertraut, sucht vom 1. 12. oder später seinen Kenntnissen entspr. Engagement. Meld. werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 84 durch den Gesellig. erbet.

Materialist
19 Jahre alt, der poln. Sprache mächtig, gegenwärtig in Stellung, sucht zum 1. 12. anderweitig. Engagement. Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 75 durch den Geselligen erbeten.

Gewerbe u. Industrie

Praktisch erfahrener
Mühlenwerkführer
33 J. a., sucht, gest. auf g. Zeugnisse, daue. Stllg. Mld. brfl. m. d. Aufschr. Nr. 9774 d. d. Ges. erb.

234] Tüchtiger, unverheirath
Müllergeselle
in letzer Stelle seit mehreren Jahren thätig, sucht Mahl- oder Schneidemühle zu leiten. Off. an **Bloch, Zanow, Bez. Köslin.**

Ein Müller
29 J. alt, led., tücht. Schärfer u. Holzarbeit., sucht in e. Kunden- resp. Geschäftsmühle Stellung. Offerten an Rogalski, Kletzko, Gnesen, erbeten. [244

Junger Müller, verh., 1 Kind, deutsch u. poln. sprechend, prakt. erfahren m. Dampf-, Wasser- u. Windmühle, sowie m. jed. Mahlverfahren d. Neuz. u. Holzarbeit, z. Z. Verwalter e. Mühlengrundstücks, sucht Stellg. als Deputat-Müller oder ähnliche. 50 Mark zahle Demjenigen, der mir eine lohnende und angenehme Stelle als Deputatmüller verschafft. Die Auszahlung erfolgt nach Uebernahme der Stellung. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 248 durch den Geselligen erbeten.

Ein junger, tüchtiger
Müller
der auch mit Walzenstuhl Bescheid weiß, sucht von sofort Stellung. Meldungen werden briefl mit der Aufschrift Nr. 24 durch den Geselligen erbeten.

Landwirtschaft

159] Suche Stelle als
Oberinspektor
od. als alleinig. Beamter v. sof. od. v. Januar. Bin in letzter Stell. 10 J. a. groß. Brennereigut gewesen. Recht gute Zeugn. u. Empfehl. steh. z. Seite. Meldungen unter **100** postlagernd Christburg erbeten.

Ein prakt. Landwirth
(Schlesier), sucht Stellung als besserer Wirthschafter. Evgl., 29 J., unverh., militärfr., polnisch sprechend. Meld. w. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 27 durch d. Ges. erb.

Geb. Landwirth
24 J. alt, evgl., v. Jugend auf beim Fach, sucht zum 1. 1. 1901 anderw. Stellung als Beamter. Gefl. Offerten unt. 200 postlag. Löbau Westpr. erbeten. [85

Suche für 1901 dauernde Stell. **als Gutsverwalter.** Ich bin 42 J. a., ev. u. in gr. Verwaltung Posens mit best. Erfolge 5 Jahre thätig, der poln. Sprache mächtig. Empf. durch m. Herrn Chef. Meld. werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 238 d. d. Ges. erb.

Inspektor
31 Jahre alt, v. Pass. Landwirth, in ungek. Stell., mit gut. Zeugn., sucht v. sof. od. spät. Stellg. zur mögl. selbständ. Bewirthschaftg. eines Gutes od. Vorw., nicht über 1500 Morg. Gestatt. baldig. Verheirathg. Beding. Bin i. Stande, Buchführg., Guts- u. Amtsschreib. zu übern. Off. erb. sub M. M. 90 postl. Gurnen, Kr. Goldap. [83

73] Junger
Herrschaftsgärtner
welcher schon selbständig Herrschaftsgärtn. mit Erfolg vorgestanden, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. Januar weit. Stellung. Offerten erbeten unt. Chiffre **L. K. 1156** postlagernd Fischerwall.

Ein tücht. und **in jeder Hinsicht erfahrener**
Kunstgärtner
sucht z. 1. 1. 1901 bessere **Herrschaftsstelle als Wirt.-Kreis.** Selb. ist 33 J. alt, evgl., vh. u. ohn. Fm. (Bes.-S. Ostpr), a. i. d. Lag., a. klein. Gute direkt unt. Hrn. d. **Wirthsch.-Stell.** mitzuverseh. Gute Zgn. vorh., wie Ehrlichk. u. Nüchternheit. Meld. brfl. u. Nr. 169 d. d. Ges. e.

240] Für meinen
Gehilfen
der seine 3jährige Lehrzeit beendet hat, suche ich Stellung zum 1. Januar. Ich kann den jungen Menschen als zuverlässig und gewandt empfehlen. **F. Pilatzki,** Schloßgärtner, Bärenwalde Wpr.

23] Junger, tüchtiger
Molkereifachmann
mit Maschinen, Butterei, Käserei u. sonst allen ins Fach schlagenden Arbeiten bestens vertraut, sucht z. 1. Dez. od. 1. Jan. dauernde Stellung als **Ober- od. Gutsmeier.** Gefl. Off. erb. Schulz, Obermeier, Güldenhof in Posen.

Für meinen Sohn, 18 Jahre alt und Sekundaner, suche ich auf einem größeren Gute eine Stelle als
Lehrling.
Gefl. Meld. nebst Bedingungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 45 durch den Gesell. erbeten.

Erster Verkäufer
gut empfohlen, gewandt und umsichtig, mit der Eisenbranche (Waffen) gut vertraut, auf bevorzugtes und dauerndes Engagement per 1. Januar n. J. gesucht. [69
J. Heiser, Insterburg.

165] Für mein **Modewaaren- und Damen-Konfektions-Geschäft** suche ich per 1. Januar 1901 einen
tüchtigen, selbständigen Verkäufer
der **polnischen Sprache mächtig.** Den Bewerbungen bitte unbedingt Photographie, Zeugnißabschriften mit Gehaltsansprüchen ohne Station beizufügen.
H. Königsberger, Kattowitz O.-Schl.

Verheir. Inspektor
35 J., o. Familie, Frau übern. Milchwirthschaft, sucht z. Januar mögl. selbst. dauernde St. Gefl. Meld. w. briefl. mit der Aufschr. Nr. 239 durch den Gesellig. erb.

Lehrlingsstellen

Suche für m. Sohn, der nicht volle zwei Jahre in e. Kolonial-, Eisenwaaren-, Destillations- und Speditions-Geschäft gelernt hat,
als Lehrling
gegen 10 Mk. monatliche Verg. eine Stelle. Meldungen werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 261 durch den Geselligen erbeten.

Offene Stellen

Handelsstand

15] **Erfahrene Reisende,** welche dauernde Thätigkeit such., werden für den mit wohlthätigem Zweck verbundenen Verkauf neuer katholischer Artikel bei Stadt- und Landpublikum verlangt. Hoh. Verdienst garantirt. Emil Schwarz, Berlin, Köpenickerstr. 71.

Reisende u. Agenten
an jed. Orte f. den Verkauf erstklassig. Bremer Cigarren-Fabrik. an Gastwirthe, Händler und Private werd. gegen eine Vergütung von eventl. Mk. 250 und mehr pro Monat verlangt. Off. fleiß. Personen unt. **Cigarren-Vertretung** an **Heinr. Eisler, Berlin SW. 19.** [8993

Ein Herr
gesucht, gleichviel an welchem Orte wohnend, z. Verkauf unser. **Cigarr.** an Wirthe, Händler 2c. Vergtg. Mk. 120 p. Mt, außerd. hohe Provis. A. Rieck & Co., Hamburg-Borgfelde. [146

Gesucht f. ein technisches, kaufm. Bureau eine gew. **Persönlichkeit.** Bevorzugt wird, wer längere Zeit bei einem Rechtsanwalt gearbeitet hat und einfache Rechtssachen selbständig erledig. kann. Meldg. m. Gehaltsanspr., Zeugnißkopie, Antrittz. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 236 durch den Geselligen erbeten.

9878] Suche vom 1. bis 25. Dezember einen zweiten
jungen Mann
zur Aushilfe für meine Konfitüren-, Delikatessen-, Wein- und Cigarrenhandlung.
Paul Jordan, Culm a. W.

Sogleich oder später jüngeren
Manufakturisten
sowie einen [9852
Volontär
(christlich) gesucht. Den Meldg. sind Bild, Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche beizufügen.
J. Jacobsohn, Gr.-Tychow, Pommern.

Für eine Großdestillation und Liqueurfabrik wird per 1. Januar 1901 ein tüchtiger
junger Mann
für Reise und Komtor gesucht. Derselbe muß der poln. Sprache mächtig sein. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 13 durch den Geselligen erbeten.

116] Suche per 1. Januar 1901 einen durchaus tüchtigen, kath., der polnischen Sprache mächtigen
Verkäufer.
Valentin Przybylla, Manufakturwaaren-Geschäft, Oppeln.

170] Einen tüchtigen
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, suchen per sofort
Kalcher & Conrad, Graudenz.

127] Ein jüngerer, polnisch sprechender
Gehilfe
kann in meinem Schank- und Kolonialwaaren-Geschäft sofort eintreten.
B. Palmowski, Gr.-Purden.

Wir suchen für unser Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft per sofort 2 jüngere tüchtige
Verkäufer
polnisch sprechende bevorzugt. Meld. nebst Photographie, Zeugnißabschrift. und Gehaltsanspr. bei fr. Station erbeten.
Gebr. Kaufmann, Recklinghausen-Bruch i. W.

100] Suche für mein Tuch- u. Manufakturwaar.-Geschäft z. 15. November einen jüngeren, tüchtigen **Verkäufer** bei hohem Gehalt. Den Offerten bitte Gehalts-Ansprüche und Zeugniß-Abschriften beizufügen.
Jacob Preuß, Jurgaitschen Ostpreußen.

Ein junger Mann
der seine Lehrzeit beendet, kann in mein Kolonialwaaren-Geschäft vom 15. November eintreten. Gehalt 300 Mark. [64
Moritz Kaliski, Thorn.

170] Sogleich oder 1. Dezbr. tüchtigen
Manufakturisten
gesucht. Poln. Sprache erforderlich. Meldungen sind Bild, Zeugnisse u. Gehaltsanspr. beizufügen.
S. Wagner, Loebau Westpr.

172] Suche von sofort resp. 1. Dezember einen
Gehilfen.
Offerten nebst Gehaltsansprüchen an L. Kowalski, Dt.-Eylau, Kol.-, Mat.-, Cig.- u. Weinhdlg.

9822] Suche für mein Getreide-, Futtermittel-, künstliche Düngemittel-, Destillations- und Kolonialwaaren-Geschäft per 1. Januar 1901 einen
jungen Mann
der mit der einfachen Buchführung und Korrespondenz vollständig vertraut ist.
M. Lewin, Schloß Filehne.

Tücht. **Materialist,** sow. **Eisenhändl.** erhalt. per sof. od. spät. gut. Engagem. durch J. Koslowski, Danzig, Heiligegeistgasse 81.

Jung. Mann als Buffetier m. 300 Mk. Kaution bei monatl. 50 Mk. Gehalt und freier Station sucht Frau Kamp, Königsberg, Oberhaberberg 69, pt. [80

206] Suche zum sofortigen Antritt für meine Kolonialwaaren- und Delikatessen-Handlung einen
jüngeren Gehilfen.
Derselbe muß tüchtiger, freundlicher, flotter Verkäufer sein.
Albert Richter, Schneidemühl.

1 jungen Mann und 1 Lehrling
suche zum sofortigen Eintritt für mein Kolonialwaaren- u. Destillationsgeschäft. [205
Emil Priebe, Dirschau.

Für Komtor und Reise wird per Dezember oder Januar ein aus der Kolonialwaarenbranche hervorgegangener, gewandter
junger Mann
gesucht, der den Chef zeitweise vertreten kann und über seine bisherige Thätigkeit nur feinste Empfehlungen besitzt. Den Meldungen sind Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche beizufügen. Es wird nur eine tüchtige Kraft berücksichtigt. Meldungen werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 209 durch den Geselligen erbeten.

195] Für uns. Kolonialwaar.-Geschäft suchen wir per 1. 1. 01
1 jüngeren Kommis
1 Lehrling.
Gebr. Oppler, Pleschen.

Ein jüngerer **Kommis** mit poln. Sprache, erhält v. 1. 12. Stellg. Meldg. an St. Lewandowski, Thorn, Heiligegeistst. 17.

9471] Für mein Manufakturwaaren- u. Konfektions-Geschäft suche per sofort resp. 1. Dezember
einen Verkäufer
der poln. Sprache mächtig. Den Meldung. sind Zeugnißabschriften nebst Gehaltsanspr. beizufügen.
S. N. Witkowsky, Lyck Opr.

Ein Kommis u. 2 Verkäuferinnen
finden in meinem Gal.-, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft von sogleich Stellung. Meldung. mit Gehaltsansprüchen erbeten.
Heymann Meyer, Konitz.

179] Per sofort selbständiger
Verkäufer
für Cigarren-Geschäft gesucht.
Robert Isbrecht, Osterode Ostpreußen.

Für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche von sofort [230
einen Gehilfen
der kürzl. seine Lehrz. beend. hat.
Gustav Hopp, Marienburg.

56] Für mein Material-, Kolonial- u. Destillations-Geschäft suche per sofort resp. 1. Dezemb. einen tüchtigen
Verkäufer.
Zeugnisse und Photographie erbeten resp. pers. Vorstellung.
Louis Salinger vorm. S. Blum, Marienwerder.

174] Zwei tüchtige
erste Verkäufer und Dekorateur
f. Manufakt.-Waar. u. Konfekt. per sofort bei hohem Gehalt zu engagiren gesucht. Offerten bei freier Station u. Geh.-Anspr. erb.
Hermann Stern, Elbing.

Einen fleißigen, tüchtigen und gut empfohlenen [182
jungen Mann
der kürzlich seine Lehrzeit beendet, suche per 1. Januar für mein Kolonialwaaren u. Destill.-Geschäft sowie Essigfabrik
als Verkäufer
hauptsächlich aber fürs Lager und Außengeschäft. Meldungen erbittet mit Photographie und Zeugnißabschriften
H. Stedefeld, Konitz Wpr.

Für mein Kolonialw.-, Delikateß-Wild- u. Aufschnitt-Geschäft suche per sofort einen mit der Branche vertrauten [200
jungen Mann.
Johannes Crentz, Bromberg.

Suche von sofort oder später einen tüchtigen [210
jungen Mann
der polnischen Sprache mächtig. Meldung. sind Gehaltsansprüche sowie Zeugnißabschr. beizufügen.
A. Kohnke, Neustadt Wpr.

1 junger Verkäufer
flotter und freundl. Exped., sow.
1 Lehrling oder Volontär
der polnischen Sprache mächtig finden in m. Kolonial-, Delikat.- und Destillations-Geschäft von sofort Stellung. [9867
Dominian Trzynski, Gollub Westpr.

215] Suche für mein Kolonialwaaren- u. Destillationsgeschäft
einen Volontär resp. einen Lehrling.
Offerten erbittet
C. Baguiewski Nachfl., Adolf Osinski, Crone a. Br.

Gewerbe u. Industrie

Zwei Schriftsetzer
(N.-B.) für Zeitung u. Accidenz sofort gesucht. W. E. Harich's Buchdruckerei, Allenstein. [67

2 Schriftsetzer
sucht von sofort [259
Rudolf Bludau's Buchdruckerei, Allenstein.

Von sofort gesucht ein solider, mit allen vorkommenden Arbeiten vertrauter [77
Buchbindergehilfe
bei 10 Mark Lohn und freier Station pro Woche.
Ed. Pievereit, Lyck Ostpr.

108] Ein jüngerer
Brauer
der seine Lehrzeit beendet hat, wird per sofort gesucht.
Dampfbierbrauerei Herrmann, Nakel a. Netze.

Brauer
für kleine Dampfbrauerei bei hohem Gehalt sofort gesucht.
Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 9823 durch den Geselligen erbeten.

61] Tüchtiger
Braugehilfe
von sofort gesucht.
Bergschloßbrauerei Dt.-Eylau.

Ein unverheiratheter, evangel.
Brauer
welcher in Mälzerei und Herstellung heller sowie dunkler Biere und untergährig. Weißbieres **durchaus vertraut ist,** der eine **kl. Dampfbrauerei** in Abwesenheit des Besitzers in **verständiger Weise selbständ.** leiten kann, findet vom 1. **Dezember** ab Stellung bei freier Wohnung, Beköstigung u. 70 Mk. Monatsgehalt. Meldungen mit Zeugnißabschrift. werd. bis zum 16. d. Mts. briefl. mit der Aufschrift Nr. 166 durch den Gesell. erbeten.

5874] Ein jüngerer
Goldarbeiter
tüchtig in Reparatur- u. Gravirarbeiten, findet sofort dauernde u. angenehme Stellung. Offerten mit Gehalts-Ansprüchen erbittet
A. Adam, Lyck Ostpr.

46] Ein jüng., tüchtiger
Friseurgehilfe
kann v. sofort b. h. Lohn eintret.
Alb. Hoppe, Friseur, Königsberg i. Pr., Königstr. 87.

142] Jg. **Barbiergeh.** b. h. Lohn sofort gesucht. W. Erdmann, Bromberg, Karlstr. 14.

Gesucht
Werkmeister u. Monteur
für unsere landw. Reparaturwerkstätte, mit besten Zeugnissen, bei hohem Lohn. Bewerbungen mit Zeugnißabschriften zu richten an die [9576
Ermländische An- und Verkaufs-Genossenschaft, Allenstein.

Ein älterer, erfahrener
Former
welcher mit allen Gießerei-Arbeiten vertraut, an selbständiges und absolut sauberes Arbeiten gewöhnt ist, sowie 1—2 ebensolche
Schlosser
speziell für landwirthschaftl. und allgem. Maschinenbau, werden per sofort für dauernde Beschäftigung gesucht. Nur absolut zuverlässige und tüchtige Kräfte werden berücksichtigt. [184
Dt.-Kroner Maschinenfabrik und Eisengießerei, Dt.-Krone.

Suche von sofort od. spät. einen jüngeren, aber tüchtigen [62
Uhrmachergehilfen
der in allen Arbeiten bewandert ist. Aug. Poetsch, Uhrmacher, Allenstein.

Ein Schmiedemeister
gesucht in Vorw. Schwetz Kreis Graudenz. [118

Aelterer, tüchtiger [65
Schmiedegeselle
für Brunnen-Arbeit, wenn möglich mit etwas Kenntniß von Wasserleitungsarbeit, kann von sogleich eintreten.
Meldungen an
Emil Wilsgale, Brunnenbaugeschäft, Filiale Freystadt Westpr.

255] 2 **Schmiede, 1 Stellmacher, 1 Sattlergeselle** verl. Gründer, Graudenz.

Ein Schmied
verh. oder unverh., kann sofort eintreten bei großem Lohn. [122
Borrishof p. Tiefenau Westpr.

18] **Ein zuverlässiger**
Brunnenmacher
der mit Rohrbrunnen vertraut ist, findet von sofort dauernde Beschäftigung bei
Zimbehl, Marienwerder.

Seilergeselle.
Ein tüchtiger Seilergeselle find. bei mir sofort dauernde Stellg.
R. Babel, Rothwasser bei Rosenberg Westpr.

148] Einen tüchtigen
Rockschneider
sucht Rosinski, Schwetz a. W.

187] Ein junger
Konditorgehilfe
vom 1. Dezember gesucht.
Paul Liebert, Danzig.

Bäckergeselle
der mit Doppelofen Bescheid weiß, sofort gesucht. [267
J. Kalies, Graudenz.

Glasergesellen
für Bau- und Bildereinrahmung bei hohem Lohn gesucht. [9834
Hugo Hell, Posen.

9870] Ein tüchtiger
Stellmachergeselle
kann von sofort eintreten in Ostaszewo bei Thorn.
Stellmachermeister Hiller.

9792] Einen tüchtigen
Klempnergesellen
verlangt A. Litkowski, Culmsee.

1 tücht. Klempnergesellen
sucht E. Lewinsky,
16] Klempnermstr., Graudenz.

51] Ich brauche für sofortigen Antritt
3 bis 4 Ofensetzer
für längere Dauer.
Carl Büchler, Töpfermeister, Czersk.

9667] **10 tüchtige**
Steinsetzer
finden von sofort bis Frostwetter eintritt in Bromberg gute Beschäftigung. Für den Winter ist guter Kopfsteinschlag auszuführen.
Julius Berger, Bromberg, Tiefbaugeschäft.

44] Suche von sofort einen
tüchtigen Drechsler
für meine Möbeltischlerei.
J. Werner, Culmsee.

Tischlergesellen
für dauernde Beschäftigung stellt ein Rud. Kohls,
19] Marienwerder.

143] 3 tüchtige **Tischlergesellen** finden sofort Arbeit bei Tischlermeister Heinrich Rosenau, Bromberg, Bahnhofstr. 90.

Bautischler
gegen guten Stunden- u. Akkordlohn für **dauernde** Beschäftigung gesucht. Verheirathete können neu erbaute Wohnungen mit Garten erhalten. [9327
Norddeutsche Holzindustrie, Hohenholm bei Bromberg.

Ein tüchtiger
Mühlenbauer
wird von sofort gesucht zum Wiederaufbau einer Bockmühle von M. Hinze in Dubielno bei Wrotzlawken. [221

Werkmeister
gesucht per sofort oder später. Gehalt 60 Mk. u. freie Station. Briefmarken verbeten. [40
Wasser- und Dampfmühle Sobbowitz Westpr.

Suche sofort einen tüchtigen
Müllergesellen.
Neumann, Friedrichshof
48] Ostpreußen.

105] Junger, zuverlässiger
Müller
kann in meiner neuerbauten Mühle sofort gute und dauernde Stellung erhalten.
H. Rabeneck, Wassermühlenbesitzer, Scharnau bei Fordon

Müllergeselle
jung und tüchtig findet dauernde Beschäftigung in der [193
Stadtmühle in Zanow.

Müllergeselle
evangel., zum sofortigen Antritt gesucht. Mühle Carlsbach b. Wirsitz.